



Tätigkeits- bericht 2015



**Burgenländische
Landwirtschaftskammer**

Burgenländische Landwirtschaftskammer



Tätigkeitsbericht 2015

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	4
I. Präsidium/Direktion	
Bäuerinnenbeirat	6
Liste der Kammerräte	7
Die Ausschüsse	8
Öffentlichkeitsarbeit	10
II. Organisation	
Interne Organisation / Arbeitgebervertretung	15
III. Förderung	
Förderung Allgemein	16
IV. Betriebswesen	
Beratung	26
Ernährung – Landwirtschaft und Konsument	33
Einkommenskombinationen	35
Urlaub am Bauernhof	36
Green Care	37
Lehrlings- und Fachausbildungsstelle	37
ARGE MeisterInnen	41
Landjugend	43
Recht – Steuer – Soziales	48
V. Tierzucht	50
Pferde	55
Rinder	56
Schweine	67
Geflügel	70
Schafe & Ziegen	72
Bienen	73
Farmwild – Aquakulturen – Sonstige	74
VI. Pflanzenbau	76
Forstwirtschaft	86
Weinbau	92
Obstbau	99
Gemüsebau	106
Pflanzenschutz	111
Gartenbau	116
Österreichische Hagelversicherung	119
BERTA	120
Leiter, Fachreferenten und Sachbearbeiter der Bgld. Landwirtschaftskammer	122
Adressen	125
Ehrentafel	126

Titelfoto: Präsident Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger und Vizepräsident Bürgermeister Ök.-Rat Adalbert Resetar feierten im November 2015 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum als Präsident und Vizepräsident der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

Impressum: Medieninhaber Burgenländische Landwirtschaftskammer;
Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt;
Für den Inhalt und das Layout verantwortlich: Matthias Leitgeb,
Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt, Tel 02682 / 702-102
Produktion: Mangold & Kovac Produktionsagentur,
Rosengasse 4, 7021 Draßburg, Tel. 02686/3122; Fax: DW 40 und
IZ NÖ Süd, Straße 2, Objekt M60, 2351 Wiener Neudorf,
Tel. 02236/89160-0, Fax: DW 24, office@xl-design.at, www.xl-design.at



Kammerdirektor Prof. Dipl.-Ing. Otto Prieler

Das Jahr 2015 war ein Jahr der Jubiläen, der Veränderungen aber auch der Extreme:

Unser Präsident Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger und sein Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert Resetar feierten im November ihr silbernes 25-jähriges Amtsjubiläum. Schon Jahre vor dem EU-Beitritt haben sie die Geschicke der burgenländischen Landwirtschaft in die Hände genommen und damit nicht nur national sondern auch international als Interessenvertreter Maßstäbe gesetzt.

Der Burgenländische Rinderzuchtverband konnte auf 90 Jahre erfolgreiches Wirken für unsere Viehbauern zurückblicken und die IG Hansag feierte ihr 25-jähriges Bestehen. Der Verband Urlaub am Bauernhof hielt heuer seine Jahrestagung im Burgenland ab und die Destillata Siegerehrung fand erstmals in unserem Bundesland statt, die mit der Auszeichnung „Schnapsbrenner des Jahres“ für unseren Obstbauberater Ing. Tibor Vertes ihren Höhepunkt fand. Philip Bauer aus Gerersdorf bei Güssing konnte im Leistungspflügen den Bundessieg erringen und die Landjugend konstituierte die Bezirksgruppen Güssing/Jennersdorf und Mattersburg/Eisenstadt sowie die Ortsgruppe Neudorf/Parndorf neu.

Mit der Pensionierung von Kammerdirektorstellvertreter Dr. Gerhard Mitrovits wurde in der Abteilung Organisation ein Generationswechsel vollzogen. Leider sind die Projekte Technische Hilfe und BERTA ausgelaufen und wurden nicht mehr ausreichend finanziert, weshalb die Arbeit dieser (nunmehr ehemaligen) 8 Mitarbeiter nicht mehr für unsere Betriebe aber auch das Land im nötigen Umfang von uns durchgeführt werden kann.

Die größte Veränderung gab es auf der politischen Ebene mit der Landtagswahl. Durch die Abschaffung der Proporz und der Bildung einer Rot-Blauen Koalition wird nun erstmals das Agrarressort nicht von der ÖVP besetzt. Eine besondere Herausforderung für die Landwirtschaftskammer ist zusätzlich, dass die bisher in einer Hand befindlichen Agenden auf 4 Regierungsmitglieder aufgeteilt wurden und damit die Kommunikationswege länger wurden und auf neue Beine gestellt werden mussten.

Die Steuerreform hat auch Auswirkungen auf die Landwirtschaft. Es konnten Vermögens-, Grund-, Erbschafts- und Schenkungssteuern verhindert werden und unsere bäuerlichen Pensionisten, Nebenerwerbslandwirte aber auch einkommenssteuerpflichtige Betriebe profitieren von den neuen Steuerstufen sowie von der Anhebung der Mehrwertsteuer auf 13 %. In dieser Diskussion erwies sich auch die Rettung des Einheitswertes als goldrichtig – wobei aber mit Jahresende nicht einmal die Hälfte der neuen Einheitswerte vom Finanzamt berechnet werden konnte – dies wird noch bis Ende 2016 dauern. Landwirtschaftliche Betriebe welche be- und verarbeitete Produkte bar verkaufen, sind aber von der Registrierkassenpflicht (ab 2016) betroffen.

Die öffentliche Diskussion wurde – auch wieder sehr unsachlich und populistisch – vom Thema Uhdler und TTIP überschattet. Beim Uhdler sorgten Anzeigen für Aufregung, weil entgegen den Bestimmungen zusätzliche Flächen ausgepflanzt wurden, was teilweise zu Rodungsbescheiden führte. Die Lösungsansätze gingen von Änderungen des Weingesetzes (Obstwein für Direktträgersorten) bis zur Frage was eigentlich eine Direktträgerrebe ist – dies führte mit einem Universitätsgutachten Anfang 2016 vorerst zu einer überraschenden Wende. Zu den Verhandlungen zum Nordatlantischen Handelsübereinkommen (TTIP) wurde wieder einmal in der Boulevardpresse kampagnisiert, ohne wirklich in die Diskussion und Information einzusteigen. Seitens der LK wurden klare No-Go's definiert, deren Überschreiten keine Zustimmung unsererseits finden wird. Ein weiteres europaweites Thema war die Flüchtlingskrise und die daraus folgenden Konsequenzen.

Witterungsmäßig war das Jahr 2015 extrem schwierig. Gab es im Winter noch großflächige Überschwemmungen, war der Sommer mit einem Rekord an Wüstentagen extrem heiß und trocken. Dennoch konnte – zumindest mengenmäßig – bei Getreide eine normale Ernte eingebracht werden, die Herbstfrüchte litten aber extrem und es gab schwere Verluste. War die Zuckerrübenenernte des Jahres 2014 mit 83,14 to/ha die größte der Geschichte, dauerte sie mit dem Rekord von 176 Kampagnetagen bis 5. März 2015. Demgegenüber konnte 2015 nur ein sehr schwacher Ertrag verzeichnet werden. Im Forst gab es in der 2. Jahreshälfte eine explosionsartige Vermehrung des Borkenkäfers und damit einen extremen Handlungsbedarf für unsere Waldbesitzer.

Die Milchquoten sind im Zuge der Abschaffung der EU Milchmarktordnung am 31. März ausgelaufen, was – eigentlich erwartungsgemäß – zu einer völligen Destabilisierung des Marktes führte. Auch die Russlandsanktionen bewirkten auch bei vielen anderen agrarischen Produkten einen Rückstau, der die Preise in eine Abwärtsspirale führte. Die Burgenländische Landwirtschaftskammer bringt sich aktiv in die Schaffung einer Dachmarke Burgenland ein und ist auch bei der Genussakademie – die im Mai eröffnet wurde – Mitglied.

Die Änderungen beim INVEKOS System führten bei der Beantragung zu enormen Zeitverzögerungen. Der Beginn der Umstellung auf das Regionalmodell, das neue ÖPUL Programm, die Festlegung der Landschaftselemente, die Notwendigkeit von Biodiversitätsflächen, die komplette Digitalisierung und damit ausschließliche Online-Beantragung führten EDV-bedingt zu einer Antragsfristverlängerung, welche letztendlich alle weiteren Schritte verzögerte, sodass gegen Ende des Jahres lediglich eine „provisorische“ Acontierung bis zu 75 % der voraussichtlichen Prämien ausbezahlt werden konnte. Erste Hochrechnungen ergaben, dass aufgrund des neuen Programmes in den Ackerbauregionen die ÖPUL-Gelder nicht ausgenützt werden und die Teilnahme sinkt.

Die Landwirtschaftskammer hat mit ihren Mitarbeitern das ganze Jahr unsere Betriebe in der Interessenvertretung, Förderung, Bildung und Beratung unterstützt. Die Kundenbefragung stellt uns und unseren Mitarbeitern ein ausgezeichnetes Zeugnis aus. Darüber hinaus wurde die Burgenländische Landwirtschaftskammer im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems auditiert und konnte auch dabei alle Bedingungen zur vollsten Zufriedenheit erfüllen. Dafür bedanke ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen – besonders beim Mastermind des QM, unserem Qualitätsmanager DI Hans Pötz. Diese Arbeit gelingt nur durch ein gutes Teamwork aller unserer Mitarbeiter, Funktionäre insbesondere auch unserer Präsidenten. Nur so ist es möglich, trotz der immer schwieriger werdenden Rahmenbedingungen und der geringer werdenden öffentlichen Mittel eine gute und gediegene Arbeit für unsere Kammermitglieder und Landwirte zu leisten. Ich bedanke mich bei allen, die ihre Arbeit nicht nur als Auftrag, sondern als persönliches Bedürfnis sehen und damit weit über ihre Kräfte hinaus zukunftsweisende Arbeit im Interesse der heimischen Landwirtschaft geleistet haben.

Mitglieder des Bäuerinnenbeirates

Gemäß Statut setzt sich der Bäuerinnenbeirat wie folgt zusammen:

Gewählte Bezirksbäuerinnen

Weibliche Kammerräte

7 kooptierte Mitglieder, die nach dem Verhältnis der letzten Kammerwahl entsandt werden

Bezirksbäuerinnen:

Landesbäuerin KR Eva RIESCHL, 7163 Andau, Höchtlgasse 7

1. Landesbäuerin-Stv. KR Maria PORTSCHY, 7461 Podler 41

2. Landesbäuerin-Stv. Irene DEUTSCH, Henndorf-Therme 34, 8380 Jennersdorf

Martina SCHMIT, 7011 Zagersdorf, Feldgasse 11

Edeltraud LEEB, 7021 Baumgarten, Brunnengasse 7

KR Silvia TOTH, 7361 Lutzmannsburg, Hauptstraße 37

KR Elisabeth JANDRISITS, 7544 Tobaj, Tudersdorf 8

Kammerräte:

KR Sonja PUTZ, 7083 Purbach, Sätzgasse 13

KR Andrea TOBLER, 7021 Draßburg, Eisenstädterstraße 78

KR Ilse GASSLER, 7540 Moschendorf 130

KR Mag. Eva WEINEK, 7522 Heiligenbrunn, Hagensdorf 28

Kooptierte Mitglieder:

Maria UNGER, 7093 Jois, Neubaugasse 9

Ök.-Rat Melitta HANDL, 7041 Wulkaprodersdorf, Obere Hauptstraße 60

Dr. Karin HÜTTERER, 7202 Bad Sauerbrunn, Hauptplatz 7

Ing. Christine HOFER, 7323 Ritzing, Lange Zeile 37

Christina PÖLL, 7410 Loipersdorf-Kitzladen, Untere Hauptstraße 27

Elisabeth AUFNER, 8380 Neumarkt a.d. Raab, Hauptstraße 42

Ingeborg PAUSS, 7563 Königsdorf, Mühlal 1

Landwirtschaftskammerwahl vom 10. März 2013

Wahlergebnis laut Ermittlungsverfahren des Landeswahlausschusses, Zl.: 4a-A-8033/115-2013

Konstituierende Vollversammlung am 12. April 2013

Änderung: Von KR HIER Joachim auf KR HAFENSCHER Johann

Liste der KAMMERRÄTE

1. ÖVP Präsident Ök.-Rat HAUZINGER Franz Stefan, EHF 10, 7131 Halbturn
2. ÖVP Vizepräsident Ök.-Rat RESETAR Adalbert, 7472 Schachendorf 56
3. ÖVP ALLACHER Matthias, Ök.-Rat, Neustiftgasse 69, 7122 Gols
4. ÖVP ENDL Adalbert, Ök.-Rat, Obere Hauptstraße 3, 7042 Antau
5. ÖVP GASSLER Ilse, 7540 Moschendorf 130
6. ÖVP JANY Reinhard, Ök.-Rat, 7400 Unterschützen 91
7. ÖVP KAST Stefan, Ing., BA, Eisenstädter Straße 51, 7100 Neusiedl/See
8. ÖVP KOCH Martin, Ing., Linke Zeile 6, 7411 Markt Allhau
9. ÖVP KORPITSCH Josef, 8382 Mogersdorf Nr. 72
10. ÖVP LENDL Manfred, Ök.-Rat, Obere Hauptstraße 23, 7551 Bocksdorf
11. ÖVP MENITZ Georg, Untere Hauptstraße 31, 2443 Leithaprodersdorf
12. ÖVP PFNEISL Gerhard, Schulgasse 1, 7301 Deutschkreutz
13. ÖVP PORTSCHY Maria, 7461 Podler 41
14. ÖVP PUTZ Sonja, Sätzgasse 13, 7083 Purbach
15. ÖVP RATHMANNER Josef, Ök.-Rat, Hauptstraße 40, 7343 Neutal
16. ÖVP RIESCHL Eva, Landesbäuerin, Höchtlgasse 7, 7163 Andau
17. ÖVP SCHNEIDER Anton, Gartengasse 21, 7474 Eisenberg
18. ÖVP SCHULZ Johannes, Untere Dorfstraße 25, 2474 Gattendorf
19. ÖVP SIESS Matthias, Antonigasse 1, 7063 Oggau
20. ÖVP TOBLER Andrea, Eisenstädterstraße 78, 7021 Draßburg
21. ÖVP TOTH Silvia, Hauptstraße 24, 7361 Lutzmannsburg
22. ÖVP VUKOVICH Alfred, Hauptstraße 27, 7304 Kleinwarasdorf
23. ÖVP WEBER Johann, Winten 6, 7521 Eberau
24. SPÖ BRUNNER Hans, Ök.-Rat, Bergenstraße 74, 7411 Buchschachen
25. SPÖ GLAUBER Michael, Hauptstraße 44, 7032 Sigless
26. SPÖ HAFENSCHER Johann, Schulgasse 6, 7341 Lindgraben
27. SPÖ HAFNER Erwin, Höhenstraße 2, 7572 Deutsch Kaltenbrunn
28. SPÖ HAUSER Stefan, Ök.-Rat, Rabnitzstraße 17, 7373 Piringsdorf
29. SPÖ PIELER Gerald, Linke Zeile 3, 7411 Markt Allhau
30. SPÖ SOMMER Johann, Ök.-Rat, Hauptstraße 107, 7072 Mörbisch/See
31. SPÖ WEINEK Eva, Mag., Hagensdorf 28, 7522 Heiligenbrunn
32. SPÖ WETZELHOFER Josef, Obere Hauptstraße 32, 2422 Pama

Mandatsverteilung laut Landwirtschaftskammerwahl vom 10. März 2013:

Burgenländischer Bauernbund (ÖVP)

23 Kammerräte

SPÖ-Bauern (SPÖ)

9 Kammerräte

PRÄSIDIUM

Präsident Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER
Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert RESETAR

SCHRIFTFÜHRER

Schriftführer Georg MENITZ
Schriftführer-Stv. Ök.-Rat Adalbert ENDL

AUSSCHÜSSE**Mitglieder****PRÄSIDIALAUSSCHUSS**

Präsident Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER
Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert RESETAR
Ök.-Rat Stefan HAUSER

HAUPTAUSSCHUSS

Obm. Präs. Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER
Vizepräs. Ök.-Rat Adalbert RESETAR
Georg MENITZ
Ök.-Rat Adalbert ENDL
Ök.-Rat Josef RATHMANNER
Johann WEBER
Josef KORPITSCH
Ök.-Rat Stefan HAUSER
Michael GLAUBER

KONTROLLAUSSCHUSS

Obmann Ök.-Rat Hans BRUNNER
Johannes SCHULZ
Sonja PUTZ
Andrea TOBLER
Silvia TOTH
Maria PORTSCHY
Ök.-Rat Manfred LENDL
Ilse GASSLER
Josef WETZELHOFFER

AUSSCHUSS LÄNDLICHER RAUM (Förderung, Einheitswerte, Markt)

Obmann Josef KORPITSCH
Eva RIESCHL
Ök.-Rat Matthias ALLACHER
Andrea TOBLER
Gerhard PFNEISL
Ing. Martin KOCH
Ök.-Rat Manfred LENDL
Erwin HAFNER
Johann HAFENSCHER

Ersatzmitglieder

Eva RIESCHL
Ök.-Rat Reinhard JANY
Matthias SIESS
Andrea TOBLER
Gerhard PFNEISL
Ök.-Rat Manfred LENDL
Ilse GASSLER
Gerald PIELER
Josef WETZELHOFFER

Erwin HAFNER
Ing. Stefan KAST, BA
Matthias SIESS
Ök.-Rat Adalbert ENDL
Alfred VUKOVICH
Ing. Martin KOCH
Johann WEBER
Josef KORPITSCH
Ök.-Rat Johann SOMMER

Mitglieder**BETRIEBSAUSSCHUSS** (Betriebs- und Hauswirtschaft, Beratung, Recht, Landarbeiter, Landjugend)

Obmann Ök.-Rat Josef RATHMANNER
Eva RIESCHL
Ing. Stefan KAST, BA
Sonja PUTZ
Alfred VUKOVICH
Maria PORTSCHY
Anton SCHNEIDER
Mag. Eva WEINEK
Ök.-Rat Johann SOMMER

Ersatzmitglieder

Silvia TOTH
Ök.-Rat Matthias ALLACHER
Georg MENITZ
Ök.-Rat Adalbert ENDL
Ing. Martin KOCH
Ilse GASSLER
Josef KORPITSCH
Josef WETZELHOFFER
Michael GLAUBER

TIERZUCHT

Obmann Johann WEBER
Matthias SIESS
Ök.-Rat Adalbert ENDL
Ök.-Rat Josef RATHMANNER
Ök.-Rat Reinhard JANY
Ing. Martin KOCH
Anton SCHNEIDER
Ök.-Rat Hans BRUNNER
Erwin HAFNER

Ök.-Rat Manfred LENDL
Johannes SCHULZ
Georg MENITZ
Sonja PUTZ
Andrea TOBLER
Alfred VUKOVICH
Maria PORTSCHY
Gerald PIELER
Johann HAFENSCHER

PFLANZENBAU (Ackerbau, Forstwesen, Umwelt, Energie, Saatgut, Bio-Landbau)

Obmann Ök.-Rat Adalbert ENDL
Johannes SCHULZ
Georg MENITZ
Alfred VUKOVICH
Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert RESETAR
Ök.-Rat Reinhard JANY
Josef KORPITSCH
Josef WETZELHOFFER
Gerald PIELER

Ök.-Rat Josef RATHMANNER
Eva RIESCHL
Ök.-Rat Matthias ALLACHER
Sonja PUTZ
Gerhard PFNEISL
Maria PORTSCHY
Johann WEBER
Mag. Eva WEINEK
Erwin HAFNER

SONDERKULTUREN (Wein-, Obst-, Gemüse- und Gartenbau, Pflanzenschutz)

Obmann Georg MENITZ
Ök.-Rat Matthias ALLACHER
Ing. Stefan KAST, BA
Matthias SIESS
Gerhard PFNEISL
Silvia TOTH
Ilse GASSLER
Ök.-Rat Johann SOMMER
Michael GLAUBER

Ök.-Rat Reinhard JANY
Präs. Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER
Sonja PUTZ
Andrea TOBLER
Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert RESETAR
Anton SCHNEIDER
Ök.-Rat Manfred LENDL
Mag. Eva WEINEK
Gerald PIELER

Öffentlichkeitsarbeit

Der Öffentlichkeitsarbeit wird in der Burgenländischen Landwirtschaftskammer seit jeher ein besonderer Stellenwert eingeräumt, geht es dabei doch in erster Linie darum, das Bild unserer bäuerlichen Bevölkerung und ihrer Leistungen in der Öffentlichkeit entsprechend darzustellen. Darüber hinaus sollen durch eine möglichst umfassende Berichterstattung über die Tätigkeiten der bäuerlichen Mandatäre sowie der Landwirtschaftskammer einerseits die Interessen der Bäuerinnen und Bauern bestmöglich vertreten und andererseits in der breiten Öffentlichkeitsarbeit Verständnis für die Arbeit und Anliegen der Landwirte erwirkt werden. Offene Kommunikation sichert den Bauern ein dauerhaftes Vertrauen bei den Konsumenten und garantiert die notwendige Treue zu den heimischen Agrarprodukten. Pressekonferenzen, Presseausendungen und die regelmäßige Herausgabe des Mitteilungsblattes der Burgenländischen Landwirtschaftskammer dienen dieser Zielsetzung.

Pressekonferenzen:

Seitens der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wurden im Jahr 2015 sowohl in der Kammerzentrale in Eisenstadt, als auch auf Bauernhöfen, projektbezogenen Betrieben und anderen Einrichtungen vor Ort 15 Pressekonferenzen abgehalten. Im Rahmen dieser Mediengespräche, die zum Teil auch gemeinsam mit dem Agrar- und Naturschutzreferenten der Burgenländischen Landesregierung bzw. in Beisein von Ausschussvorsitzenden und Projektverantwortlichen organisiert wurden, haben der Kammerpräsident und weitere Gesprächspartner - wie z. B. der Agrarlandesrat bzw. die Agrarlandesrätin, der Präsident der Landwirtschaftskammer Österreich und Fachleute der AMA/AMA-Marketing - entweder zu agrarpolitischen sowie agrarfachlichen Themen Stellung genommen oder es wurden die Aktivitäten und Leistungsangebote der Bgld. Landwirtschaftskammer präsentiert.

Presseausendungen:

Am häufigsten tritt die Landwirtschaftskammer über Presseausendungen öffentlich in Erscheinung. Im Jahr 2015 waren es 246 Aussendungen, durch die über aktuelle Themen, Kammer-Projekte und Veranstaltungen informiert wurde. Weiters wurden im Berichtsjahr wieder Radio-, und Fernseh- und Zeitungsinterviews mit dem Präsidenten sowie Funktionären und Mitarbeitern der Landwirtschaftskammer organisiert.

MBL-Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer:

Das „Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer“ – kurz „MBL“ – zählt zu den beliebtesten Zeitschriften im ländlichen Raum. Als offizielles Organ der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wird natürlich versucht, die Landwirte fachlich, sachlich und rechtlich bestens zu informieren. Wir legen aber ebenfalls großes Gewicht auf eine breite Konsumenteninformation, die für alle Leser von größtem Interesse ist, und ergänzen so die fachlichen Inhalte des „MBL“ optimal durch Berichte und Reportagen rund um das Leben am Land. So ist das „MBL“, das auch 2015 wieder 14-tägig am 1. und 15. des Monats bzw. im Juli und August je 1x monatlich erschien, eine der wichtigsten Informationsquellen im ländlichen Raum des Burgenlandes: Tel. +43 (0)2682/702-102 Fax: +43 (0)2682/702-190; presse@lk-bgld.at

Agrarnet:

Die Internet Plattform der Landwirtschaftskammern Österreichs ist das Agrarnet. Die Internet-Adresse lautet: www.lk-bgld.at. Da es durch regelmäßige Adaptierungen und Anpassungen immer am aktuellsten Informationsstand gehalten wird, stellt auch diese Medienplattform sowohl für Konsumenten als auch Landwirte eine wichtige und solide Informationsquelle dar. Im Jahr 2015 konnten die Burgenlandseiten des Agrarnets insgesamt 300.429 Zugriffe verzeichnen.

Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer im Internet:

Ab der Ausgabe vom 15. Jänner 2014 steht das Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer auch im Agrarnet zur Verfügung. Es kann sowohl durchgeblättert als auch heruntergeladen werden.

Öffentlichkeitsarbeit in den Landwirtschaftlichen Fachschulen:

Die Landwirtschaftlichen Fachschulen Eisenstadt und Güssing luden auch im Jahr 2015 die Kammerdirektion der Burgenländischen Landwirtschaftskammer dazu ein, im Rahmen des Schulunterrichtes über die Burgenländische Landwirtschaftskammer und über die Öffentlichkeitsarbeit der Landwirtschaftskammer (Mitteilungsblatt, Pressekonferenzen, Presseausendungen, Agrarnet, sonstige Öffentlichkeitsarbeit und GAP) zu referieren. Nach dem Vortrag hatten die SchülerInnen auch die Möglichkeit an den Referenten der Landwirtschaftskammer Fragen zu stellen bzw. eine Diskussion zu führen, wobei auch die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) behandelt wurde.



Die Ostereieraktion 2015 der Burgenländischen Landwirtschaftskammer fand mit Unterstützung von Ök.-Rat Anton Schlögl von Schlögl Ei am 24. März 2015 im Kindergarten von Weiden am See statt. Präsident Franz Stefan Hautzinger mit Enkeltochter Julia und Bürgermeister Wilhelm Schwartz mit seinen Enkelöchtern Laura, Alessa und Sarah sowie Landesrat Andreas Liegenfeld (v.l.n.r.)



Die Woche der Landwirtschaft 2015 stand unter dem Motto „Boden.Bauer.Leben.“ Die Auftaktveranstaltung fand in der Landw. Fachschule Güssing mit einer Pressekonferenz (Siehe Foto oben) statt. In der Woche vom 20. bis 26. April veranstalteten die Burgenländische Landwirtschaftskammer und die Landw. Fachschulen Güssing und Eisenstadt – gemeinsam mit dem Landesschulrat Burgenland – für Schulen Informationsveranstaltungen, an denen rund 250 Schülerinnen und Schüler teilnahmen.



Zum Weltschulmilchtag wurde am 28. September 2015 in der Volksschule von Piringsdorf – gemeinsam mit dem Landesschulrat Burgenland – eine Schulmilchwerbeveranstaltung abgehalten. Als fachkundige Referentin zum Thema „Gesunde Schulmilch und reichhaltige Milchprodukte“ war die Seminarbäuerin Ing. Christine Hofer aus Ritzing im Einsatz.



Präsident Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger und Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert Resetar mit Kammerdirektor Prof. Dipl.-Ing. Otto Prieler

Präsident Franz Stefan Hautzinger und Vizepräsident Adalbert Resetar stehen seit 25 Jahren an der Spitze der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

Am 5. November 2015 feierte Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger, sein 25-jähriges Dienstjubiläum als Präsident der Burgenländischen Landwirtschaftskammer. Er ist somit mit Abstand der am längst dienende Präsident der österreichischen Sozialpartner. Seine Funktionärstätigkeit begann Franz Stefan Hautzinger bei der Landjugend. So war er Landesobmann der Landjugend Burgenland und mehrere Jahre hindurch auch Bundesobmann der Landjugend Österreich. Bereits im Jahr 1983 wurde er unter Präsident Reinhold Polster Kammerrat und 1988 – unter Altlandesrat Präsident Josef Wiesler – Vizepräsident der Burgenländischen Landwirtschaftskammer. Nach dem Ausscheiden von Altlandesrat Ök.-Rat Josef Wiesler als Kammerpräsident, wurde Franz Stefan Hautzinger am 5. November 1990 mit 36 Jahren zum Präsident der Burgenländischen Landwirtschaftskammer gewählt. In 5 Landwirtschaftskammerwahlen wurde Franz Stefan Hautzinger mit großen und steigenden Mehrheiten als Kammerpräsident bestätigt, zuletzt am 10. März 2013.

Gleichzeitig mit der Wahl von Franz Stefan Hautzinger zum neuen Kammerpräsidenten wurde am 5. November 1990 Adalbert Resetar neuer Vizepräsident der Burgenländischen Landwirtschaftskammer.

Vizepräsident Bürgermeister Ök.-Rat Adalbert Resetar ist Landwirt in Schachendorf. Da er von seinen Eltern im Haupterwerb geführte landwirtschaftliche Betrieb – Ackerbau mit Viehwirtschaft – damals nicht lebensfähig war, erlernte Adalbert Resetar den Beruf des Werkzeugmachers und vollendete seine außerlandwirtschaftliche Berufsausbildung mit der Ablegung der Werkmeisterprüfung für Maschinenbau. Bis zur Übernahme des elterlichen Betriebes im Jahr 1975 arbeitete er in Wien und in Pinkafeld. In den darauffolgenden Jahren stellte Resetar seinen Hof auf einen reinen Ackerbaubetrieb um und vergrößerte ihn kontinuierlich. Vizepräsident Resetar war mehrere Jahre lang Abgeordneter zum Burgenländischen Landtag und ist Bürgermeister von Schachendorf.



Nach der Kammervollversammlung fand am 16. Dezember 2015 am Nachmittag im Rittsteuersaal der Burgenländischen Landwirtschaftskammer eine Festveranstaltung anlässlich des 25-jährigen Dienstjubiläums von Präsident Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger und Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert Resetar statt. An der Feier nahmen auch die Gattinnen der beiden Jubilare, Brigitte Hautzinger und LAbg. Mag. Michaela Resetar, teil. Musikalisch umrahmt wurde die Festveranstaltung von einem Kammerorchester.

Kammerdirektor Prof. Dipl.-Ing. Otto Prieler konnte dazu viele Gäste u.a. Landesrätin Verena Dunst, BM a.D. Nationalrat Dipl.-Ing. Niki Berlakovich, den Zweiten Landtagspräsident Ing. Rudolf Strommer, den Bürgermeister von Eisenstadt, LAbg. Mag. Thomas Steiner, ÖVP-Klubobmann LAbg. Mag. Christian Sagartz, Bgm. LAbg. Markus Uram, Bgm. LAbg. Walter Temmel, Arbeiterkammer-Vizepräsident Gerhard Michalitsch, Wirtschaftskammer-Direktor Mag. Anton Bubits, Raiffeisen-Generaldirektor Dr. Rudolf Könighofer, Generalsekretär der Landwirtschaftskammer Österreich Dipl.-Ing. August Astl, AMA-Vorstandsvorsitzenden Dipl.-Ing. Günter Griesmayr, AMA-Marketing-Geschäftsführer Dr. Michael Blass, TÜPL-Bruckneudorf-Kommandant Oberst Franz Neuhold, SVB-Obmann Ök.-Rat Paul Fasching, die ehemaligen Agrarlandesräte Ök.-Rat Paul Rittsteuer, Ing. Werner Falb-Meixner und Andreas Liegenfeld, den langjährigen Raiffeisen-Generaldirektor Dr. Julius Marhold, Kammeramtsdirektor i. R. Dipl.-Ing. Johann Kaipel, die ehemaligen stellvertretenden Kammerdirektoren Dr. Blasius Somogyi und Dr. Gerhard Mitrovits, die Kammerrätinnen und Kammerräte der Landwirtschaftskammer, zahlreiche Agrarfunktionäre sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer begrüßen.

Nach den Festansprachen von Landesrätin Dunst, Nationalrat Berlakovich, Bürgermeister Steiner, Raiffeisen-Generaldirektor Könighofer und SPÖ-Bauernlandsvorsitzenden Hauser beleuchteten Präsident Hautzinger und Vizepräsident Resetar in ihren Reden ihre 25-jährige Zeit als oberste Interessenvertreter der burgenländischen Bäuerinnen und Bauern, wobei sie so manche Anekdote erzählten. Im Anschluss an den sehr feierlichen, musikalisch umrahmten, offiziellen Teil luden Präsident Hautzinger und Vizepräsident Resetar ihre Gäste zu einem gemeinsamen Essen.

Interne Organisation

Personalstand der Burgenländischen Landwirtschaftskammer nach Köpfen am 31. Dezember 2015

Gesamt: 104

Mitarbeiter in der Zentrale am Standort Eisenstadt: 46

Mitarbeiter in den Bezirksreferaten: 58

Gesamtpersonalstand nach Vollzeitäquivalenten karenz- und urlaubsbereinig: 93,7

Arbeitgebervertretung 2015

Kollektivvertrag

Der Kollektivvertrag für die DienstnehmerInnen in den Bäuerlichen Betrieben im Bundesland Burgenland wurde für 2015 angepasst.

Die Lohnansätze wurden um 1,45 % erhöht.

Die Entschädigung für Praktikanten ohne Reifeprüfung wurde mit € 414,72 festgesetzt.



Der Server der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, der in der Abteilung II steht, ist für einen modernen, reibungslosen Arbeitsalltag unverzichtbar.

Förderung

Das Jahr 2015 brachte mit der Umsetzung der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik neue Herausforderungen wie z.B. Umstellung der Mehrfachantrag Flächen auf die Onlineantragstellung. Weiters wurden seitens des BMLFUW diverse Sonderrichtlinien im Rahmen der Ländlichen Entwicklung veröffentlicht, wo die Burgenländische Landwirtschaftskammer Anregungen und Stellungnahmen eingebracht hat. Die Finanzämter haben laufend Bescheide zur Einheitswerthauptfeststellung 2014 an die Grundeigentümer und Bewirtschafter versandt.

FÖRDERUNGSABWICKLUNG 2015

A) MEHRFACHANTRAG FLÄCHEN

Einheitliche Betriebsprämie

Das Jahr 2015 begann wie die Jahre davor mit den erforderlichen Beschwerden gegen die Bescheide der Einheitlichen Betriebsprämie 2014 sowie für die Gekoppelten Flächenmaßnahmen, die am 17.12.2014 ausbezahlt wurden. Die Bescheide wurden von der AMA Anfang Jänner 2015 an die Landwirte versendet.

Zu den ausgesendeten EBP-Bescheiden im Jänner 2015 hat es von Antragstellern zum Teil Beschwerden gegen diese gegeben, wobei Großteils diese in den Landw. Bezirksreferaten abgewickelt wurden.

Landschaftselemente (LSE)

In der neuen Förderperiode spielen die LSE bei den Direktzahlungen und der Maßnahme „Umstellung und Umstrukturierung Wein“ als auch in der Ländlichen Entwicklung eine wichtige Rolle. LSE besitzen einen hohen ökologischen Wert und erfüllen viele Funktionen. LSE sind punktförmige (rund 132.000 Bäume im Burgenland) oder eindeutig von ihrer Umgebung abgrenzbare flächige (rund 12.500 im Burgenland) Bestandteile der Landschaft mit gleicher Nutzung, gemeinsamer ökologischer Funktion, einheitlicher Struktur und liegen oft zwischen oder in landwirtschaftlichen Nutzflächen.

In der Säule 1 bzw. im ÖPUL können bestimmte LSE prämiendfähig beantragt werden, wenn die Verfügungsgewalt über diese vom Antragsteller gegeben ist. Der erste Schritt war die Erfassung der LSE, welche die AMA unter Beiziehung der aktuellen Luftbilder durchführte und im zweiten Schritt musste im Frühjahr 2015 die Feststellung der Verfügungsgewalt erhoben werden.

Im Burgenland erfolgte bei rund **1.700 Betrieben** über die zuständigen Landw. Bezirksreferate die Erhebung der Verfügungsgewalt über bestehende LSE.

Abwicklung der Mehrfachantragsaktion Flächen 2015 (MFA)

Die MFA-Aktion 2015 wurde auf ein Onlinesystem umgestellt - die Einreichung in Papierform ist nicht mehr möglich gewesen. Die Antragsteller konnten den MFA 2015 selbstständig bzw. über die Landw. Bezirksreferate erfassen und an die AMA Online absenden lassen. Die 100%ige Onlineantragstellung war eine große Herausforderung, weil keiner abschätzen konnte, wie beständig das Erfassungssystem sein wird.

Mit der Onlineantragstellung des MFA 2015 beantragt man gleichzeitig alle Förderungen im Bereich ÖPUL 2015, die Ausgleichszulage und die Direktzahlung.

Für 2015 sind **4.714** Anträge eingereicht worden, 4.267 Anträge wurden in den zuständigen Landwirtschaftlichen Bezirksreferaten erfasst und 447 Landwirte haben selbstständig einen Antrag an die AMA übermittelt. Von diesen nahmen **3.786** Antragsteller am ÖPUL 2015 teil, **2.567** Antragsteller haben die Ausgleichszulage und **4.033** Antragsteller haben die Direktzahlung beantragt.

Überblick über die Anträge im Burgenland sowie Österreich

Anzahl der Mehrfachanträge im Burgenland - Bezirke

Bezirk	1995	2000	2005	2010	2015
Neusiedl/S.	4.285	2.996	2.480	2.124	1.647
Eisenstadt	2.384	1.252	953	640	671
Mattersburg	699	531	431	360	
Oberpullendorf	2.332	1.580	1.189	876	667
Oberwart	2.249	1.701	1.309	1.023	791
Güssing	2.067	1.468	1.094	739	538
Jennersdorf	1.515	1.142	913	678	400
Burgenland	15.531	10.670	8.369	6.440	4.714

Anzahl der Mehrfachanträge – Bundesländer (inkl. Onlineanträge)

Bundesland	1995	2000	2005	2010	2015
Burgenland	15.531	10.670	8.369	6.440	4.714
Kärnten	15.526	14.095	13.280	12.057	10.682
Niederösterreich	50.732	43.432	37.267	32.353	27.758
Oberösterreich	39.684	34.380	31.115	27.760	24.509
Salzburg	9.383	8.867	8.662	8.296	7.862
Steiermark	42.677	36.595	33.266	28.763	23.417
Tirol	14.324	14.367	13.970	13.463	12.187
Vorarlberg	4.340	4.157	3.966	3.766	3.425
Wien	605	186	267	254	193
Österreich	192.802	166.749	150.162	133.162	114.747

Mit der **Verlängerung** der Antragsfrist des Mehrfachantrages Flächen **bis Mitte Juni 2015** und der notwendigen Umstellung auf ein neues Antrags- und Auszahlungssystem war lange nicht sichergestellt, ob überhaupt im Jahr 2015 eine Auszahlung von Flächenzahlungen erfolgen kann.

Nach den ursprünglichen EU-Vorgaben wäre eine Auszahlung im Herbst 2015 nicht möglich gewesen. Nach intensiven Verhandlungen ist durch das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft eine eigene Sonderrichtlinie auf nationaler Ebene erstellt worden, um eine Vorschusszahlung, für die Direktzahlungen bzw. das österreichische Programm für umweltgerechte Landwirtschaft (ÖPUL) und die Ausgleichszulage (AZ) bereits im Herbst 2015 zu ermöglichen.

Am 18.11.2015 erfolgte die Vorschusszahlung an **3.610 ÖPUL - Betriebe** in der Höhe von Euro 16.712.914,96 und an **2.567 Betriebe mit Ausgleichszulage** in der Höhe von Euro 1.262.480,--.

Die Vorschusszahlung betrug max. 75 % der Prämien der ÖPUL- und AZ-Maßnahmen.

ÖPUL 2015 – Vorschusszahlung im Jahr 2015:

Bundesland	Betriebe	Gesamt	Bund	Land
Burgenland	3.610	16.712.914,96	13.370.345,85	3.342.569,11
Kärnten	8.148	13.488.932,09	10.791.174,97	2.697.757,12
Niederösterreich	23.368	71.679.671,09	57.343.818,26	14.335.852,83
Oberösterreich	18.618	31.913.979,24	25.531.234,97	6.382.744,27
Salzburg	7.195	15.821.820,93	12.657.484,05	3.164.336,88
Steiermark	13.120	21.358.302,18	17.086.688,76	4.271.613,42
Tirol	10.637	15.151.410,60	12.121.167,96	3.030.242,64
Vorarlberg	2.994	5.246.675,42	4.197.351,34	1.049.324,08
Wien	114	488.231,06	390.585,27	97.645,79
Summe	87.804	191.861.937,57	153.489.851,43	38.372.086,14

AZ 2015 (Vorschusszahlung)

Land	Anzahl	Gesamt Betrag in €
Burgenland	2.567	1.262.480
Kärnten	9.509	23.764.722
Niederösterreich	15.479	31.783.020
Oberösterreich	14.012	24.355.738
Salzburg	6.728	20.031.121
Steiermark	19.462	34.468.304
Tirol	10.556	31.064.738
Vorarlberg	2.753	7.984.774
Gesamtergebnis	81.066	174.714.898

Die Vorschusszahlung für die Direktzahlung erfolgte am 17.12.2015 an 3.565 Betriebe mit einem Gesamtbetrag von Euro 25.563.884,42.

Die Echtberechnung des Antragsjahres 2015 und die Restzahlung der Prämien erfolgen voraussichtlich im April 2016.

Auszahlungsliste Direktzahlung 2015

Bundesland	Anzahl Betriebe	Auszahlungsbetrag in EUR
Wien	95	841.933,86
Niederösterreich	24.706	146.913.890,35
Burgenland	3.565	25.563.884,42
Oberösterreich	22.479	86.095.873,24
Salzburg	6.663	10.563.711,41
Steiermark	19.866	44.332.599,94
Kärnten	8.997	21.378.678,73
Tirol	9.623	9.340.513,61
Vorarlberg	2.467	4.494.244,02
Gesamtergebnis	98.461	349.525.329,58

Herbstantrag 2015

Im Rahmen der **Herbstantragsaktion 2015** wurden im Burgenland **2.702** eingereicht, davon wurden **2.307 Anträge** in den zuständigen Landw. Bezirksreferaten erfasst und 395 Landwirte haben selbsttätig den Herbstantrag abgesendet.

Mit dem Herbstantrag 2015 bestand die letzte Möglichkeit in ÖPUL-Maßnahmen für die Periode bis 2020 neu einzusteigen. **Nur die Maßnahmen „Tierschutz – Weide“, „Natura 2000 – Landwirtschaft“** und bestimmte höherwertige ÖPUL-Maßnahmen können auch in späteren Herbstanträgen noch beantragt werden.

Förderungsvoraussetzungen zum MFA und Herbstantrag

Cross Compliance

Im Zuge der neuen GAP-Reform wurden auch die Cross Compliance-Vorschriften vom Europäischen Rat und vom Europäischen Parlament für die Jahre 2015 bis 2020 angepasst. Die Klärschlammausbringung und die Tierseuchen fallen ab 2015 nicht mehr unter die Cross Compliance-Vorschriften. Die restlichen Vorschriften gelten weiterhin. Es ergeben sich jedoch fachliche Änderungen bei der „Erhaltung der wild lebenden Vogelarten und Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen“ (FFH/ Vogelschutz), „Schutz der Gewässer vor Verunreinigung durch Nitrat“ und bei der „Erhaltung der landwirtschaftlichen Flächen in gutem landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand“ (GLÖZ).

In diesem Merkblatt ist noch die alte Regelung der Dauergrünlandwerdung beinhaltet, wobei das Jahr 2015 diesbezüglich ein Übergangsjahr darstellt und ab dem Jahr 2016 der Leitfaden der AMA „Ackerstaterhalt und Dauergrünlandwerdung“, welcher im Oktober 2015 herausgegeben wurde, Anwendung findet.

ÖPUL 2015 und Ausgleichszulage

Aufbauend auf das Programmplanungsdokument wurden im Frühjahr 2015 die für die Abwicklung im Bereich der Ländlichen Entwicklung erforderlichen Sonderrichtlinien, ÖPUL und Ausgleichszulage, vom BMLFUW erlassen.

Die Ländliche Entwicklung (LE) mit dem Umweltprogramm und der Ausgleichszulage ist das zentrale Element der österreichischen Agrarpolitik. Sie unterstützt eine moderne, effizient und nachhaltig produzierende Landwirtschaft. Bis 2020 stehen jährlich 1,1 Milliarden Euro zur Verfügung, mehr als die Hälfte davon wird von der EU finanziert.

Direktzahlung

Das bisherige „historische Modell“ betreffend der „Einheitlichen Betriebsprämie“ (EBP) wird ab dem Jahr 2015 auf ein Regionalmodell umgestellt – bis zum Antragsjahr 2019 gibt es dann österreichweit einheitliche Zahlungsanspruchswerte.

Durch diese Umstellung gibt es auch neue Rahmenbedingungen:

Bei Flächenweitergaben zum MFA 2015 an andere Betriebe konnte man die Zahlungsansprüche (Prämienrechte) für 2015 mittels Formular übertragen – damit diese Werte auch im Zuge der Erstzuweisung Berücksichtigung finden konnten.

Zahlungsansprüche werden nur dann erstmalig im Jahr 2015 zugewiesen, wenn der Antragsteller aktiver Landwirt ist, der zeitgerecht einen gültigen MFA 2015 abgegeben hat und mind. 1,5 ha beihilfefähige Fläche bewirtschaftet, sowie die Mindestvorgaben von CC inkl. GLÖZ-Bestimmungen erfüllt.

Weiters müssen Betriebsinhaber, die eine Direktzahlung erhalten, die Erhaltung von Dauergrünland und die Greeningauflagen auf Ackerflächen (Anbaudiversifizierung, Anlage von Ökologischen Vorrangflächen) erfüllen.

Bio-Betriebe sind „green per definition“ und somit von diesen Vorschriften ausgenommen. Ebenso Betriebe die weniger als 10 ha Ackerfläche bewirtschaften bzw. Ackerfutterbaubetriebe die mehr als 75 % Ackerfutterfläche bewirtschaften und die verbleibende Ackerfläche 30 ha nicht überschreitet.

Junglandwirte bzw. neue Betriebsinhaber hatten die Möglichkeit unter bestimmten Voraussetzungen einen Antrag auf Zuteilung von Zahlungsansprüchen aus der Nationalen Reserve zu stellen. Junglandwirte hatten noch die Option zusätzlich eine Zahlung (top-up) zu erhalten, wo für max. 40 zugewiesenen ZA ein zusätzlicher Betrag von € 71,- je ha gewährt wird. Neu ist auch die Kleinerzeugerregelung, wo Betriebsinhaber höchstens € 1.250,- an Direktzahlung erhalten und von der Einhaltung der Greeningauflagen und von der CC-Sanktion befreit sind.

Für die Beweidung von Almen wird für Rinder, Schafe und Ziegen, je aufgetriebene raufutterverzehrende Großvieheinheit (RGVE) eine gekoppelte Stützung gewährt, wenn die Tiere mindestens 60 Tage auf Almen gehalten werden (je Kuh bzw. je RGVE Mutterschafe € 62 und je sonstige RGVE € 31).

Tierprämien

Im Zuge der GAP-Reform gibt es seit dem Jahr 2015 keine Tierprämien mehr im Bereich der Mutterkuhprämie. Die im Jahr 2014 erhaltenen Prämien werden im Antragsjahr 2015 im Zuge der Erstzuweisung bei der Direktzahlung berücksichtigt und erhöhen dadurch den Wert der einzelnen Zahlungsansprüche.

B) LE 07-13

Die Anträge der Förderperiode LE 07-13 mussten bis Ende Juni 2015 abgerechnet werden. Von den noch offenen Anträgen der Förderperiode 2007-2013 wurden im Zeitraum 1.1.2015 bis 30.6.2015 noch **174** abgerechnet und mit einer Beihilfensumme von insgesamt Euro 3.183.704,- ausbezahlt (siehe Tabellenteil).

Agrarinvestitionskredite (AIK)

Seitens des BMLFUW wurde für Einzelbetriebliche Investitionen ein AIK-Volumen für das Jahr 2015 von insgesamt Euro 6.370.000,- genehmigt.

Aufgrund der Verzögerung der Beauftragung durch das Amt der Bgld. Landesregierung konnten im Jahr 2015 keine Genehmigungen erteilt werden, sodass auch kein AI-Kredit bewilligt wurde. Das AIK-Budget 2015 kann lt. Mitteilung des BMLFUW für das Jahr 2016 verwendet werden.

C) LE 14-20

Das BMLFUW und das Amt der Bgld. Landesregierung haben die Bgld. Landwirtschaftskammer mit der Abwicklung folgender Maßnahmen im Rahmen der Ländlichen Entwicklung 2014 - 2020 betraut.

INVESTITIONEN IN DIE LANDW. ERZEUGUNG
EXISTENZGRÜNDUNGSBEIHILFE FÜR JUNGLANDWIRTE
DIVERSIFIZIERUNG HIN ZU NICHTLANDWIRTSCHAFTLICHEN TÄTIGKEITEN

Im Rahmen des **Österreichischen Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2014 - 2020** werden Anträge mit Mindestinhalten der Sparten „Investitionen in die Landw. Erzeugung“ seit 27.3.2014, „Existenzgründungsbeihilfe für Junglandwirte“ und „Diversifizierung nicht-landwirtschaftliche Tätigkeiten“ seit 8.4.2014 entgegengenommen.

Die Ländliche Entwicklung (LE) ist das zentrale Element der österreichischen Agrarpolitik. Sie unterstützt eine moderne, effizient und nachhaltig produzierende Landwirtschaft, aber auch die regionale Wirtschaft und die Gemeinden und setzt soziale Akzente. Das Programm ist damit ein Wachstumsmotor für den ländlichen Raum. Bis 2020 stehen jährlich 1,1 Milliarden Euro zur Verfügung, mehr als die Hälfte davon wird von der EU finanziert.

Aufbauend auf das Programmplanungsdokument wurde im Feber 2015 die für die Abwicklung im Bereich der LE erforderliche Sonderrichtlinie - LE-Projektförderungen - vom BMLFUW erlassen.

Für die Auswahl von Vorhaben im Bereich der LE-Projektförderungen kommen ferner Auswahlverfahren und Auswahlkriterien zur Anwendung, welche zusammengefasst in einem eigenen Dokument vorliegen.

INVESTITIONEN IN DIE LANDWIRTSCHAFTLICHE ERZEUGUNG

176 Antragsteller haben im Zeitraum 1.1.2015 – 31.12.2015 in Sparte „Investitionen in die landw. Erzeugung“ über die Beratungs- u. Informationsstelle – Landwirtschaftliche Bezirksreferate - der Einreich- und Bewilligungsstelle – Abteilung III der Burgenländischen Landwirtschaftskammer – Anträge zur richtliniengemäßen Entscheidung vorgelegt (siehe Tabellenteil).

Nachstehend angeführte Fördergegenstände mit den dazugehörigen Beihilfensätzen können in dieser Vorhabensart berücksichtigt werden:

	Fördersatz
Verbesserung der Umweltwirkung, Techn. Adaptierung v. Traktoren	40 %
Bauliche Investitionen u. techn. Einrichtungen im Gartenbau	30 %
Anlage von Erwerbsobstkulturen (Dauerkulturen)	30 %
Schutzmaßnahmen im Obst- und Weinbau (Hagel-/Vogelschutz)	30 %
Besonders tierfreundliche Stallbauten, Investitionen in Düngersammelanlagen (Lagerkapazität von mind. 10 Monaten), Investitionen in die Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung am Betrieb	25 %
Bauliche Investitionen in Idw. Wirtschaftsgebäude, Funktions- und Wirtschaftsräume einschl. funktionell notwendige und fest mit dem Gebäude verbundene techn. Einrichtungen und Anlagen, Lagerräume, Milch- und Futterkammern, Lagerkeller, Arbeits- und Vermarktungsräume	20 %
Maschinen, Geräte und technische Anlagen der Innenwirtschaft	20 %
Errichtung von Jauchegruben, Güllegruben mit fester Abdeckung, Festmistlagerstätten u. Kompostaufbereitungsplatten	20 %
Bauliche u. technische Einrichtungen zur Beregnung und Bewässerung	20 %
Biomasseheizanlagen (Stückholz, Hackschnitzel)	20 %
Bauliche u. techn. Einrichtungen zur Bienenhaltung u. Honigerzeugung	20 %
Gemeinschaftlicher Erwerb von selbstfahrenden Erntemaschinen (Kartoffel-, Zuckerrüben-, Wein- u. Obstbau u. Spezialkulturen) Geräte zur bodennahen Gülleausbringung inkl. Gülleverschlauchung, Pflanzenschutzgeräten und Direktsaatenbaugeräte	20 %

EXISTENZGRÜNDUNGSBEIHILFE FÜR JUNGLANDWIRTE

Junglandwirte, die den Betrieb der Eltern mittels Übergabe- Kauf- oder Pachtvertrag zur Gänze übernehmen, können um Förderung ansuchen. Als erste Niederlassung gilt die erstmalige Bewirtschaftung eines landwirtschaftlichen Betriebes im eigenen Namen und auf eigene Rechnung. Maßgeblicher Zeitpunkt ist das Datum lt. INVEKOS oder lt. Sozialversicherungsträger. Bei vollständigem Eigentumsübergang wird ein Zuschlag von Euro 3.000,-- gewährt. Der Nachweis ist innerhalb von 4 Jahren zu erbringen. Wird innerhalb von 4 Jahren nach erfolgter Niederlassung der Nachweis einer Meisterausbildung erbracht, wird ein Zuschlag von Euro 4.000,-- gewährt.

Im Jahr 2015 wurden **110** Anträge in dieser Sparte eingereicht.

DIVERSIFIZIERUNG ZU NICHTLANDWIRTSCHAFTLICHEN TÄTIGKEITEN

Zur Stärkung landwirtschaftlicher Betriebe durch außerlandwirtschaftliche Zusatzeinkommen werden in dieser Sparte bauliche Investitionen zur Gästebeherbergung, -betreuung und -bewirtung einschließlich der dafür notwendigen Einrichtung und Ausstattung gefördert. Im Berichtszeitraum wurden 7 Anträge in dieser Vorhabensart vorgelegt.

Vorgaben der Burgenländischen Landesregierung

Ein seitens der Bewilligenden Stelle richtliniengemäß bearbeiteter Antrag muss im Strategieforum und in der Koordinierungssitzung, welche seitens der Burgenländischen Landesregierung eingerichtet wurden, beurteilt werden, damit der Förderantrag anschließend der Burgenländischen Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt werden kann.

Nach der Genehmigung durch die Burgenländische Landesregierung kann der Antrag im LE-System der AMA seitens der Bewilligenden Stelle genehmigt werden. Mittels Laufzettel konnten 92 bearbeitete Anträge der Jahre 2014 und 2015, davon **60 Anträge der Sparte „Investitionen in die Landw. Erzeugung“** und **32 in der Sparte „Existenzgründung von Junglandwirten“** der Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt werden.

D) VERARBEITUNG, VERMARKTUNG UND MARKTERSCHLISSUNG

Für Verarbeitung, Vermarktung und Markterschließung konnte den insgesamt 4 Förderungswerbern ein Betrag in der Höhe von Euro 9.023,32,-- an Landesmitteln zur Verfügung gestellt werden. Ziel war es dabei vor allem, sich bietende Marktnischen zu suchen und zu finden, wobei die Spezialkulturen des Burgenlandes mit Wein-, Gemüse-, Obst- und Rindervermarktung im Vordergrund standen.

Für das Jahr 2015 wurden seitens des Bundes keine Mittel mehr zur Verfügung gestellt. Für die Erzeugerpreisberichterstattung (Veröffentlichung der Marktberichte im Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer) wurden seitens des Amtes der Bgld. Landesregierung Euro 4.600,-- zur Verfügung gestellt. Seitens des Bundes wurden auch hier keine Mittel mehr bewilligt.

E) LANDSCHAFTSPFLEGEFONDS

Mit Ende der ÖPUL-Periode 2007-2014 gibt es auch seit 1.1.2015 den Bgld. Landschaftspflegefonds nicht mehr. Die letzte Antragstellung erfolgte im Jahr 2014. Im Jahr 2015 haben insgesamt **747 Betriebe** mit einer **Projektfläche von 544,64 ha** letztmalig einen Zuschuss im Rahmen des Bgld. Landschaftspflegefonds (LPF) in der Höhe von insgesamt Euro 180.364,17 erhalten.

F)ARTENUNDLEBENSRAUMSCHUTZPROGRAMM-FISCHOTTERZÄUNE

Die in den letzten Jahren stark angewachsene Population der Fischotter übt in den natürlichen Gewässern einen direkten Einfluss auf die dort lebenden Fische, Krebse und Amphibien aus, die der Fischotter erbeutet. Mit der Förderung von Fischotterzäunen soll der Fischotter von teichwirtschaftlich besetzten Teichen ausgegrenzt werden. Dieses Projekt wird durch den Fischotterombudsmann Dr. Kranz wissenschaftlich betreut.

Die Errichtung eines Zaunes wird mit Euro 2,-/Laufmeter gefördert, max. jedoch Euro 700,-. Für Fixeinzäunungen mit Maschendraht gibt es einen einmaligen Zuschlag in der Höhe von Euro 200,- pro Teichanlage.

Bis Ende des Jahres 2015 wurden 16 Anträge eingereicht. Von den insgesamt 27 Anträgen aus den Jahren 2014 und 2015 konnten **19 Anträge** mit einer Beihilfensumme von Euro 10.200,- an Landesmittel ausbezahlt werden.

Einheitswerthauptfeststellung 2014

Wie bereits im Vorjahr mitgeteilt hat sich die Versendung der Einheitswertbescheide auf Grund von technischen Problemen auch das ganze Jahr 2015 hingezogen. Im ersten Halbjahr wurden seitens des BMF Sofortbescheide, d.h. Bescheide ohne Erklärungen an die Eigentümer von bis zu 5 ha Landwirtschaft und/oder bis 10 ha Forst (Kleinstwald) und bis 1000 m² unproduktive Fläche verschickt.

Im Frühjahr und Sommer 2015 wurde seitens der Finanzämter an **diverse Grundeigentümer** ein weiteres Erinnerungsschreiben zur Abgabe der im Vorjahr übermittelten Erklärungen versandt. Die Versendung der ersten Einheitswertbescheide für Weinbau begann im Spätherbst und die Versendung einer größeren Anzahl von Bescheiden mit der Ausweisung der öffentlichen Gelder begann im Dezember 2015. Bedingt durch die technischen Probleme wird sich die Versendung der Einheitswertbescheide auch das ganze Jahr 2016 hinziehen.

Seitens der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wurden 571 Grundeigentümer beim Ausfüllen der Formulare unterstützt bzw. über die Angaben im Einheitswertbescheid informiert.

Technische Hilfe

Im Rahmen der Technischen Hilfe waren bis 30.6.2015 bei der Burgenländischen Landwirtschaftskammer 3 Sachbearbeiter und eine Kanzleikraft angestellt, die Leistungen für das Amt der Burgenländischen Landesregierung erbrachten.

Zwei Sachbearbeiter mit Dienstort Eisenstadt und Oberwart unterstützen die Abteilung 4a – Agrar- und Veterinärwesen bei der Förderabwicklung gemäß der Sonderrichtlinie „Sonstige Maßnahmen“ und „LEADER“. Die Aufgaben umfassen Förderberatung, Antragserfassung, Bewilligung, Vor-Ort Kontrolle und Förderabrechnung. Im Jahr 2015 wurden 120 Förderprojekte bearbeitet, mit dem Schwerpunkt Diversifizierung, LEADER und Naturschutz.

Ein Sachbearbeiter und die Kanzleikraft, beide mit Bürostelle Eisenstadt, betreuen die Naturschutz-Online-Datenbank und den Landschaftspflegefonds für die Abteilung 5 – Referat Naturschutz. Dieses Betätigungsfeld umfasst die Antragserfassung, Einarbeitung in die Datenbank, Aktualisierung, Kontrolle und Auszahlung.

Leider wird die Beauftragung der Bgld. Landwirtschaftskammer im Rahmen der Technischen Hilfe zur Unterstützung der Abteilungen beim Amt der Bgld. Landesregierung bei der Förderungsabwicklung nicht fortgesetzt. Ein Sachbearbeiter konnte im Dezember seinen Dienst in der Abteilung 4a - Agrar- und Veterinärwesen antreten.

TÄTIGKEITSBERICHT 2015 - Tabellenteil Abt. III

Auszahlungen 2015 – LE 07-13

Investitionssparte	Anzahl d. Anträge	Beihilfe in €
Modernisierung Landw. Betriebe	162	2,924.305,00
Jungübernehmer	1	12.000,00
Urlaub am Bauernhof	11	247.399,00
S u m m e	174	3,183.704,00

Gesamtauszahlungen 2015 – LE 07-13

Jahr	Modernisierung		Jungübernehmer		Diversifizierung		Summe
	Anzahl	Beihilfe in €	Anzahl	Beihilfe in €	Anzahl	Beihilfe in €	
2008	80	924.098,00	7	93.000,00	0	0,00	1,017.098,00
2009	345	5,136.233,00	27	363.000,00	8	120.118,00	5,619.351,00
2010	258	3,448.653,00	33	408.000,00	9	85.049,00	3,941.702,00
2011	227	3,270.710,00	27	312.000,00	14	337.648,00	3,920.358,00
2012	252	3,938.208,00	24	315.000,00	14	295.026,00	4,548.234,00
2013	228	2,822.946,00	32	372.000,00	7	118.836,00	3,313.782,00
2014	257	3,503.113,00	38	495.000,00	9	94.338,00	4,092.451,00
2015	162	2,924.305,00	1	12.000,00	11	247.399,00	3,183.704,00
Summe	1.809	25,773.266,00	189	2,370.000,00	72	1,298.414,00	29,441.680,00

Eingereichte Anträge 2015 – LE 14-20

Bezirk	Invest. Ldw. Erzeugung		Existenzgründung	Diversifizierung	
	Anzahl	Eingereichte Kosten in €	Anzahl	Anzahl	Eingereichte Kosten in €
Neusiedl	79	7,970.361,46	51	5	332.760,00
Eisenstadt	19	2,684.272,00	16	1	320.000,00
Oberpullendorf	26	1,675.765,70	19	1	40.000,00
Oberwart	26	2,734.142,30	14	0	0
Güssing	19	2,860.005,24	7	0	0
Jennersdorf	7	900.668,70	3	0	0
Summe	176	18,825.215,40	110	7	692.760,00

Beratung

Finanzielle Rahmenbedingungen der Beratungsarbeit

Eine effiziente und nachhaltige Beratungsarbeit kann nur angeboten werden wenn auch die finanzielle Absicherung durch die öffentliche Hand für diese Aktivitäten gewährleistet ist.

Der derzeitige Bundesberatervertrag hat eine Laufzeit von 01.01.2014 bis 31.12.2016. Damit ist seitens der Bundesfinanzierung eine Planungssicherheit gegeben welche allerdings mit vielen Auflagen und Vorgaben seitens des BMLFUW verbunden ist. Leider wurden die Förderungen aus der Dienstleistungsrichtlinie weiter gekürzt bzw. in Teilbereichen gar nicht dotiert. Angesichts steigender Personal und Sachkosten ergibt sich ein großer Spardruck. Seitens des Landes sind ebenfalls die versprochenen Finanzmittel geflossen. Allerdings muss beachtet werden, dass der Landesvertrag an die Zahl der Unfallversicherten Betriebe bzw. an die Zahl der bearbeiteten Förderanträge ohne INVEKOS geknüpft ist. Beide Kennzahlen sind stark rückläufig. Bei der Angebotsberatung wurde sehr stark mit dem LFI kooperiert. Viele Fachveranstaltungen sind nur durchführbar wenn eine Veranstalterförderung ausgelöst werden kann. Durch die Bildungsförderung im Rahmen der Ländlichen Entwicklung können auch externe Fachreferenten geholt werden, welche vor allem jene Bereiche abdecken, wo hausintern keine Spezialisten vorhanden sind.

In der ersten Jahreshälfte konnten noch die Restmittel der Förderperiode 2007-2013 genutzt werden. Das zweite Halbjahr war hinsichtlich Planbarkeit der Bildungsförderung umso schwieriger, da die neuen Richtlinien immer mit Unsicherheiten verbunden sind und andererseits die zuständigen Ansprechpartner für diese Förderschiene erst wenige Tage vor Weihnachten 2015 bekannt wurden. Es fehlten daher die offiziellen Ansprechpartner für offene Fragen in der Bildungsförderung.

Qualitätsmanagement in der Beratung:

Während des gesamten Kalenderjahres wurde intensiv an der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems der Landwirtschaftskammern gearbeitet. Beim Audit im Dezember wurde u.a. auch die Burgenländische Landwirtschaftskammer auditiert. Der Auditor hat dabei der Bgld. Landwirtschaftskammer ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt und bestätigte einen sehr hohen Qualitätsstandard im Tätigkeitsbereich Beratung. Somit sind alle Landwirtschaftskammern berechtigt das ISO-9001-2008 Zertifikat zu führen.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements wurde von einer externen Firma 2015 eine Telefonumfrage durchgeführt und dabei die Kundenzufriedenheit abgefragt. Das Ergebnis war sehr erfreulich und zeigte für die Zentrale in Eisenstadt und für alle Außenstellen eine sehr hohe Kundenzufriedenheit.

Ein Herzstück der qualitätsorientierten Arbeit sind die definierten Beratungsprodukte. Ende 2015 lagen ca. 90 definierte Beratungsangebote vor, welche von den BeraterInnen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer angeboten werden. Das aktuelle Beratungsangebot wird immer im Agrarnet veröffentlicht.

Schulungen zur Erfüllung gesetzlicher Verpflichtungen bzw. von ÖPUL-Verpflichtungen

In Kooperation mit dem LFI wurden zahlreiche Schulungen erfolgreich angeboten, welche zur Abdeckung gesetzlicher Vorschriften bzw. für diverse Berechtigungen erforderlich sind.

Beispiele: • UBB Schulungen / • Vorbeugender Gewässerschutz / • Bioschulungen / • TGD Aus- und Weiterbildungen / • Tiertransportkurse / • Sachkundenachweis Pflanzenschutz / • Erste Hilfe Kurse / • Hygieneschulungen und Allergenschulungen / • Lebensmittelkennzeichnung / • Staplerfahrerkurse

Zertifikatslehrgänge

In Zusammenarbeit mit dem LFI wurden im Jahr 2015 folgende Zertifikatslehrgänge erfolgreich angeboten: • ZL Kräuterpädagogik 2 x / • ZL Reitpädagogik / • Edelbrandsommelier / • ZL Baumwärter / • Stallprofi / • ZL Urlaub am Bauernhof / • Natur und Landschaftsvermittler

Beratungsstunden aufgeteilt auf Fachbereiche

<i>Beratungsbereich*</i>	<i>Beratungsstunden der Kammermitarbeiter</i>
Bauen von Wirtschaftsgebäuden und wirtschaftlichen Anlagen, Landtechnik	564
Beratungsmanagement und Bildungsmanagement, Landjugend	5.304
Stärkung der unternehmerischen Kompetenz	5.488
Biolandbau	1.845
Nachwachsende Rohstoffe (Biomasseproduktion und Bioenergiegewinnung)	173
Ernährungssicherheit, Lebensmittelqualität/-sicherheit, gesunde Ernährung	1.127
Einkommenskombination und Diversifikation	4.540
Forstwirtschaft	5.328
Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit (Tierhaltung, Pflanzenbau, Weinbau, Obstbau, Gemüsebau)	24.279
Rechts-, Steuer- und Sozialversicherungsfragen	3.955
Umwelt-, Klima-, Ressourcenschutz und Energieeffizienz	3.083
Landwirtschaftliche Betriebsberatung (FAS)	1.765
Beratung, Informationen und Weiterbildung zu EU-kofinanzierten und nationalen Förderungen	7.967
Summe	65.418

*Anmerkung: Die Bereiche Interessenvertretung Mitarbeiterweiterbildung und Förderungsabwicklung sind in diesen Zahlen nicht berücksichtigt

Veranstaltungstatistik der Landwirtschaftskammer 2015

Zahl der Veranstaltungen:	945
Veranstaltungsstunden:	4.670
TeilnehmerInnen:	24.591
Weibliche TN:	10.789
Männliche TN:	13.802

* Statistik inkl. LFI aber ohne Schule am Bauernhof, Mehrfachantragsschulungen, Landjugend und LFA

Betriebs- und Unternehmensberatung

Die Förderung des unternehmerischen Denkens und Handelns ist eine der wichtigsten Beratungsaufgaben der Burgenländischen Landwirtschaftskammer. Die Burgenländische Landwirtschaftskammer versucht daher, diese Bildungsangebote in attraktiven Paketen anzubieten oder in andere Fachveranstaltungen zu integrieren. Eine spezielle Zielgruppe sind dabei die Bäuerinnen Frauen in landwirtschaftlichen Familienunternehmen.

Projekt: Mein Betrieb - Meine Zukunft

Bildungs- und Beratungsoffensive!

„Mein Betrieb – Meine Zukunft“ Bildungs- und Beratungsangebote zur Stärkung der Unternehmerkompetenz.



„Mein Betrieb – Meine Zukunft“ soll zur Forcierung der Unternehmerkompetenz und zur Sicherung des Betriebserfolges sowie zur Verbesserung der Lebensqualität in bäuerlichen Familien beitragen. Es stehen Bildungs- und Beratungsprodukte für die unterschiedlichen Herausforderungen der Unternehmensführung zur Verfügung.

Diese erstrecken sich von der Analyse der Ausgangssituation bis zur Planung, Entscheidung und Umsetzung neuer Betriebsziele bzw. Optimierung von Leistungen und Kosten in den Betriebszweigen.

Mein Betrieb – Meine Zukunft



Mein Betrieb – Meine Zukunft: Drei Schwerpunkte

1. Bildungs- und Beratungsplan	2. Professionelle Betriebsplanung	3. Arbeitskreisberatung
<ul style="list-style-type: none"> • Self-Check • Bildungs- und Orientierungsberatung 	<ul style="list-style-type: none"> • Seminar „Unsere Erfolgsstrategie“ • Betriebsplanung • Betriebskonzept • Waldwirtschaftsplan • Meisterausbildung 	<ul style="list-style-type: none"> • Ackerbau 3x • Unternehmensführung

Mit Arbeitskreisberatung besser werden

Das Informationsangebot und der Erfahrungsaustausch im Arbeitskreis veranschaulichen die Optimierungspotentiale im Hauptbetriebszweig. Durch eine Kombination aus gezielter Weiterbildung und Beratung, Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, Betriebszweigauswertung und Kennzahlenvergleich sowie darauf aufbauender Stärken-Schwächen-Analyse werden die Arbeitskreismitglieder in betrieblichen Entscheidungen unterstützt.

Arbeitskreis Ackerbau:

Insgesamt gibt es daher jetzt 3 Arbeitskreise Ackerbau mit insgesamt 34 Mitgliedern. 16 Mitglieder bewirtschaften biologisch.

Das Herzstück der Arbeitskreisarbeit liegt im Vergleich der betrieblichen Auswertungen. Durch die Analyse der Auswertungen und der intensiven Diskussion der sich daraus ergebenden Verbesserungspotenziale sollen die ackerbaulichen Betriebskennzahlen aller Mitgliedsbetriebe verbessert werden. Zusätzlich werden für die Mitglieder ergänzende Bildungsveranstaltungen angeboten.

Arbeitskreis Unternehmensführung:

Die Arbeitsweise im Arbeitskreis Unternehmensführung ist ähnlich wie jene die bereits beim Arbeitskreis Ackerbau beschrieben wurde. Bei diesem Arbeitskreis stehen nicht einzelne Betriebszweige sondern der Gesamtbetrieb im Fokus. 2015 gab es 1 Arbeitskreis mit 20 Mitgliedern.

Betriebskonzept /Betriebsplan

Ein wichtiges Instrument für eine intensive Beratung ist das Betriebskonzept. Hier haben die Betriebsführer die Möglichkeit mit den Spezialisten der Landwirtschaftskammer Zukunftsvarianten für ihre betriebliche Weiterentwicklung zu errechnen bzw. zu diskutieren. Diese Berechnungen dienen als Basis für Investitionsförderungen, Bankgespräche oder diverse betriebliche Entscheidungen. Im Berichtsjahr wurden weit über 100 Betriebskonzepte berechnet.

MITEINANDER der GENERATIONEN

Da in landwirtschaftlichen Familienunternehmen die Lebens- und Betriebsstätte eng miteinander verbunden sind, ist ein funktionierendes Miteinander wesentlicher Bestandteil für eine erfolgreiche Betriebsführung. Daher wurde flächendeckend im Rahmen der 7 Bezirksbäuerinnentage unter dem Titel „DIE KRAFT DES MITEINANDER“ dieses Generationenthema schwerpunktmäßig bearbeitet, ergänzt durch den dazu passenden Impulsvortrag über das Konfliktlösungsinstrument MEDIATION.

Tag der Winzerin

Dieser Fachtag wird alle 2 Jahre angeboten und wurde im Feber 2015 in der Vila Vita Pamhagen mit 150 Teilnehmerinnen veranstaltet. Ziel ist es, die Professionalität, den Individualismus und die Kreativität der Winzerinnenpersönlichkeiten zu fördern. Zwei Marketingthemen standen am Vortragsprogramm und erstmals wurde in die Welt des Champagners eingetaucht. Das Degustationsmenü mit kommentierter Weinbegleitung und die Exkursionen zu ausgewählten Weingütern deckten den sensorischen Teil ab.

Veranstaltungsreihe LANDLADY

Diese Veranstaltungsserie wurde für die etwas jüngere Bäuerinnengeneration konzipiert und 2015 zum 2. Mal erfolgreich mit rund 200 TeilnehmerInnen durchgeführt, in den Bezirken individuell als LANDLADY-FRÜHSTÜCK (3 Termine), auf Landesebene als LANDLADY – ABEND (März 2015, Bauermühle Mattersburg). Die Veranstaltungsreihe soll dem bunten und individuellen Bild dieser Frauen gerechter werden, den Respekt vor individuellen Rollenbildern, die Vernetzung untereinander und permanente Weiterbildung fördern. Zur definierten Zielgruppe gehören zukünftige Betriebsführerinnen, Partnerinnen von Landwirten mit außerlandwirtschaftlichem Beruf oder Jungbäuerinnen, Neu- oder Quereinsteigerinnen.

Lehrfahrten

Zur persönlichen und fachlichen Weiterbildung, aber auch Stärkung der unternehmerischen Kompetenz und Vertiefung des Netzwerkes wurde 2015 wieder eine landesweite Lehrfahrt und 6 Bezirkslehrfahrten mit insgesamt rund 400 TeilnehmerInnen durchgeführt. Neben dem kulturellen Programm wurden erfolgreiche DV Betriebe in NÖ und der Stmk. besichtigt, z.B.: das Käferbohnenkabinett in Dietzen, das Kuhcafe in Oberlamm und die Wilhelmsburger Hoflieferanten.

Lebensqualität Bauernhof

„Lebensqualität Bauernhof“ ist eine bundesweite Bildungs- und Beratungsinitiative, mit Angeboten für Bäuerinnen und Bauern in schwierigen Lebenssituationen und bei psychosozialen Problemen. Die Maßnahmen zur Prävention und Begleitung stärken die betroffenen Menschen in ihrem privaten und beruflichen Alltag und wirken sich somit auch positiv auf die Betriebsführung aus. Im Burgenland erfolgt die Umsetzung in Form von speziellen Bildungsveranstaltungen und durch Bewerbung des anonymen österreichweiten bäuerlichen Sorgentelefon, wo in Zusammenarbeit mit der Caritas telefonische psychosoziale Erstberatung angeboten wird.

EDV

Seitens des LFI und der Landwirtschaftskammer ist ein solides Grundangebot für EDV-Einsteiger vorhanden. Internetkurse, Kurse zur Bildbearbeitung und Homepage-Gestaltung rundeten das allgemeine Angebot ab. Die Nachfrage nach Kursen, die landwirtschaftliche Fachprogramme zum Inhalt haben, konnte ebenfalls mit diversen Kursen abgedeckt werden.

Landarbeiter

Die Betreuung und Beratung der Landarbeiter ist ein wichtiges Aufgabenfeld der Burgenländischen Landwirtschaftskammer. Die Landarbeiter nutzen die Angebote in vielfältiger Weise. Beispielsweise nutzen sie zahlreich das umfangreiche Bildungsangebot welches die Landwirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit dem LFI Burgenland anbietet. Auch in der Rechtsberatung sind die Landarbeiter gut aufgehoben. Vor allem die Bereiche Arbeits- und Sozialrecht stehen hier im Mittelpunkt der Anfragen. Natürlich stehen auch die anderen Fachberater der Landwirtschaftskammer für die Landarbeiter zur Verfügung. Jährlich findet auch eine Ehrung jener Landarbeiter statt, welche mindestens 25, 35 oder 45 Jahre als Landarbeiter tätig waren.

Entschädigungsberatung allgemein

Bei der Entschädigungsberatung wird auf die Anfragen von Landwirtinnen und Landwirten in Bezug auf Grundstücksentschädigungen eingegangen. Entweder Telefonanfragen betreffend „kleinerer Entschädigungsanfragen“, meist Flurentscheidungen bzw. wie hoch die Entschädigungstarife sind. Diese Anfragen konnten in den meisten Fällen unbürokratisch und schnell beantwortet werden. Die allgemeinen Vergütungsrichtlinien der Burgenländischen Landwirtschaftskammer sind dabei das wichtigste Handwerkzeug. Seit 2015 gibt es eine überarbeitete Version der Vergütungsrichtlinien.

Die „größeren Entschädigungsanfragen“ konnten nicht mehr telefonisch abgehandelt werden. Diese Anfragen wurden persönlich in einem Beratungsgespräch, meist im Büro, geklärt. In seltenen Fällen war es aber auch notwendig, direkt vor Ort sich ein Bild zu machen, über die Größe und Umfang der geschädigten Flächen.

Grundinanspruchnahmen

Im Jahr 2015 war die Abteilung Betriebswesen mit ungewöhnlich vielen Entschädigungsfragen befasst. Auch im Jahr 2015 ist der Bau bzw. die Bauvorbereitungen für den Ostabschnitt der Schnellstraße S7 das wichtigste Straßenbauvorhaben welche beratungsmäßig von der Landwirtschaftskammer begleitet wurde und weiterhin wird. Vor allem da die Gutachten schon 7 Jahre alt sind und die Verkehrswerte nicht mehr den aktuellen Preisen entsprechen. Dies hat zu einer Anpassung der Entschädigungssätze geführt.

Ein wichtiges Thema war ebenfalls der Neubau der Wasserleitung von Niederösterreich quer durchs Nordburgenland bis zur Grenze zu Ungarn vom Wasserleitungsverband nördliches Burgenland. Hierzu wurden 2015 Informationsveranstaltungen abgehalten.

Erfreulich ist, dass die Landwirtschaftskammer mit dem Wasserleitungsverband nördliches Burgenland ein Rahmenübereinkommen abgeschlossen hat. In diesem Übereinkommen, ähnlich den Rahmenübereinkommen mit Windkraftbetreibern, wurde neben den Entschädigungszahlungen auch wichtige rechtliche Vertragsinhalte geregelt. Damit ist gewährleistet, dass die Grundeigentümer als auch die Bewirtschafter rechtlich abgesichert sind und eine entsprechende Entschädigung für die in Anspruch genommenen Flächen bekommen. Dies betrifft sowohl eine Servitutsentschädigung als auch eine Entschädigung für Flur- und Folgeschäden.

Der größte Beratungsaufwand hinsichtlich Entschädigungen und Vertragsabgeltungen entstand im Bereich der Windräder. Vor allem im Bezirk Neusiedl am See gab es verstärkt Beratungsbedarf. Aber auch in den Bezirken Mattersburg und Eisenstadt wurden die Dienste der LK in Anspruch genommen, bezüglich rechtlicher Absicherung und Servitutsabgeltungen. Auf Grund der neuerlichen Förderzusage bei Windkraftanlagen gab es einen regelrechten Wettlauf der Windenergiebetreiber die sich geeignete Windflächen als Standort potenzieller Windparkanlagen sichern wollten. Weiters kam hinzu, dass neue Betreiber am Markt sind, bzw. Betreiber, die bis dato in den benachbarten Bundesländern tätig waren, jetzt auch im Burgenland sich Flächen sichern, um Windkraftträder zu errichten.

Erfreulich ist zu erwähnen, dass ein weiterer Windkraftbetreiber mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer ein Rahmenübereinkommen abgeschlossen hat. Dies hat den Vorteil, dass die betroffenen Grundeigentümer besser abgesichert sind.

Energieberatung

Die Energieberatung betrifft hauptsächlich die Beratung von PV-Anlagen, Windkraft und Energieeffizienz. Ziel ist es im kommenden Jahr die PV-Beratung zu forcieren und Energieeffizienzseminare abzuhalten, vorrangig Spritspar- und Stromeinsparungsseminare. Die Beratung für die feste Biomasse (Holz, ...) wird von den Forstberatern abgedeckt. Das Potenzial bei der flüssigen Biomasse (Biogas, ...) ist zurzeit kein Thema, da seit ca. vier Jahren keine neuen Biogasanlagen gebaut werden. Das liegt einerseits an den Einspeisetarifen und andererseits an den Rohstoffkosten. Diese Gegebenheiten machen es schwer, Biogasanlagen kostendeckend zu betreiben. Anfragen zu energierelevanten Themen sind zunehmend im Kommen und konnten unbürokratisch beantwortet werden, ebenfalls zusammenhängende Anfragen zu betriebswirtschaftlichen Themen.

Erfreulich ist, dass das Land Burgenland seit 2013 stromautark ist und den gesamten Strom, der im Burgenland verbraucht wird, selbst erzeugen kann.

Bei der Energieberatung ist in Zukunft wichtig, dass in der Beratung vor allem auf die Veränderungen im Bereich Umwelt- und Klimaschutz eingegangen wird. Die Landwirtschaft wird und muss sich auf die Veränderungen einstellen, damit es zu keinen Ertrags- und somit zu Einkommenseinbußen kommt. Diesbezüglich finden von Seiten der LKÖ Seminare zu Anpassungsstrategien für die Landwirtschaft statt, damit die Berater dahingehend die Landwirte und Landwirtinnen fachgerecht beraten können.

Windkraft

Der Windkraftausbau geht zügig voran, neben der Energie Burgenland Windkraft GmbH, ein Teilbereich der Energie Burgenland, sind auch andere Akteure aktiv (Energie AG, Deutsche Anbieter, Ökostrom, etc.). Bei der Beratung in Bezug auf Windkraft, geht es hauptsächlich um die Servitutsentschädigungen der Grundeigentümer und über Flurentscheidungen.

Photovoltaik-Anlagen

Im Jahr 2015 hat die Burgenländische Landwirtschaftskammer wieder ein PV-Seminar in Eisenstadt abgehalten, das sehr guten Anklang bei den Teilnehmern und Teilnehmerinnen gefunden hat. Themen waren unter anderem die Vor- und Nachteile einer PV-Anlage, Förderungen, Montage und Kosten, Wärmepumpen, etc. mit anschließender Betriebsbesichtigung der Firma SOLAVOLTA.

ERNÄHRUNG – LANDWIRTSCHAFT UND KONSUMENT

Das Motto „Lebensmittel sind kostbar“ steht im Mittelpunkt verschiedener Aktivitäten mit dem Ziel die Leistungen der heimischen Landwirtschaft in Bezug auf Lebensmittelproduktion besser transparent zu machen. Die qualitativ hochwertigen Lebensmittel und damit verbundene Arbeit auf den Höfen soll durch Bewusstseinsbildung und den verbesserten Dialog mit den Konsumenten – und Konsumentinnen die gebührende Wertschätzung erfahren. Hauptakteure und/oder Initiatoren sind die ARGE Bäuerinnen und die Seminarbäuerinnen.

Ernte.Dank.Bäuerinnen

2015 wurde von der UN-Generalversammlung zum Internationalen Jahr des Bodens erklärt. Daher stellte die ARGE der Bäuerinnen des Bezirkes Mattersburg dieses Thema in den Mittelpunkt ihres zum 2. Mal durchgeführten Erntedankfestes Anfang September in Wiesen. In besinnlichen und weltlichen Texten wurde bewusst gemacht, dass Grund und Boden die Grundlage für unsere Ernährungssicherung ist und der achtsame Umgang mit den Ressourcen die Basis für das Funktionieren der Ökosysteme auf der Erde bildet.

Bäuerinnen - Familienwandertage und Genussfrühstück

Die Burgenländischen Bäuerinnen haben anlässlich des Weltlandfrauen – und Welternährungstages (15./16.10) am Sonntag, den 18.10.2015 wieder 5 Familienwandertage mit insgesamt mehr als 800 Teilnehmer- und Teilnehmerinnen durchgeführt. Unter dem Motto „Lebensmittel sind kostbar“ organisierten die Bäuerinnen wieder Produktverkostungen mit regionalen und saisonalen Lebensmitteln. In Eisenstadt und in Jennersdorf wurde zu diesem Themenschwerpunkt in Zusammenarbeit mit den DirektvermarkterInnen ein Genussfrühstück angeboten. Informationsmaterial zum qualitätsbewussten Lebensmitteleinkauf und persönliche Dialoge trugen zur Vertiefung des Themas bei.

Aktionstag in den 1. Volksschulklassen

Als neue Initiative überbrachten Bäuerinnen am Freitag, den 16. Oktober (Welternährungstag) an die Schüler/-innen der 1. VS Klassen eine Schultüte, gefüllt mit regionalen Produkten und informierten über die Leistungen und den Wert der heimischen Landwirtschaft. Der fachliche Teil dieser bundesweiten Initiative umfasste die Vorstellung des eigenen landwirtschaftlichen Betriebes, die Erklärung des Welternährungstages, den Einkauf nach Gütesiegeln und die Eckpunkte einer gesunden Ernährung laut Ernährungspyramide, die auf der Innenseite der Schultüte aufgedruckt ist. Höhepunkt des Programmes war die gemeinsame Zubereitung und Verkostung einer regionalen Jause. Da diese Initiative inhaltlich ähnlich dem Projekt Entdecke dein Essen abläuft, und dieses im Burgenland auch noch läuft, wurde die Umsetzung für 2015 als Pilotphase angelegt. 31 Volksschulen mit 620 Schüler/-innen haben dieses Angebot in Anspruch genommen.

Projekt „Seminarbäuerinnen“ – Werte schmackhaft machen

Die fachlichen Einsatzgebiete der burgenländischen Seminarbäuerinnen gestalteten/gestalteten sich wie folgt:

KOCHSEMINARE: Für Erwachsene, Jugendliche und Kinder unter dem Leitmotiv Regional denken und handeln, vom Einkauf bis zum Teller! Im Vordergrund stand wieder ein saisonales Kursangebot. Es wurden 39 Kochseminare mit 409 TeilnehmerInnen durchgeführt.

SCHULWORKSHOPS: Unter dem Motto „Lebensmittel leicht durchschaut“ informieren Seminarbäuerinnen in 2-stündigen, pädagogisch aufbereiteten Workshops spielerisch, kreativ und realistisch über Lebensmittel aus der heimischen Landwirtschaft und sensibilisieren die Kinder bei den Produktverkostungen für genussvolles Essen mit allen Sinnen. Aktuelle Themen sind z.B.: „Gemüse gibt Power und macht schlauer“ – Geschmacksschule Gemüse „Kuhle Milch für coole Kids“ – Milchlehrpfad, „Vom Korn zum Brot“. Neu im Programm ist der Workshop „Zucker macht Schule“. 2015 wurden in 390 Workshops 6.214 Schulkinder erreicht. Damit gehört das Burgenland zu den drei Bundesländern mit der höchsten Workshop - Umsetzungsquote.

MESSEEINSÄTZE: Bei Messen und Aktionstagen agieren die Seminarbäuerinnen als authentische professionelle Lebensmittelbotschafterinnen. 2015 wurden folgende Einsätze getätigt: Wein- und Genussstage FUZO Eisenstadt, Inform Oberwart, Kürbisfest EZE Eisenstadt, Genussmesse Oberwart, FrauenKunstHandwerksmarkt Orangerie Eisenstadt, Kinderprogramm Möbelhaus IKEA, SPAR Rindfleischtage

QUALITÄTSSICHERUNG: Zur Qualitätssicherung wurde 2015 ein Workshop zum Thema „Fragen und Mythen zur Ernährung“ durchgeführt und der bundesweit erstellte Argumentationskatalog für einen verbesserten Dialog zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft als Praxisbehef vorgestellt.

EINKOMMENSKOMBINATIONEN: DIREKTVERMARKTUNG UND BUSCHENSCHANK

Das Jahr 2015 hat für Lebensmittelunternehmer, zu denen auch Direktvermarkter und Buschenschänker gehören, einige gesetzliche Veränderungen gebracht. Dazu gehören das Inkrafttreten Informationspflicht über allergene Stoffe (seit 3.12.2014), die Sicherstellung der Barrierefreiheit und die Registrierkassen-, bzw. Belegerteilungspflicht sowie den Nachweis der Sachkundigkeit beim Schlachten. Um den Betrieben ein kompaktes zeitsparendes Bildungsangebot zu offerieren, wurden inklusive der Hygieneschulungen, 16 Informationsveranstaltungen, bzw. Schulungen durchgeführt, oder im Rahmen der Einzelberatung laufend Anfragen bearbeitet, bzw. Fachartikel veröffentlicht. 2 Buschenschankfachtage, die Lehrfahrt für Direktvermarkter und Buschenschänker zu innovativen Betrieben und praktische Kurse, wie professionelle Verarbeitung v. Rind- und Schweinefleisch oder Brot backen standen ebenfalls auf dem Programm. Weiters wurde bei den Projekten Naturgenuss Neusiedler See (LAG Nordburgenland Plus) und Masterplan Land und Leben – Regionale Produkte und Wertschöpfungsketten (Lrg.-Agrarressort), fachlich und organisatorisch in mehrerer Workshops mitgearbeitet, um das Ziel die Produktion und Vermarktung regionaler Produkte zu steigern, im Sinne der LandwirtInnen zu unterstützen.

Seitens des **Landesverbandes Bäuerlicher Selbstvermarkter** wurde zusätzlich der traditionelle Fachtag (Vollversammlung), sowie die Teilnahme an den Landes- und Bundesprämierungen von Brot, Striezel und Fleisch organisiert, wo viele Goldmedaillen und Genusskronen erreicht wurden. Ebenso werden 56 Gutes von Bauernhof Betriebe und deren Datenbank, sowie die Mitglieder des Landesverbandes laufend betreut. „Gutes vom Bauernhof“ hat seit kurzem eine österreichweite App mit dem Namen Schmankerl-Navi: Bäuerlich einkaufen & regional einkehren, wo auch die burgenländischen GvB Betriebe gelistet sind.

Projekt „Schule am Bauernhof“

„Schule am Bauernhof“ ist ein bundesweites Bildungsprojekt, mit dem Ziel Kindern und Jugendlichen die vielfältigen Aufgaben der heimischen Landwirtschaft und ein bewusstes Konsumverhalten näher zu bringen. Die Beziehung zur Natur, der Umgang mit Tieren und das Erkennen von regionalen Lebensmitteln aus bäuerlicher Produktion stehen dabei im Mittelpunkt.

Im Burgenland erfolgen die Ausbildung, die jährliche Weiterbildung, die Betreuung und die Beratung der Betriebe durch das Ländliche Fortbildungsinstitut.

Im Jahr 2015 wurden 3 Weiterbildungsveranstaltungen für Schule am Bauernhof-Betriebe angeboten. In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik fand an der PH Burgenland eine Weiterbildung für PädagogInnen statt, bei dem das Projekt „Schule am Bauernhof“ vorgestellt wurde. Die 15 aktiven „Schule am Bauernhof“ – Betriebe führten 152 Bildungseinsätze durch, an denen 2.816 Kinder und Jugendliche teilgenommen haben.

URLAUB AM BAUERNHOF

Sowohl die Beratung und Betreuung als auch die Erstberatung von Neueinsteigern und Interessenten im Bereich der bäuerlichen Vermietung wird im Burgenland größtenteils vom Landesverband bäuerlicher Vermieter abgedeckt.

Der **Landesverband bäuerlicher Vermieter** ist ein Zusammenschluss von Burgenländischen Bauernhöfen, die das eigene touristische Angebot nach speziell festgelegten Richtlinien im gemeinsamen Auftritt professioneller vermarkten wollen.

Der Verein zählt Ende 2015 **150 Mitglieder** mit rund 1.690 Betten.

Aufgeteilt nach den Tourismus-Destinationen im Burgenland

66 % Region Neusiedlersee, 9 % Region Mittelburgenland, 25 % Region Südburgenland

Alle 150 Mitgliedsbetriebe sind **qualitätsgeprüft**: 2, 3 oder 4 Blumen geben Auskunft über die Kategorie des Hofes, bewertet wurden:

der Hof, die Erlebnisqualität Bauernhof

die Ausstattung der Zimmer bzw. Ferienwohnungen und

die angebotenen Dienstleistungen

Derzeit gibt es im Burgenland folgende Angebotsverteilung

3 %



20 %



77 %



Die Kategorisierung wird alle 4 Jahre wiederholt.

Winzerhöfe bei Urlaub am Bauernhof

Mit der neuen Strategie bis 2020 hat Urlaub am Bauernhof neben dem klassischen Urlaub am Bauernhof auch die Winzerhöfe und die Almhütten zu Kernangeboten (eigene Qualitätskriterien und Marketingaktivitäten) ernannt.

- >> 98 der 149 Mitgliedsbetriebe im Burgenland sind Weinbaubetriebe
- >> eigene Kategorisierungskriterien für die Angebotsgruppe der Winzerhöfe
- >> Seit 2013: www.urlaubamwinzerhof.at: neue Landingpage für die Winzerhöfe in den Bundesländern Burgenland, Niederösterreich und Steiermark

Seit Beginn 2013 arbeiten die Landesverbände für Urlaub am Bauernhof im Burgenland, Niederösterreich und Steiermark verstärkt zusammen um das Angebot Urlaub am Winzerhof Best möglich zu vermarkten.

Insgesamt gibt es in den 3 Ländern 275 Winzerhöfe, alleine 98 davon im Burgenland. Ein neuer Katalog für die Winzerhöfe ist mit Jahresende 2014 erschienen und ist bis Ende 2016 gültig. Insgesamt 76 Winzer präsentieren sich darin, 44 Betriebe davon aus dem Burgenland. Auflage: 15.000 Stück

Bildungsarbeit Urlaub am Bauernhof

Es werden gemeinsam mit dem Ländlichen Fortbildungsinstitut – LFI jedes Jahr attraktive Kurse für die VermieterInnen angeboten.

Folgende Seminare und Kurse fanden im Jahr 2015 statt:

Zertifikatslehrgang Urlaub am Bauernhof / Brot ganz einfach selbst gemacht / E-Marketing Kurs / EM – Effektive Mikroorganismen - Reinigen mit der Kraft der Natur! / Exkursionen / Internet-Einschulungen/ Registrierkassenveranstaltungen

So konnten im Bildungswinter 2014/2015 über 150 Personen bei den Seminaren von Urlaub am Bauernhof gezählt werden.

Sowohl die Beratung und Betreuung als auch die Erstberatung von Neueinsteigern und Interessenten im Bereich der bäuerlichen Vermietung wird im Burgenland größtenteils vom Landesverband bäuerlicher Vermieter abgedeckt.

GREEN CARE

Green Care ist ein Sammelbegriff für landwirtschaftliche Erwerbskombinationen welche sich mit sozialen Themen kombiniert sind. Tiergestützte Therapie, Betreutes Wohnen am Bauernhof oder Tagesangebote für benachteiligte Personen sind nur einige Beispiele dafür. 2015 wurden im Burgenland regionale Informationsveranstaltungen abgehalten und Einzelberatungen mit interessierten Betrieben durchgeführt. Die erste Betriebszertifizierung für den ersten Green Care-Betrieb im Burgenland steht kurz bevor.

Lehrlings- und Fachausbildungsstelle

Facharbeiterkurse, Meisterausbildung und Meisterbetreuung

Die Zuständigkeiten und die Aufgabenbereiche für die land- und forstwirtschaftliche Lehrlings- und Fachausbildungsstelle Burgenland sind in der burgenländischen land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsordnung (LFBAO) 1993 geregelt.

Schwerpunktaufgaben:

- o Organisation und Durchführung von Facharbeiter- und Meisterkursen
- o Zulassung und Abhaltung von Prüfungen zum Facharbeiter/ zum Meister
- o Ausstellung von Facharbeiter- und Meisterbriefe
- o Anerkennung von Lehrbetrieben, Ausbilder und Lehrberechtigten
- o Lehrvertragsgenehmigungen
- o Genehmigungen jeglicher Lehrvertragsänderungen (Verlängerungen, Anrechnungen, Auflösung usw.)
- o Abrechnung und Kontrolle der Lehrbetriebsförderungen
- o Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Fachschulen des Burgenlandes

- o Information über Berufsausbildungsmöglichkeiten
- o Erarbeitung von Ausbildungsplänen und Kursinhalten
- o Begutachtung von Gesetzen und Verordnungen
- o Erlassung von Verordnungen
- o Wartung und Aktualisierung der Internetanwendung www.lehrlingsstelle.at
- o Zusammenarbeit mit der Bundes- Lehrlingsstelle

Berufsinformation

Kundmachungen und Informationen über die unterschiedlichen Ausbildungsmöglichkeiten in der land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildung, werden im „Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer“, auf der Homepage (www.lehrlingsstelle.at) sowie im Bildungsprogramm des Ländlichen Fortbildungsinstitutes veröffentlicht.

Lehrbetriebe & Lehrlinge

Die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle ist die Anlaufstelle bei Lehrbetriebsanerkennungen sowie Lehrbetriebsförderungen. Bei Lehrbetriebsanerkennungen wird die sicherheitstechnische Kontrolle durch die Land- u. Forstwirtschaftsinspektion beim Amt der Bgld. Landesregierung durchgeführt.

Lehrlinge:

Genehmigte Lehr- und Ausbildungsverträge 2015: 3

- o Landwirtschaft: 1
- o Bienenwirtschaft: 1
- o Pferdewirtschaft, integrative Berufsausbildung: 1

Aufgelöste Lehrverträge 2015: 0

In Ausbildung stehende Lehrlinge 2015: 10

- o Landwirtschaft: 2
- o Gartenbau: 4
- o Pferdewirtschaft: 1
- o Pferdewirtschaft, integrative Berufsausbildung: 2
- o Bienenwirtschaft: 1

Sparte	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Landwirtschaft	0	0	0	0	0	0	1	1	1	2	2
Weinbau und Kellerwirtschaft	0	0	1	1	1	0	0	0	1	0	0
Forstwirtschaft	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0
Gartenbau	5	7	7	8	3	3	3	3	4	4	4
Bienenwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Pferdewirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	3
Summe	6	8	9	10	4	3	4	4	7	8	10

Lehrbetriebsanerkennungen:

Anzahl anerkannte Lehrbetriebe 2015: 1

Lehrberuf Bienenwirtschaft

Facharbeiterausbildung 2015

Facharbeiterabschlüsse im 2. Bildungsweg Burgenland:

Die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle Burgenland organisierte 2015 vier Facharbeiterkurse:

>> Facharbeiterkurs Landwirtschaft: 71

- o Kursort Eisenstadt: 24
- o Kursort Neusiedl am See: 24
- o Kursort Oberwart: 23

>> Facharbeiterkurs Weinbau und Kellerwirtschaft

- o Kursort Eisenstadt: 23

Gesamtabschlüsse im 2. Bildungsweg: 94

Abschlüsse Landwirtschaftliche Fachschulen Burgenland 2015:

>> LFS Eisenstadt: 9

- o Landwirtschaft mit Wein,- Obst- und Gemüsebau: 1
- o Weinbau und Kellerwirtschaft: 8

>> LFS Güssing: 30

- o Landwirtschaft: 15
- o Pferdewirtschaft: 15

Gesamtabschlüsse Landwirtschaftliche Fachschulen: 39

Abschlüsse FacharbeiterInnen in anderen Bundesländern:

Da nicht alle 15 möglichen Berufsausbildungen in der Land- und Forstwirtschaft im Burgenland angeboten werden, nehmen Interessierte an Kursen in anderen Bundesländern teil.

Abschlüsse 2015 in anderen Bundesländern:

- o Forstwirtschaft: 2
- o Bienenwirtschaft: 3
- o Pferdewirtschaft: 1
- o Weinbau: 2
- o Landwirtschaft: 3
- o Gartenbau: 1

Gesamtabschlüsse 2. Bildungsweg in anderen Bundesländern: 12

Tabelle: Abschlüsse der landwirtschaftlichen Fachschulen Burgenland und Facharbeiterkurse im 2. Bildungsweg

Sparte	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Landwirtschaft	27	10	26	29	64	58	58	66	48	58	90
Weinbau und Kellerwirtschaft	46	38	40	34	23	38	33	13	30	41	33
Forstwirtschaft	0	0	1	4	0	0	2	0	0	2	3
Pferdewirtschaft	13	16	14	18	16	22	20	30	25	22	16
Ländliche Hauswirtschaft	5	17	19	20	21	9	20	21	21	18	0
Gartenbau	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Bienenwirtschaft	0	0	1	1	0	0	2	0	0	6	3
Total	91	81	101	106	124	127	135	130	124	148	146

Meisterausbildung 2015

Meisterkursabschlüsse Burgenland: 0

Meisterkursabschlüsse in anderen Bundesländern:

- o Gartenbau: 1
- o Landwirtschaft: 2

Tabelle: Abschlüsse Meisterkurs

Sparte	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Landwirtschaft	10	0	9	0	0	8	9	0	11	0	2
Weinbau und Kellerwirtschaft	13	0	20	14	0	18	15	0	16	16	0
Bienenwirtschaft	0	0	0	0	0	0	3	0	0	1	0
Geflügelwirtschaft	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Pferdewirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0
Gartenbau	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Total	23	0	30	14	0	26	27	1	27	18	3

Gestartete Meisterkurse 2015:

- >> Weinbau und Kellerwirtschaft:
 - o Modul 1: 12 TeilnehmerInnen
 - o Modul 2: 16 TeilnehmerInnen
- >> Landwirtschaft:
 - o Modul 1: 11 TeilnehmerInnen
 - o Modul 2: 6 TeilnehmerInnen

ARGE MeisterInnen Burgenland

Aufgaben und Ziele der Arbeitsgemeinschaft der MeisterInnen

Die Arbeitsgemeinschaft der Meister und Meisterinnen in der Land- und Forstwirtschaft im Burgenland hat ihren Sitz bei der Burgenländischen Landwirtschaftskammer in Eisenstadt und ist eine Vereinigung von mehr als 1.100 Meisterinnen und Meister.

Die Gemeinschaft verfolgt folgende Ziele:

- o Forcierung der persönlichen und fachlichen Weiterbildung der Meister und Meisterinnen in allen Ausbildungssparten der Land- und Forstwirtschaft durch das Angebot von Meisterrunden, Exkursionen oder Fachvorträgen
- o Forcierung eines Erfahrungs- und Wissensaustausches
- o Verbesserung des Ansehens und Image des land- und forstwirtschaftlichen Berufsstandes, insbesondere durch Öffentlichkeitsarbeit
- o Die Förderung des allgemeinen Verständnisses für die Probleme der Land- und Forstwirtschaft
- o Die Mitarbeit und Mitverantwortung in der Berufs- und Interessensvertretung bei Themen wie Berufsausbildung, Lehrlingswesen und bei marktwirtschaftlichen und agrarpolitischen Fragen

Meistertag 2015

Am Freitag, den 9. Jänner 2015, fand in Oberpullendorf im Haus St. Stephan der Meistertag statt. Neben den Meisterbriefverleihungen standen Statutenänderungen sowie die Neuwahlen des Landesvorstandes auf dem Programm. NR DI Niki Berlakovich hielt einen Vortrag zum Thema „Aktuelle Agrarpolitik-Projekt 2020“. Dieser gab einen guten Überblick über die aktuellen Geschehnisse und stand auch für eine Diskussion zur Verfügung.

Judith Weikovich aus Klingenbach wurde zur neuen Obfrau der ARGE Meister und Meisterinnen des Burgenlandes gewählt. Sie löst in dieser Funktion Günter Schieber aus Großpetersdorf ab, der 14 Jahre der ARGE MeisterInnen Burgenland als Obmann vorstand. Der nächste Höhepunkt war die Verleihung der Meisterbriefe an 15 frisch gebackene Meister und Meisterinnen in der Sparte Weinbau und Kellerwirtschaft.

Exkursion

Die ARGE- MeisterInnen Burgenland veranstaltete vom 12. – 13. Juni 2015 eine 2-Tagesexkursion nach Ungarn. 27 Interessierte folgten der Einladung und nahmen am abwechslungsreichen Programm teil.

Südachsentreffen

Das schon zur Tradition gewordene Südachsentreffen der Bundesländer Kärnten, Steiermark und Burgenland fand dieses Jahr von 25. - 27. Juni 2015 in Kärnten, in der Region Weißensee statt. Gefördert werden damit der Austausch zwischen den Ländern sowie die fachliche Weiterbildung der Funktionäre.

Meisterinnentag 2015

Am 22. Oktober 2015 veranstaltete die ARGE MeisterInnen Burgenland den Tag der MeisterInnen. Fast 40 Personen folgten der Einladung und verbrachten einen interessanten Tag im Nordburgenland. Besichtigt wurden sowohl kulturelle als auch landwirtschaftliche Ziele.

Landwirtschaftliche Studienreise nach Israel

Am Samstag, den 21. November 2015, begann für 32 TeilnehmerInnen die landwirtschaftliche Studienreise der ARGE MeisterInnen Burgenland nach Israel. Von 21. - 28. November 2015 lernten die TeilnehmerInnen das Land, die Kultur sowie landwirtschaftliche Betriebe kennen. Begleitet wurde die Gruppe von einer deutschsprachigen Reiseleitung. Besichtigt wurden unter anderem Kibbuzim, welche auf unterschiedliche Produktionssparten ausgerichtet sind. Ein Kibbuz ist eine typisch israelische Siedlungsform, in dem eine Gruppe von Menschen zusammenlebt und zumeist auf einen landwirtschaftlichen Produktionszweig spezialisiert ist. Besucht wurde ein Weinbaubetrieb auf den Golanhöhen sowie mehrere Kibbuzim, welche unterschiedliche Gemüse- und Obstsorten wie Bananen, Avocados, Mangos, Datteln, Oliven, Kräuter, Melonen, Paprika, usw. anbauen bzw. auf Rinderzucht oder Schafzucht oder biologische Anbauweise spezialisiert sind. Neben dem landwirtschaftlichen Programm wurden kulturelle Highlights, wie die Felsenfestung Massada, die Stadt Jerusalem, die Geburtskirche in Bethlehem oder YadVashem - die Holocaustgedenkstätte besichtigt. Auch das Bad im Totem Meer bleibt bei den TeilnehmerInnen sicherlich lange in Erinnerung.

Meisterrunde

Jährlich werden in den Bezirken Meisterrunden abgehalten. Aktuelle fachliche, aber auch agrarpolitische Themen werden in Zusammenarbeit mit kompetenten Referenten aufgearbeitet und diskutiert.

2015 fanden zwei Meisterrunden zu folgenden Themen statt:

- o Am Montag, den 1. Juni 2015 lud die ARGE MeisterInnen zu einem Vortrag zum Thema „Vorschriften für Landwirte im Straßenverkehr“ nach Oberpullendorf ein. Mehr als 30 Personen folgten der Einladung und informierten sich über aktuelle Vorschriften und Neuerungen laut Straßenverkehrsordnung.
- o Am Dienstag, den 1. Dezember 2015 fand ein Fachvortrag zum Thema „Herbizidresistenzen und Problemkräuter im Ackerbau mit Schwerpunkt auf Mais und Sojabohne“ in Oberwart statt.

Werbelinie der ARGE Meister

Die ARGE MeisterInnen Burgenland hat im Jahr 2015 die Werbelinie weiter fortgeführt. Neben den Hoftafeln für die MeisterInnen gibt es auch Ansteckpins, T-Shirts und Kappen. Weiters wurde auch die Homepage der ARGE MeisterInnen bundesweit überarbeitet und hat ein neues Design. Außerdem ist die ARGE um laufende Präsenz im Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer sowie um Aktualisierung der Mitglieder und Bewerbung der Meisterkurse bemüht.

LANDJUGEND BURGENLAND**Landesvorstand Anfang 2015:**

Georg SCHODITSCH – Landesobmann
 Karin LORENZ – Landesleiterin
 Dominik WEBER – Landesobmann-Stv.
 Cornelia BIRICZ – Landesleiterin-Stv.
 Johannes FORSICH – Schriftführer
 Kevin KRAUTSACK – Landesgeschäftsführer

Seit einigen Jahren wird an der Neustrukturierung der Landjugend im Burgenland gearbeitet. Es sollen wenn möglich in allen Beratungsbezirken Bezirks- und Ortsgruppen tätig sein, die auf Vereinsbasis arbeiten.

Vorstellung der Landjugend in den Ortsgruppen und Bezirken

Nicht nur in den Bezirken läuft die Vorstellung der Landjugend auf Hochtouren, sondern auch in den schon existierenden Ortsgruppen wurde die Landjugend vorgestellt. Im Bezirk Neusiedl am See gibt es noch keine Bezirksgruppe, jedoch einige Ortsgruppen.

Der Landesvorstand nutze auch hier die Möglichkeit und besuchte die Landjugend Gattendorf, Tadt, Neudorf bei Parndorf und Pama um die Landjugend vorzustellen. Auch hier gibt es wieder großes Interesse von den Gruppen und es werden in nächster Zeit die bestehenden Gruppen auf eigenständige, gemeinnützige Vereine umgestellt

Auch in den Bezirken Eisenstadt/Mattersburg und Oberpullendorf wurde die Landjugend den interessierten Jugendlichen vorgestellt. Ziel dieser Veranstaltungen war es den Jugendlichen einen Einblick/Überblick in/über die Landjugend zu geben. Den Jugendlichen wurden die sechs Schwerpunktbereiche oder auch Informationen über die einzelnen Aktivitäten, Veranstaltungen, Seminare, Schulungen, usw. vorgestellt.

Orts- und Bezirksgruppengründungen

Die bestehenden Orts- und Bezirksgruppen sind in den letzten Jahren großteils auf Vereinsbasis umgestellt worden. Im Berichtsjahr sind sechs Gruppen(neu)gründungen abgehalten worden:

- o Bezirkslandjugend Güssing/Jennersdorf
- o Bezirkslandjugend Eisenstadt/Mattersburg
- o Bezirkslandjugend Oberpullendorf
- o Landjugend Pötsching
- o Landjugend Neudorf
- o Landjugend Pama

Qualitätsmanagementsystem ÖNORM ISO 9001:2008

Mit 01.01.2013 wurde das QM- System auf Landesebene eingeführt. Seither wird ständig an der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems gearbeitet.

Landesski- und Rodeltag

Schon zum sechsten Mal veranstaltete die Landjugend einen landesweiten gemeinsamen Ski- und Rodeltag am Zauberberg. Ca. 40 Mitglieder der Landjugend haben an diesem Schitag teilgenommen und verbrachten einen tollen Tag in der Skiregion. Bei traumhaften Wetter und super Pistenverhältnisse hatten die Jugendlichen sehr viel Spaß und Action. Aufgrund der großen Nachfrage wird auch im Jahr 2016 ein Ski- und Rodeltag organisiert.

2. Tag der Landjugend

Am 7. März 2015 fand im Offenen Haus Oberwart der „2. Tag der Landjugend“ Burgenland statt. Bei dieser Veranstaltung wurde nicht nur ein neuer Landesvorstand gewählt, sondern Mitglieder auch für besondere Leistungen mit dem Leistungsabzeichen der Landjugend Österreich ausgezeichnet.

Landesentscheid 4er-Cup & Reden

Bei den diesjährigen Landesentscheiden 4er-Cup & Reden, welche heuer erstmals gemeinsam, am 25. April im Weinmuseum Moschendorf ausgetragen wurden, waren ein voller Erfolg. Bei herrlichem Wetter kämpften die Teams beim 4er-Cup um die besten Plätze. Beim heurigen 4er-Cup waren vor allem Kreativität, Allgemeinwissen, Geschicklichkeit und sportliches Können gefragt. Das Siegerteam kam diesmal aus Bildein.

Beim Redewettbewerb, der ja zeitgleich mit dem 4er Cup stattfand, war das Niveau der Reden dieses Jahr sehr hoch. Als bevorzugte Redekategorie wurde die vorbereitete Rede von den TeilnehmerInnen gewählt. Als Siegerin des Bewerbs ging Katja Mühl (LJ Bezirk Oberwart) mit ihrem Thema „Ein Geschenk“ hervor.

Feste veranstalten ohne Risiko

„Feste veranstalten ohne Risiko“ ist ein sehr aktuelles Thema, da Auflagen und Bestimmungen verschärft kontrolliert werden und daher immer mehr Know-how gefragt sind, wie Feste richtig organisiert werden müssen. Um Fehler zu vermeiden und weiterhin gut für die Zukunft gerüstet zu sein, folgten viele interessierte FunktionärInnen und Mitglieder dieser Einladung und informierten sich über Steuern und Vereinsrecht in der Landjugend.

Rhetorikseminar

Für die Sieger des Landesentscheids Reden und weitere interessierte Jugendliche wurde ein Rhetorikseminar am 4. Juli organisiert. Schwerpunkt bei diesem Seminar war vor allem der Aufbau einer Rede. Weiters wurden auch verschiedenste Nervositätstechniken besprochen, eine Videoanalyse gemacht und weitere Tipps und Tricks den TeilnehmerInnen gegeben.

Bundesentscheid 4er- Cup & Reden

Der BE 4er-Cup & Reden fand von 9. bis 12. Juli im Jugendgästehaus Cap Wörth bei herrlichem Wetter und direkt am See in Velden am Wörthersee statt. Das Burgenland war mit zwei 4er-Cup Teams (1. Team: Bildein und 2. Team: Oberwart) beim 4er-Cup vertreten und sicherten sich den 13. Platz bzw. 5. Platz. Beim Redewettbewerb sind 2 TeilnehmerInnen (Katja Mühl und Maximilian Wohlfarth) in der Kategorie „Klassische Rede über 18“ angetreten und den 13. Platz sowie den 12. Platz erreicht.

Natürlich hat es auch eine Fanfahrt gegeben um die heimischen TeilnehmerInnen bei den einzelnen Aufgaben und den Reden anzufeuern und abschließend wurden gebührend die guten Leistungen gefeiert.

2. Landessportfest – „SUN & FUN for LJ BGLD“

Schon zum zweiten Mal wurde heuer das Landessportfest ausgetragen. Am 1. August verwandelte sich das Schwimmbad Pötsching zum Schauplatz Nummer 1. Gemeinsam mit der Bezirkslandjugend Eisenstadt/Mattersburg und der Landjugend Pötsching wurde das Landessportfest 2015 ausgetragen. Highlight bei dieser Veranstaltung war, wie im letzten Jahr, ein Riesenwuzzlerturnier. Bei dieser Sportveranstaltung waren nicht nur Landjugendliche, sondern auch andere Jugendliche, Vereine eingeladen.

Pflügerseminar

Nach einer einjährigen Pause wurde heuer ein Pflügerseminar für alle Interessenten und für die Pflüger organisiert. Da das Pflügen im Burgenland wieder einen hohen Stellenwert hat, wurde am 7. August ein Pflügerseminar mit dem ehemaligen Pflügerweltmeister Hermann Altmann organisiert. Der Pflügerweltmeister erklärte anfangs in der Theorie alles zum Thema Pflügen und Pflügestellung, anschließend wurde das theoretische Wissen in die Praxis umgesetzt.

Landesentscheid Pflügen

Der Landesentscheid Pflügen fand am 8. August beim „internationalen Rotweinerlebniswochenende“ in Lutzmannsburg statt. Beim heurigen Landesentscheid Pflügen, welcher bereits zum 54. Mal ausgetragen wurde, wurden die besten Pflüger des Burgenlandes gesucht und nach einem spannenden Wettbewerb gekürt. Die Sieger des heurigen Wettbewerbes werden im kommenden Jahr das Burgenland auf Bundesebene in der Steiermark vertreten. Das Pflügen gilt als die Königsdisziplin der landwirtschaftlichen Bewerbe: Genauigkeit, Schnelligkeit und Konstanz machen den praxisnahen Wettbewerb bereits seit 1956 im Burgenland zu einem spannenden Ereignis.

Bundesentscheid Pflügen

Vom 14. bis 15. August fand der Bundesentscheid Pflügen in Bruck an der Leitha (Noe) statt. Zwei Pflüger aus dem Burgenland konnten unser Bundesland in den Kategorien Beetpflug und Drehpflug wieder vertreten. Der BE-Pflügen 2015 war für das Burgenland ein ganz besonderer, Philip Bauer aus Gerersdorf/Güssing holte den Bundessieg in der Kategorie Beetpflug ins Burgenland und wird Österreich bei der Pflüger-Weltmeisterschaft 2016 in England vertreten. In der Kategorie Drehpflug erreichte Georg Schoditsch den 9. Platz.

Der Feldtag

Im Rahmen der aufZAQ – Ausbildung hat Landesleiter Georg Schoditsch das Projekt „Der Feldtag im Burgenland“ auf die Füße gestellt. Dieser Feldtag war eine Netzwerkveranstaltung zum Thema Bodenbearbeitung. Da das Jahr 2015 von der UNO zum „Jahr des Bodens“ ausgerufen wurde, lag der Schwerpunkt auf umwelt- und ressourcenschonendem, effektiven und wirtschaftlichem Einsatz verschiedener Geräte im Ackerbau. Der Begriff „Feldtag“ deutet auf eine Art Landmaschinenpräsentation und Landmaschinenvorführung eines bestimmten Landmaschinenhändlers hin. Die Landjugend Burgenland nahm sich drei markante Worte für die Durchführung dieser Veranstaltung zu Herzen: JUNG, DYNAMISCH & UNABHÄNGIG

Tat.Ort.Jugend

„Tat.Ort Jugend“ Projekte sind von der Landjugend durchgeführte gemeinnützige, nachhaltige Projekte vor Ort und können seit 2014 ganzjährig oder am Schwerpunktwochenende (28.-30. August 2015) durchgeführt werden. Die Projekte sind so vielfältig wie die Landjugend selbst und reichen von Renovierungen und Neugestaltungen von Spielplätzen, Kapellen oder Marterln über soziale Aktivitäten mit Kindern oder Pensionisten bis hin zu Aktionen im Bereich Natur und Umwelt.

BestOf2015

Im Rahmen der „BestOf15“-Gala der Landjugend wurden am 21. November 2015 im Festspielhaus in Bregenz die besten Projekte des Jahres ausgezeichnet und die BundessiegerInnen der vergangenen Bewerbungssaison geehrt. Weiters wurden ebenfalls zahlreiche Auszeichnungen und Zertifikate an AbsolventInnen für abgeschlossene Aus- &

Weiterbildungen in diesem feierlichen Rahmen überreicht. Die 40 eingereichten Projekte der Jugendlichen beeindruckten durch ihr besonderes Engagement und ihre Vielfalt. Auch das Burgenland hatte ein Projekt eingereicht. Das Projekt „Der Feldtag im Burgenland“ erreichte die Auszeichnung in BRONZE.

Musical „Mozart“ und Christkindlmarktbesuch

Am 19. Dezember 2015 organisierten wir für die Mitglieder eine Fahrt nach Wien, wo zuerst ein Christkindlmarktbesuch im Schloss Belvedere und anschließend das Musical „Mozart“ im Raimundtheater am Programm stand. Dieser Einladung sind über 20 Personen gefolgt und haben sich diesen gemeinsamen Ausflug nach Wien in der Vorweihnachtszeit nicht entgehen lassen.

Aktivitäten der Orts- und Bezirksgruppen

Auch auf Bezirks- und Ortsebene wurden in den einzelnen Gruppen viele Veranstaltungen über das gesamte Jahr durchgeführt. Die Ortsgruppen der Landjugend Burgenland sind in ihren Gemeinden aktiv. Viele Gruppen engagieren sich auch im sozialen Bereich und tragen positiv in unserer Gesellschaft und im ländlichen Raum bei. Weiters finden die Jugendlichen einen Anschluss in der Gemeinde.

Aktivitäten:

- LJ- Bälle
- Erntedankfest
- Funktionärsschulungen
- Bezirksentscheide (im Pflügen, 4er Cup, Genussolympiade)
- Wallfahrten
- Jugendmessen
- Flurreinigungsaktionen
- Maibaum aufstellen
- Hallenfußball Turniere
- Volleyballturniere
- Christbaumweitwerfen
- Weihnachts- und Adventbräuche
- Hochzeitsbräuche
- Projekte & soziale Projekte
- usw.

Recht – Steuer – Soziales

Allgemeines Recht

Die Haupttätigkeit der Landwirtschaftskammer im Bereich des allgemeinen Rechts lag in Beratungsleistungen, die über Telefon, Schriftverkehr und persönlichen Gesprächen in den Büros der Landwirtschaftskammer angeboten wurden. Vermehrt wurden auch Anfragen über das Internet entgegengenommen. Das Berichtsjahr war vor allem durch Anfragen zu folgenden Rechtsthemen geprägt: Pachtverhältnisse und allgemeines Vertragsrecht, Erbrecht, Nachbarrechtsstreitigkeiten, Wegerecht, Flurverfassungsrecht, Gewerberecht, Buschenschank, Urlaub am Bauernhof, Direktvermarktung, Familienrecht und Betriebsneugründungen und –übergaben, Arbeitslosengeldanspruch, Grunderwerbssteuer, Pauschalierungsverordnung 2015, Arbeitsrecht und LFI-Kontrolle. Dazu wurden monatliche Rechtssprechstage in den Bezirksreferaten abgehalten. Viele Anfragen wurden in Form von Einzelberatungen direkt in Eisenstadt bzw. in den Landw. Bezirksreferaten behandelt, andere wiederum wurden schriftlich oder telefonisch beantwortet. Bei Fachvorträgen der Landwirtschaftskammer und Zertifikatslehrgängen des LFI wurde rechtliches Fachwissen und Problembewusstsein vermittelt.

An der Entwicklung von Beratungsprodukten der Landwirtschaftskammer in Rechtsangelegenheiten wurde intensiv gearbeitet.

Gesetzesänderungen:

Im Jahr 2015 sind der Rechtsabteilung zahlreiche Gesetzes- bzw. Verordnungsentwürfe zur Stellungnahme übermittelt worden. Zu den wichtigsten dieser Gesetzesentwürfe, die die Landwirtschaft betroffen haben, wurde entweder direkt oder im Rahmen der Präsidentenkonferenz Stellung genommen. Viele Gesetzesinitiativen wurden auch in der Öffentlichkeit intensiv diskutiert und sorgten für eine ständige Beratungs- bzw. Informationstätigkeit.

Auszug:

- o Stellungnahme Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Familienlastenausgleichsgesetz 1967 geändert wird
- o EStR 2000 - Wartungserlass 2015
- o Stellungnahme Entwurf der Verordnung für die befristete Beschäftigung ausländischer ErntehelferInnen in der Landwirtschaft
- o Rz 4206, EStR 2000 - Wartungserlass 2015
- o Stellungnahme Meldepflicht-Änderungsgesetz
- o Stellungnahme Strafrechtsänderungsgesetz 2015
- o Stellungnahme zum Erbrechtsänderungsgesetz
- o Stellungnahme Bundesvergabegesetz 2006
- o Stellungnahme Tabakgesetz
- o EBG, mit dem ein BG zur Verbesserung der Sozialbetrugsbekämpfung geschaffen wird
- o Stellungnahme Endbesteuerungsgesetz
- o Stellungnahme Bankenpaket

- o Stellungnahme Steuerreformgesetz 2015/2016
- o Stellungnahme Registrierkassensicherheitsverordnung
- o Stellungnahme Nationaler Gewässerbewirtschaftungsplan 2015
- o Stellungnahme Normengesetz 2015
- o Stellungnahme Begutachtung Steuererklärungen 2015
- o Stellungnahme EBG - TKG, KommAustria-G, Funkanlagen u TKEinrichtungen, Postmarktgesetz; GZ:BMVIT-630.333/0001-III/PT2/2015
- o Stellungnahme Umsatzsteuerrichtlinien 2000 - Laufende Wartung 2015
- o EVO, mit der die VO über die Einrechnung von Nebenleistungen in die Lehrverpflichtung von Lehrpersonen an land- u. forstw. Lehranstalten des Bundes
- o Entwurf eines Erlasses zur Einzelaufzeichnungs-, Registrierkassen- und Belegerteilungspflicht nach BAO, BarUV 2015 und RKS
- o Entwurf eines Sozialrechts-Änderungsgesetzes 2015
- o Entwurf einer Verordnung, mit der die Planzeichenverordnung für Digitale Flächenwidmungspläne 2008 geändert wird
- o Stellungnahme BG zur Einrichtung einer Wohnbauinvestitionsbank sowie Änderungen BG über Steuerliche Sondermaßnahmen zur Förderung des Wohnbaus und des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes
- o Stellungnahme EVO betreffend Festlegung der Ermittlung des Grundstückswertes (Grundstückswertverordnung 2016 - GrWV 2016)

Steuerrecht

In den Monaten November und Dezember 2015 wurden landesweit Informationsveranstaltungen zur Einkommensteuer-Pauschalierungsverordnung 2015 abgehalten. In der Folge nahmen viele burgenländische Bauern das Angebot individueller Beratung zu dieser Thematik in der Landwirtschaftskammer an.

Soziales

Die Tätigkeit im Sozialbereich umfasst sowohl Beratungs- als auch Vertretungsaufgaben. In der Beratung dominieren Fragen zur Gestaltung der Betriebsführung und zur sozialversicherungsrechtlichen Beitragsgrundlage sowie die Unterstützung bei beitragsrechtlichen Konflikten der Kammermitglieder mit der SVB.

Die Vertretung vor dem Arbeits- und Sozialgericht und in Verwaltungsverfahren sind dabei wesentliche Leistungen der Interessenvertretung, die den Landwirten unmittelbar zu Gute kommen. Die Tätigkeit vor dem Arbeits- und Sozialgericht belief sich auf etwa insgesamt 60 vor dem Arbeits- und Sozialgericht zu verhandelnde Klagen, womit Bescheide der SVB betreffend Pflegegeld sowie Unfall- und Pensionsversicherung und Ausgleichszulagengewährungen bekämpft wurden.

Arbeitsrecht

Aufgrund der Verschärfungen des Lohn- und Sozialdumpinggesetzes und der verstärkten Kontrollen der landwirtschaftlichen Dienstgeber durch die Land- und Forstwirtschaftsinspektion wurden diese bei drei Veranstaltungen, dem „Tag der Dienstgeber“, umfassend informiert.

TIERZUCHT

In der tierischen Veredelung war das Berichtsjahr durch eine nicht zufriedenstellende Erlössituation in der Schweinehaltung und in der Milchproduktion gekennzeichnet. Besonders die Schweinehaltung war durch konstante Niedrigpreise in ihrer wirtschaftlichen Weiterentwicklung stark behindert, bei den Rinderhaltungsbetrieben waren die Themen Quotenende bei Milch und das Auslaufen der Mutterkuhquote in der Beratung bedeutsam. Die produzierenden Tierhaltungsbereiche Rinder, Milch und Schwein verzeichneten rückläufige Einkünfte. In der Geflügelwirtschaft gab es Einzelinitiativen beim Einstieg in alternative Haltungsformen. Die Tierhalterzahlen sind rückläufig, die Durchschnittsbestände nehmen zu. Es besteht auch großer Beratungsbedarf für alternative Tierhaltungsformen, ebenso gilt es, viele Neueinsteiger in die Nutztierhaltung in der Beratung zu betreuen. Viele Beratungsinhalte gelten spartenübergreifend, z.B. die CC-Beratung der Nutztierhalter. Auch das Thema Tiergesundheit ist mit viel Beratungsbedarf verbunden, wobei aktuelles Krankheitsgeschehen die Beratung beeinflusst, z.B. IBR/IPV, ASP, BT4. Die Beratung der Nutztierhalter wird im Wesentlichen mit dem Team der Abteilung Tierzucht umgesetzt, einzelne Berater in den Bezirksreferaten unterstützen dessen Beratungsarbeit.

Bildung und Beratung am Nutztiersektor

Das Beratungsangebot der Tierzucht-Abteilung versucht alle Nutztiersparten abzudecken, wobei sowohl die Hauptproduktionssparten als auch verschiedene alternative Bereiche einbezogen werden. In den Beratungsprodukten werden die Sparten Rinder/Milch, Schweine, Schafe/Ziegen, Geflügel und Pferde angeboten, im Rahmen der vorhandenen Beraterressourcen wird aber auch ein Beratungsangebot für relevante tierische alternative Produktionszweige, wie Bienen, Farmwild und Fische zur Verfügung gestellt. Ein besonderer Aspekt ist die Beratung der Neueinsteiger in die Nutztierhaltung, damit diese in das Bildungs- und Beratungsangebot der Bgld. Landwirtschaftskammer eingeführt werden. Ziel der Beratung ist die Unterstützung der bestehenden Nutztierhalter in ihrer betrieblichen Weiterentwicklung, aber auch die Begleitung beim Ein- bzw. Umstieg in neue Tierhaltungssparten. Neben den rein fachlichen produktionsspezifischen Beratungsinhalten sind auch gesetzliche Rahmenbedingungen, CC und agrarpolitische Entwicklungen Inhalte der Beratung. Für die Beratung ist es eine große Herausforderung, einerseits die wachsenden und sich weiterentwickelnden Betriebe zu betreuen, und andererseits Mindestleistungen für alle Nutztierhaltungssparten anzubieten. Der Personalstand in der Tierzucht-Abteilung der Bgld. Landwirtschaftskammer blieb im Berichtsjahr konstant.

Beratungsprodukte

Das bestehende Beratungsangebot ist in Form von Beratungsprodukten abgebildet. Dabei wurde ein Teil als **Grundberatungsprodukte** definiert, welche allgemeine Beratungsthemen abdecken. Weiters werden **Fachberatungsprodukte** angeboten, welche eine intensive Beratungsleistung für Nutztierhalter ermöglichen. Diese werden nachfolgend aufgelistet:
Neueinstieg Tierhaltung – Rinderzucht – Anpaarungsplanung Rinder – Milchwirtschaft

– Mutterkuhhaltung – Pferdehaltung – Schaf- und Ziegenhaltung – Schweinehaltung – Geflügelhaltung – Tierische Alternativen im Grünland – Sonstige tierische Alternativen – Cross Compliance in der Tierhaltung.

Tierhaltungstage 2015

Die Abteilung Tierzucht versucht laufend aktuelle Bildungsveranstaltungen in den einzelnen Produktionssparten anzubieten. Dazu wurden im Berichtsjahr 49 Weiterbildungsveranstaltungen für die verschiedenen Fachbereiche, auch zur Vermittlung gesetzlicher Grundlagen für Nutztierhalter, durchgeführt oder mitgestaltet. Als jährlicher Höhepunkt haben sich dabei die Tierhaltungstage etabliert. Diese bieten neben kompetenter Fachinformation auch die Möglichkeit zur Weiterbildung im Rahmen des Tiergesundheitsdienstes. Die Tierhaltungstage 2015 wurden in der Zeit von 2. bis 5. Dezember 2015 abgehalten. Die Bgld. Landwirtschaftskammer mit dem Team der Tierzucht-Abteilung hat in Zusammenarbeit mit dem Tiergesundheitsdienst Burgenland ein viertägiges Fachprogramm organisiert. An drei Tagen wurden aktuelle Fachthemen für die Hauptproduktionssparten, Rind, Schwein und Geflügel behandelt. Ein vierter Tag widmete sich diesmal der Farmwildhaltung.

Stallprofi

Im Berichtsjahr wurde in Kooperation der Landwirtschaftskammer mit dem LFI und dem Maschinenring eine umfassende Ausbildung zum Stallprofi durchgeführt. Die gesamte Ausbildung dauerte 86 Unterrichtseinheiten, die Ausbildungsinhalte umfassten theoretische und praktische Ausbildungsmodulare. Acht Teilnehmer haben die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und stehen als qualifizierte Fachkräfte für den Einsatz in Tierhaltungsbetrieben zur Verfügung.

Tiergesundheit

Der Verein Tiergesundheitsdienst Burgenland (TGD-B) ist eine Gemeinschaftsorganisation des Landes Burgenland, der Bgld. Tierärztekammer und der Bgld. Landwirtschaftskammer. Er bietet durch eine umfassende Bestandsbetreuung und durch die Umsetzung verschiedener Tiergesundheitsprogramme die Grundlage für die Qualitätssicherung in der tierischen Veredelung. Der Großteil der Tierbestände wird im Burgenland auf Betrieben gehalten, die Teilnehmer beim Tiergesundheitsdienst Burgenland sind.

Die Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Tierhalter und Tierarzt zum Wohl der Nutztiere wird auch durch die Beratungsarbeit der Tierzucht-Abteilung unterstützt und gefördert. Zu Jahresbeginn 2015 waren insgesamt 260 nutztierhaltende Betriebe Teilnehmer im Tiergesundheitsdienst Burgenland.

Des Weiteren waren 35 Tierärzte mit aktiven Betreuungsverträgen im Rahmen des Tiergesundheitsdienstes im Burgenland tätig.

TGD Teilnehmer nach Kategorien

Tierkategorie	Anzahl der Betriebe
Rinder	154
Schweine	75
Schafe/Ziegen	17
Farmwild	13
Fische	1
Summe	260

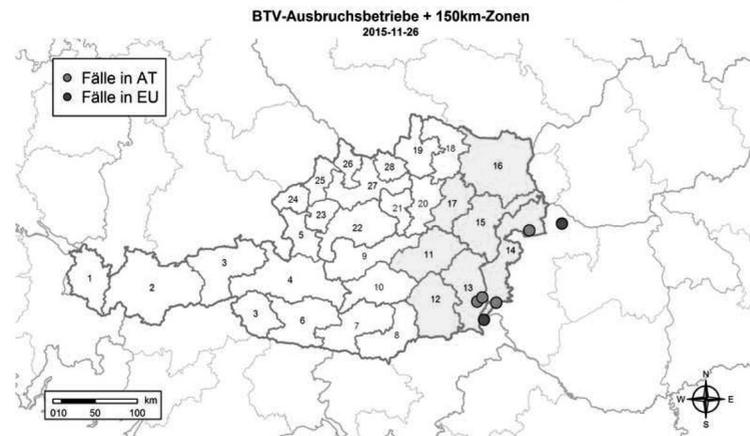
Der TGD-B bietet zahlreiche Programme zur Förderung der Tiergesundheit für alle betreuten Tierhaltungssparten an. Die Minimierung des Antibiotikaeinsatzes bei lebensmittelliefernden Tieren durch umfassende Vorbeugemaßnahmen ist dem TGD-B ein großes Anliegen. Als mehrjähriger Arbeitsschwerpunkt wurde im Berichtsjahr das Projekt „Gesundes Euter“ weitergeführt, welches das Ziel verfolgt, die Qualität der bgld. Milchproduktion zu steigern. Der TGD-B hat im Berichtsjahr auf Bundesebene maßgeblich bei der Ausarbeitung des Bienengesundheitsprogrammes mitgewirkt.

Im Berichtsjahr haben sich Tierärzte aus der Nutztierpraxis zurückgezogen. Damit wurde die flächendeckende Sicherung der tierärztlichen Versorgung landwirtschaftlicher Nutztiere zunehmend zu einem Problem. Mit den vorhandenen Nutztierpraktikern im Burgenland und auch mit Tierärzten aus Nachbarbundesländern konnte die tierärztliche Versorgung aufrecht erhalten werden.

Zu Jahresbeginn kam es zu Nachweisen der anzeigepflichtigen Rinderkrankheit IBR/IPV in Österreich, woraufhin im März nur untersuchte Tiere auf Viehmärkte verbracht werden durften. Da es sich um Einzelfälle handelte und keine weitere Verbreitung erfolgte, konnte in Österreich die IBR Freiheit aufrecht erhalten werden und die Situation hat sich im Zusammenhang mit dieser Krankheit wieder entspannt.

Das Auftreten der Blauzungenkrankheit (BT 4) wurde am 17.11.2015 seitens des BMG bestätigt, zwei Fälle davon wurden im Burgenland lokalisiert. Die für den Menschen ungefährliche Krankheit hatte weitreichende Auswirkungen auf den Viehverkehr durch veterinärbehördliche Maßnahmen. So wurde bereits am 21.11.2015 eine Schutzzone im Umkreis von 150 Kilometer um die Ausbruchsbetriebe festgelegt. Burgenland und Teile von Niederösterreich und Steiermark wurden zu einer Schutzzone erklärt, wobei die Verbringung von Zucht- und Nutztieren empfindlicher Tiere (Wiederkäuer und Kamelide) aus der Schutzzone nur mit dem Status „geschützt“ erfolgen darf, was praktisch nur durch eine Schutzimpfung zu erreichen ist. Für den Zeitraum 16.12.2015 bis voraussichtlich 31.3.2016 wurde ein sogenannter vektorfreier Zeitraum festgelegt, in diesem Zeitraum gibt es Erleichterungen im Viehverkehr, da eine Krankheitsübertragung durch Überträgermücken auszuschließen ist. Das Land Burgenland hat einer finanziellen Unterstützung für die Impfung im Rahmen der Grundimmunisierung für bis 10.2.2016 gemeldete Tiere zugesagt. Die Zonenfestlegung hat 2 Jahre Gültigkeit.

Schutzzonen nach dem Auftreten der Blauzungenkrankheit



Das Thema Biosicherheit ist für alle Nutztiersparten wichtig, besonders in der Schweinebranche wird dazu sensibilisiert.

Aufgrund der Bedrohung durch die afrikanische Schweinepest (ASP) wurden im Berichtsjahr die Vorbereitungen für eine österreichische Schweinegesundheitsverordnung getätigt. Diese wird umfassende Biosecuritymaßnahmen für Schweinehalter festlegen, um die Tiergesundheit zu sichern.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Tierzuchtberatung wird auch versucht, die Nutztierhaltung außeragraren Bevölkerungskreisen näher zu bringen. Anlässlich verschiedener Schwerpunkte (Weltmilchtag, Ostern, etc.) wird versucht, durch mediale Präsenz und Einzelaktionen auf die Wichtigkeit der tierischen Veredelungsproduktion im Burgenland hinzuweisen. Die Öffentlichkeitsarbeit wird auch in Zusammenarbeit mit den Zuchtverbänden umgesetzt, welche anlässlich von Verbandsveranstaltungen Nutztiere präsentieren. Einen besonderen Schwerpunkt bildete dabei die Ausstellung verschiedener Nutztiersparten auf der Messe Inform in Oberwart in der Zeit vom 2.9. bis 6.9.2015.

Das Thema „Produzierende Landwirtschaft“ wurde dabei den Konsumenten näher gebracht. Die Kooperation der Tierzuchtverbände erlaubte es, den Besuchern im Rahmen der Ausstellung verschiedene Rinderrassen, Pferderassen, Kleinwiederkäuer, Schweine und Geflügel vorzustellen sowie umfassende Informationen über die Nutztierhaltung im Burgenland zu vermitteln.

Tierzuchtbehörde

Die Bgld. Landwirtschaftskammer ist gemäß Bgld. Tierzuchtgesetz 2008 Tierzuchtbehörde I. Instanz. In dieser Funktion hat die Bgld. Landwirtschaftskammer die Anerkennung von Zuchtorganisationen mit deren Zuchtprogrammen vorzunehmen.

Die Mitarbeit im Tierzuchtrat, einem länderübergreifenden Fachgremium, ist laufender Auftrag im Rahmen der Tätigkeit der Tierzucht Abteilung. Der Tierzuchtbehörde obliegt auch die Kontrolle der Zuchtorganisationen im Bereich Rinder, Pferde, Schweine, Schafe und Ziegen im Burgenland.

Im Berichtsjahr wurde auch ein Schwerpunkt auf die Weiterentwicklung des EU-Tierzucht-rechtes gelegt.

Versorgungsbilanz

Nachfolgende Tabelle zeigt den Selbstversorgungsgrad bei einzelnen Tierhaltungssparten in Österreich und im Burgenland auf.

	Rind und Kalb	Schwein	Schaf und Ziege	Geflügel-fleisch *	Trut-hühner	Mast-hühner	Gänse	Lege-hennen (Eier)
Selbstversorgung % in Österreich	148	103	77	67	42	81	17	84
Pro Kopfverbrauch in kg (Eier in Stück)	17,2	55,7	1,2	21,1	5,8	14,6	0,3	234
Bestand Österreich	1.957.610	2.845.451	430.330	11.388.144	947.447	10.345.697	95.000	6.182.331
Inlandsverbrauch	146.554	475.523	10.120	180.697	49.713	124.444	2.377	130.634
Bruttoeigenerzeugung	217.542	491.384	7.841	121.807	20.991	100.292	403	109.719
Bestand Burgenland	20.430	46.520	6.161	267.168	213.968	47.200	6.000	355.131
% Anteil Burgenland	1,04	1,64	1,43	2,46	23,52	0,30	6,32	5,74
Verbrauch Burgenland	4.958	16.058	346	6.083	1.672	4.209	86	4.418
Erzeugung Burgenland	2.269	8.034	112	2.858	4.937	304	25	6.303
Selbstversorgung % in Bgld.	46	50	32	47	295	7	29	84

* Geflügelfleisch berücksichtigt alle Geflügelarten, auch Puten
Quelle: Statistik Austria, Versorgungsbilanz, eigene Hochrechnung

PFERDE

Laut Agrarstrukturerhebung 2010 werden im Burgenland 3.067 Pferde in 509 Betrieben gehalten. Die Pferdehaltung mit ihren vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten bietet Einkommensmöglichkeiten für viele bäuerliche Betriebe. Die Pferdewirtschaft ist auch für die Freizeit- und Tourismuswirtschaft bedeutsam.

Die Beratungsarbeit zum Thema Pferd umfasst die Betreuung beim Einstieg in die Pferdehaltung bis hin zur Begleitung von spezialisierten Pferdezüchtbetrieben. Betriebe, die in die Pferdehaltung einsteigen, benötigen umfassende Information über gesetzliche Rahmenbedingungen und zu vielfältigen Planungsfragen beim Aufbau eines Pferdebestandes. Bestehende Züchtbetriebe werden in der Beratung bei der Umsetzung des Zuchtprogrammes und der Auswahl der Züchttiere unterstützt.

Burgenländischer Pferdezüchtverband

Der Burgenländische Pferdezüchtverband hatte mit Stand 31.12.2015 insgesamt 224 Mitglieder (178 Warmblut-, 19 Haflinger-, 19 Noriker- und 8 Kleinpferdezüchter).

Zuchtdaten 2015

Eingetragene Stuten	
Warmblut	497
Haflinger	47
Noriker	75
Kleinpferde	12

Zuchtbewerbe

Die Zuchtveranstaltung für alle Rassen fand von 8. bis 9.8.2015 in Rudersdorf statt. Es wurden 25 Warmblut-, 3 Haflingerstuten und eine Norikerstute in das Stutbuch aufgenommen. An der Materialprüfung nahmen in Summe 38 Pferde (36 Warmblut und 2 Reitpony) teil. Am Fohlenchampionat beteiligten sich insgesamt 49 Fohlen.

Der Burgenländische Pferdezüchtverband beteiligte sich mit der Ausstellung von Norikern an der Messe INFORM 2015 in Oberwart.

Belegungen und gebrannte Fohlen

14 Deckhengste der Rassen Warmblut, Haflinger und Noriker waren im Burgenland 2015 im Einsatz. Die Belegzahlen sind im Vergleich zu 2014 (43 Belegungen) wieder gestiegen (56 Belegungen - 44 Warmblut, 4 Haflinger und 8 Noriker). Insgesamt brannte der Burgenländische Pferdezüchtverband im Berichtsjahr 67 Fohlen (51 Warmblut, 1 Haflinger, 15 Noriker). Im Vergleich zum Vorjahr stagniert die Anzahl der Fohlenregistrierungen (2014 – 66 Fohlen).

Österreichweite Aktivitäten

Der Burgenländische Pferdezuchtverband ist Mitglied der ZAP (Zentrale Arbeitsgemeinschaft der Pferdezüchter Österreichs) sowie der Arbeitsgemeinschaften für die Rassen Warmblut (AWÖ), Haflinger (ARGE Haflinger) und Noriker (ARGE Noriker).

Am Bundeschampionat für Warmblut in Stadl/Paura von 18. bis 20.9.2015 nahmen an der Bundesjungstutenschau fünf, am Reitpferdechampionat zwei und am Fohlenchampionat vier Zuchtpferde aus dem Burgenland teil. An der ARGE Haflinger Bundesjungstutenschau am 23.5.2015 in Annaberg war eine Stute aus dem Burgenland vertreten. Ebenso nahm am ARGE Haflinger Fohlenchampionat am 12.9.2015 in Stadl/Paura ein Fohlen aus burgenländischer Zucht teil. Ein Hengst aus burgenländischer Warmblutzucht erhielt 2015 das Prädikat gekört und zwei burgenländische Warmbluthengste nahmen an der Hengstleistungsprüfung in Stadl/Paura teil.

RINDER

Mit Stichtag 1.12.2015 gab es im Burgenland 435 Rinderhalter mit einem Gesamtbestand von 20.430 Rindern (Quelle: Rinderdatenbankauswertung). Die Rinderbestände waren gegenüber dem Jahr 2014 leicht rückläufig, ein Rückgang im Bereich der Milchkühe und der Mutterkühe war gegeben. In der Rinderhaltung war das Jahr 2015 von sich ändernden Rahmenbedingungen geprägt, welche das Ende der Milchquotenregelung und das Auslaufen der gekoppelten Prämien betrafen. Die Erlössituation am Milchsektor war das ganze Jahr auf einem tiefen Niveau. Das Auftreten der Blauzungkrankheit im Burgenland führte zu Erschwernissen bei der Rindervermarktung.

Entwicklung der Rinderhaltung im Burgenland

Jahr	Rinderbestand	Rinderhalter	Durchschnittsbestand
1999	26.880	1.358	19,8
2005	20.523	713	28,7
2013	20.979	470	44,6
2014	20.933	447	46,8
2015	20.430	435	47,0

Quelle: 1999,2005 Statistik Austria, Agrarstrukturerhebung
2013,2014,2015 Statistik Austria, Rinderdatenbank

Entwicklung der Kuhbestände im Burgenland

Jahr	Kühe gesamt	Milchkühe	Sonstige Kühe
1999	9.982	8.886	1.096
2005	7.028	4.517	2.511
2013	7.119	4.299	2.820
2014	7.147	4.279	2.868
2015	6.941	4.192	2.749

Quelle: 1999,2005 Statistik Austria, Agrarstrukturerhebung
2013,2014,2015 Statistik Austria, Rinderdatenbank

Struktur der Rinderhaltung im Burgenland

Bez.	Gesamt		Durchschnittsbestand	davon		Milchkühe	Mutterkühe
	Rinder	Halter		Kühe	Halter v. Kühen		
ND	2362	36	65,6	1057	28	66	991
E	968	24	40,3	262	16	66	196
MA	778	22	35,4	93	10	13	80
OP	1588	45	35,3	543	33	365	178
OW	8811	158	55,8	2629	120	2099	530
GÜ	5207	106	49,1	2051	86	1525	526
JE	1219	56	21,8	512	51	145	367
Bgld.	20933	447	46,8	7147	344	4279	2868

Quelle: Rinderdatenbank Statistik Austria, 1.12.2014

Rinderrassenverteilung im Burgenland

Rasse	Bestand	Anteil	Rasse	Bestand	Anteil
Fleckvieh	13.528	64,72	Blonde Aquitaine	86	0,41
Holstein Friesian	1.993	9,53	Braunvieh	84	0,40
Angus	1.779	8,51	Büffel	68	0,33
Red Friesian	851	4,07	Dexter	41	0,20
Galloway	401	1,92	Kärntner Blondvieh	31	0,15
Ungarisches Steppenrind	367	1,76	Aubrac	30	0,14
Limousin	361	1,73	Zwerg-Zebus	25	0,12
Highland	280	1,34	Grauvieh	20	0,10
Charolais	256	1,22	Cebu	15	0,07
Pinzgauer	234	1,12	Jersey	14	0,07
Weiß-blaue Belgier	193	0,92	Pustertaler Sprinzen	11	0,05
Murbodner	181	0,87	12 Sonstige Rinderrassen *	53	0,25
			Alle Rassen	20.902	100,00

Quelle: Grüner Bericht 2015
* 12 Rassen mit jeweils weniger als 10 Tieren pro Rasse

Fütterung

Aus der Sicht der Klimaentwicklung war das Jahr 2015 in punkto Temperaturwert und Niederschlagsmenge für eine optimale Grundfuttergewinnung und Getreideernte ein sehr durchwachsendes Jahr. Das Besondere an diesem Jahr war das sehr konstante warme, trockene und sonnige Wetter. Zehn Monate waren wärmer als im vieljährigen Mittel, insgesamt gab es um 11 % mehr Sonnenstunden als im vieljährigen Durchschnitt und um ca. 11 % weniger Niederschläge.

Diese Situation führte dazu, dass mit dem 2. Grünlandschnitt, mit bis zu 50 % Ertragsminderung, die notwendigen Grundfuttermengen in den Betrieben nicht produziert werden

konnten und die Futterqualität unterdurchschnittlich ausfiel. Im August gab es Schätzungen, dass der Schaden im Grünlandbereich im Burgenland mit 1,5 Millionen EURO festzulegen ist. Die schlechte Futterqualität vom Jahre 2014, mit hohen Toxinwerten in den Grundfuttermitteln hat im 1. Halbjahr des Jahres 2015 dazu geführt, dass die Tiergesundheit und die Fruchtbarkeit bei den Rindern in den Milchviehbetrieben vielfach im Grenzbereich waren.

Die burgenländischen Weideprojekte mit ihren großen Rinderherden im Norden des Landes hatten die schwierigen Wetterverhältnisse etwas besser wegstecken können. Die Weidesaison war überdurchschnittlich lang, die Grundfuttermengen für die Winterfütterung waren ausreichend. Eine Zufütterung bei durchschnittlichem GVE-Besatz war 2015 in vielen Weideprojekten nicht notwendig.

Milchviehhaltung

Die Schwerpunkte der Beratung lagen im Bereich Milchwirtschaft in der Diskussion, dass mit 31.3.2015 die Milchquotenregelung der Vergangenheit angehört. Die Vorbereitungsschritte sind schon drei Jahre davor eingeleitet worden, mit dem Ziel, ein „soft landing“ zu erzielen. Dies ist de facto nicht eingetreten, die Milchlieferung ist weit stärker angestiegen als die Nachfrage von Veredelungsprodukten auf dem europäischen Markt und auf dem Weltmarkt. Ein Preisrückgang von anfangs über 40 Cent/kg auf 30 Cent/kg Rohmilchpreis exkl. MwSt (Dezember 2015) für die burgenländischen Milchlieferanten war die Folge. Einige Milchlieferanten haben die Milchproduktion aufgegeben, ein einziger Betrieb aus dem Burgenland ist nach dem Quotenauslauf neu in die Milchproduktion eingestiegen.

Das Kurs- und Informationsangebot für die Milchbauern war im Jahr 2015 sehr vielfältig. Neben zwei Milchviehstammtischen standen drei große Veranstaltungen im Mittelpunkt. Am Milchviehtag, anlässlich der Burgenländisch-Steirischen Bauerntage in der LFS Kirchberg/Walde, nahmen 300 Milchbauern und Schüler aus der Steiermark und dem Burgenland teil. Die Tagesveranstaltung stand unter dem Generalthema – Milchproduktion ohne Quote. Beim traditionellen Tierhaltungstag am 1.12.2015 kamen 100 Burgenländische Milchbauern und Mutterkuhhalter in die LFS Güssing, wo das Thema – Betriebskennzahlen bestimmen die Produktivität in der Rinderwirtschaft – aufgearbeitet und diskutiert wurden. Der Burgenländisch-Steirische Grünlandtag fand am 26.6.2015 auf dem Areal der LFS Güssing statt. Insgesamt folgten der Einladung 300 Landwirte, es wurden dabei alle Themen rund um das extensive Grünland besprochen.

Milchwirtschaft

Im Burgenland wurden zum 1.12.2015 insgesamt 6.941 Kühe gehalten. Diese verteilten sich auf 4.192 Milchkühe und 2.749 Mutterkühe. Von den gesamten Milchkühen hatten im Jahr 2015 3.405 Kontrollkühe oder 81 % einen Abschluss mit durchschnittlich 8.172 kg Milch.

Abgelieferte Milch an die Molkereien:

Molkerei	Anlieferung 2011 in kg	Anlieferung 2012 in kg	Anlieferung 2013 in kg	Anlieferung 2014 in kg
Berglandmilch	10.690.042	10.931.953	10.328.569	10.928.054
NÖM-AG	15.088.397	14.830.289	14.383.431	14.943.094
GESAMT	25.778.439	25.762.242	24.712.000	25.871.148

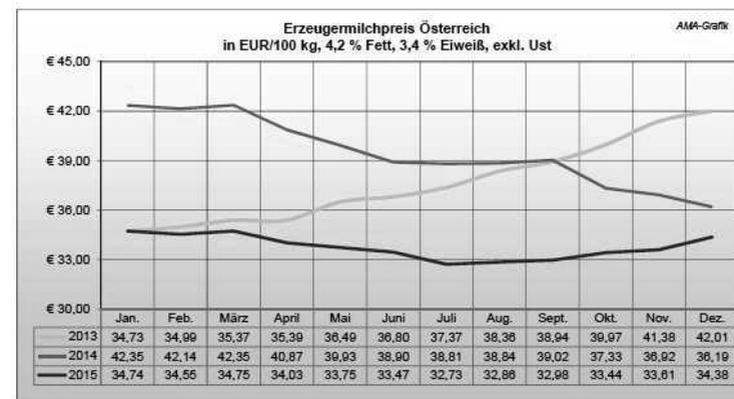
Im Jahr 2014 ist die Anlieferungsmenge um über 1.160.000kg Milch gestiegen.

Anzahl der Lieferanten im Burgenland:

Molkerei	Lieferanten 2011	Lieferanten 2012	Lieferanten 2013	Lieferanten 2014
Berglandmilch	63	65	62	60
NÖM-AG	98	90	86	82
GESAMT	161	155	148	142

Die Anzahl der Lieferanten sank von 161 im Jahre 2011 auf 142 (-19) im Jahr 2014. Im Jahr 2014 betrug die durchschnittliche Anlieferung/Lieferant 182.191 kg. Die Biomilchanlieferung mit einer Biomilchbezahlung im Burgenland erfolgte über die Molkerei NÖM und Berglandmilch mit einer Gesamtübernahmemenge von 1.811.071 kg Milch.

Nachfolgende Darstellung zeigt die Erzeugermilchpreisentwicklung, wobei der Durchschnitt aller Qualitäten österreichweit exkl. MwSt. erhoben wurde.



Quelle: AMA Monatsmeldung

Mutterkuhhaltung

In der Beratung standen wie schon in den Vorjahren die Beweidungen von durchwegs extensiven Grünlandflächen, im Hinblick auf die Offenhaltung von Kulturlandschaften, hoch im Kurs. Neue Projekte rund um den Neusiedlersee wurden analysiert, bewertet und mögliche Beweidungspläne erstellt. Ein weiterer Schwerpunkt in der spezifischen Betriebsberatung mit Mutterkühen belief sich auf die Einstellung der Betriebe auf ein jährlich abgestuftes Auslaufen der Mutterkuhprämie bis zum Jahre 2020. Speziell Betriebe mit hohen Investitionskosten

haben durch die Abschaffung der jährlichen Mutterkuh- und Kalbinnenprämie durchwegs schwierige Betriebsentscheidungen zu fällen. Einige Betriebe bereiten sich auf den Ausstieg der Mutterkuhhaltung vor. So sind im Jahr 2015 die Anzahl der Mutterkühe und die Halter von Mutterkühen weiter zurückgegangen. Neueinsteiger in diese Produktionsparte hat es nur vereinzelt gegeben und diese vermehrt in der sogenannten „Hobbyhaltung“.

Entwicklung der Mutterkühe im Bgld.:

Jahr	Mutterkühe	Halter
2008	2.985	327
2014	2.868	213

Quelle: Statistik Austria

Charakteristisch sind der Rückgang der Halter von Mutterkühen im Zeitraum der letzten 8 Jahre um 35 % und der nur leichte Rückgang der Mutterkühe von 4 %. Im Jahr 2008 standen durchschnittlich 9,0 Mutterkühe auf einem Betrieb, 2014 schon 13,5 Mutterkühe. Das Rassenspektrum ist in der Mutterkuhhaltung sehr vielfältig. Die Direktvermarktung von Produkten aus der Mutterkuhhaltung sowohl bei Frischfleisch als auch bei Veredlungsprodukten hat weiter zugenommen.

Zuchtberatung Rind

Im Rahmen der Zuchtberatung für Rinderhalter bildete die Optimierung des Stiereinsatzes einen Schwerpunkt. Das Beratungsprodukt Anpaarungsplanung bietet hier eine fundierte Hilfestellung. Der Tag der Rinderzucht, der als Fachtag für Rinderzüchter eingeführt wurde, fand im Berichtsjahr am 9.1.2015 in Oberwart statt. Der Burgenländische Rinderzuchtverband betreut alle im Burgenland angesiedelten Rinderrassen. Die jeweiligen Zuchtprogramme werden vom Burgenländischen Rinderzuchtverband (je nach Rasse) nach den Vorgaben der jeweiligen Rassenarbeitsgemeinschaften im EU-Tierzuchtrecht umgesetzt. Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den einzelnen Zuchtverbänden und der ZAR (Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter).

Als Zuchtziel wird die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Milch- und Fleischproduktion unter den gegebenen wirtschaftlichen und natürlichen Rahmenbedingungen angestrebt. Diese Zielsetzung wird am effizientesten durch Selektion auf der Basis des ökonomischen Gesamtzuchtwertes (GZW) erreicht. Der GZW umfasst die Merkmale Milch, Melkbarkeit, Fleisch und Fitness. Besonderer Wert wurde 2015 auch auf das Qualitätsmerkmal „Tierwohl“ gelegt, welches durch Erhebung der geburtsnahen Beobachtungen definiert wurde.

Bei der Beschreibung der Zuchtwertschätzung, welche österreichweit von der ZAR errechnet wird, wird auf alle Einzelmerkmale und deren Gewichtung hingewiesen. Der Burgenländische Rinderzuchtverband versucht mit allen Konsequenzen die Zuchtprogramme für „Fleckvieh Austria“, „Holstein-Austria“, sowie für alle Fleischrassen bestmöglich umzusetzen. Die Ergebnisse der Zuchtprogrammanalysen, welche jährlich von der ZAR durchgeführt werden, bestätigen dem Burgenländischen Rinderzuchtverband eine sehr gute Umsetzung der Zuchtprogramme und einen deutlichen Leistungs- und Zuchtfortschritt in den letzten Jahren.

Bei den Versteigerungen in Oberwart finden sich immer wieder Käufer aus ganz Österreich ein, um hier Tiere mit Topgenetik zu erwerben. Zu verdanken ist dies der konsequenten Umsetzung der Zuchtprogramme und den Züchtern, welche engagiert die Zuchtarbeit in ihren Betrieben umsetzen. Im Jahre 2015 wurden vom Burgenländischen Rinderzuchtverband 119 Rinderzuchtbetriebe mit 4.039 Herdebuchkühen im Rahmen der rassenspezifischen Zuchtprogramme betreut. Die durchschnittliche Kuhzahl/Herdebuchbetrieb liegt derzeit bei 34 Herdebuchkühen/Betrieb. Dies ist ein Zeichen dafür, dass die verbleibenden Betriebe auch weiterhin auf die Rinderzucht setzen und ihren Kuhbestand weiter aufstocken bzw. dass auch weiterhin neue Betriebe dem Zuchtverband beitreten.

Im Bereich der künstlichen Besamung werden immer wieder neue Spitzenvererber aus ganz Europa, aber auch aktuelle Jungstiere aus Österreich mit hervorragenden genomischen Zuchtwerten zum Einsatz gebracht. Mit konsequenter „Vorsicht“ kann dieses System einen raschen Fortschritt in der Zucht mit sich bringen. Im Rahmen der Zuchtprogramme werden auch die Bewertungen der weiblichen Tiere und die Melkbarkeitsprüfungen durchgeführt und regelmäßig Stiermütter, sowie Natursprungstiere klassifiziert. Durch die Einführung des genomischen Zuchtwertes wird auch die Selektion der Teststiere umgestellt. Anstelle der früher bekannten „Teststiere“ werden nun ausschließlich genomisch geprüfte Jungstiere eingesetzt. Inzwischen konnten bereits 88 interessante Stierkälber ausgewählt und einer genomischen Untersuchung unterzogen werden. Von den untersuchten Stierkälbern wurden 21 Stück als äußerst interessant eingestuft und an Besamungsstationen verkauft.

Fleck-Score: Mit Fleck-Score wurde 2015 ein neues Bewertungsprogramm bei Fleckvieh in Betrieb genommen. Fleck-Score ein Notenvorschlagssystem, das nur mit der Verwendung von elektronischen Erfassungsgeräten möglich ist, soll einheitliche Ergebnisse unabhängig von Zuchtgebiet und Beurteiler liefern. Ein weiterer bahnbrechender Vorteil des Systems ist die laktationsspezifische Berechnung der Vorschlagsnoten. Somit ist Fleck-Score in der Lage Exterieurbewertungen zu liefern, die über Laktationen hinweg die Abweichung zum Populationsmittel beschreiben und somit die körperliche Weiterentwicklung der Kühe berücksichtigen.

Leistungsprüfung

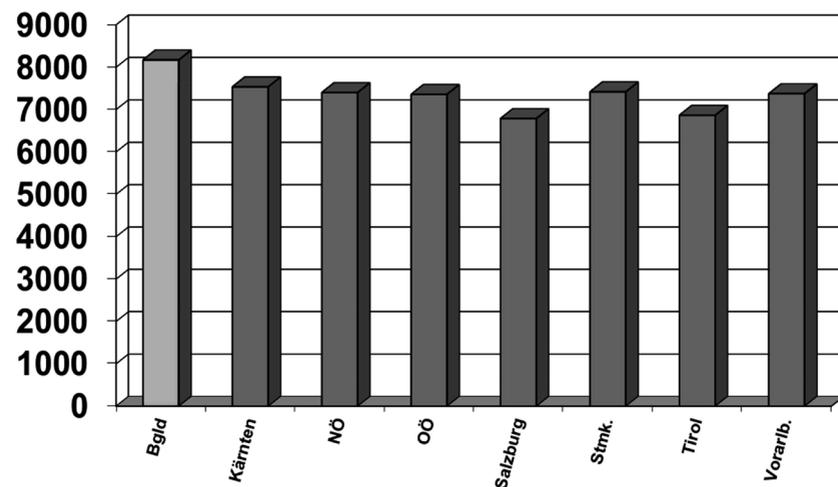
Im Berichtsjahr standen 101 Betriebe mit 3.405 Milchkühen unter Milchleistungskontrolle, 18 Betriebe mit 634 Kontrollkühen nahmen an der Fleischleistungskontrolle teil. Die Kontrolldichte in den Milchviehbetrieben ist im Burgenland sehr hoch, es wurden 81 % des Milchkuhbestandes vom Burgenländischen Rinderzuchtverband züchterisch und in Richtung Qualitäts- und Nahrungsmittelsicherheit betreut.

Milchleistungskontrolle

Kennzahlen Milchleistungsprüfung:

	Betriebe	Kühe	Milch kg	Fett %	EW %	Fe+Ew kg
2013	109	3.451	7.854	4,43	3,43	617
2014	103	3.490	7.860	4,43	3,42	616
2015	101	3.405	8.172	4,47	3,39	642
	- 2	- 85	+ 312	+ 0,04	- 0,03	+ 26

Die Milchleistung im Ländervergleich:



Ergebnisse nach Rassen 2015

FLECKVIEH

Kühe	Alter	Milch	F %	F kg	E %	E kg
2.224	4,3	7.791	4,54	354	3,43	268

HOLSTEIN - Bgld. Rinderzuchtverband

Kühe	Alter	Milch	F %	F kg	E %	E kg
359	3,7	8.659	4,21	365	3,23	279

HOLSTEIN - Verband Bgld. Rinderzüchter

Kühe	Alter	Milch	F %	F kg	E %	E kg
978	3,8	8.743	4,35	380	3,32	291

Im abgeschlossenen Kontrolljahr 2015 wurde in Summe bei den Kontrollbetrieben ein Minus von 2 und bei den Kontrollkühen ein Minus von 85 festgestellt. Die durchschnittliche Kuhzahl pro Kontrollbetrieb steigt jedes Jahr geringfügig an und liegt derzeit bei 34 Kontrollkühen pro Betrieb, womit der Burgenländische Rinderzuchtverband im Österreichvergleich an der Spitze liegt.

Sowohl die Absolutleistung, als auch die Inhaltsstoffe sind 2015 im Vergleich zu 2014 kräftig angestiegen. Grund dafür dürfte die schlechte Grundfutterqualität und somit der Rückfall im Kontrolljahr 2014, welcher 2015 wieder wettgemacht wurde, sowie die vergleichsweise bessere Grundfutterbasis im Jahre 2015 sein.



Die Kuh PAULA, eine MORROR-Tochter aus ZORN vom Betrieb WOLFGER Rainer aus Willersdorf konnte 2015 die 100.000 Liter Marke überschreiten

QS-Kuh: Seit einigen Jahren nehmen die burgenländischen Leistungskontrollbetriebe am Qualitätssicherungsprogramm der AMA teil. Alle bei der amtlichen Leistungsprüfung erhobenen Daten werden dabei unter dem Dach des AMA Gütesiegels dokumentiert und ausgewertet. Auf Verbesserungsmaßnahmen für Milchqualität und Tiergesundheit kann dadurch sofort reagiert werden. Seit 1.1.2015 gibt es eine neue Programmperiode, welche bis Ende 2019 laufen soll. Im neu definierten Qualitätssicherungsprogramm QS-Kuh wird neben den Erhebungen und Verbesserungsvorschlägen zur Milchqualität vor allem auf das Tierwohl Rücksicht genommen. Durch Erhebung von relevanten geburtsnahen Beobachtungen wird das „Qualitätsmerkmal Tierwohl“ dokumentiert und hilft sowohl dem Rinderzüchter, als auch dem zuständigen Tierarzt bei etwaigen Problemen rasch und möglicherweise sogar vorbeugend zu reagieren. Somit können Tierwohl, Tiergesundheit und in Folge auch die Wirtschaftlichkeit gefördert und erhalten werden. Das QS-Programm wird allen Kontrollbetrieben auf freiwilliger Basis angeboten. Als Anreiz für die Teilnahme wird ein Kostenzuschuss je Kontrollkuh gewährt.

Im abgelaufenen Kontrolljahr wurden alle burgenländischen Kontrollbetriebe nach der ICAR-konformen Kontrollmethode AT5 mit je 9 Jahreskontrollen betreut. Im Sinne der Gleichbehandlung aller Mitgliedsbetriebe ist die Sicherung der Kontrollqualität eine wesentliche Aufgabe. Die einheitliche Arbeitsweise aller Mitarbeiter des Kontrollverbandes wird durch das neu eingerichtete österreichweite Qualitätsmanagementsystem der Landeskontrollverbände gesichert. Die Abstammungskontrollen und Genotypisierungen von ausgewählten Zuchttieren werden zur Abstammungssicherung regelmäßig durchgeführt. Die Qualität der Abstammungssicherung in der Leistungsprüfung hat im Burgenland

eine sehr hohe Bedeutung. Neben einer konsequenten und zeitgerechten Erfassung aller Besamungen werden DNA-Proben mittels Gewebeohrmarken durchgeführt. Weiters werden noch Trächtigkeitstests über Milchuntersuchung, sowie bakteriologische Untersuchungen zur Erhaltung der Eutergesundheit angeboten.

Struktur der Kontrollbetriebe:

Anzahl der kontrollierten Betriebe: **101 (- 2)**
 Gesamtkühe: **3.405 (- 85)**
 Durchschnittliche Kuhzahl: **34 (+ 0,12)**

Kuhanzahl pro Betrieb	Betriebe	%-Anteil
1 – 3	7	6,93
3 – 6	4	3,96
6 – 10	7	6,93
10 – 20	27	26,73
20 – 30	17	16,83
30 – 60	22	21,78
60 – 100	12	11,88
über 100	5	4,96
Summe	101	100,0

Fleischleistungskontrolle

18 Betriebe mit 634 Kontrollkühen verschiedener Rassen nehmen an der Fleischleistungskontrolle teil. Bei der burgenländischen Fleischleistungskontrolle hat sich die Anzahl der Mitgliedsbetriebe um 3 Betriebe verringert, bei den Kontrollkühen musste ein Abgang von 82 Kühen verzeichnet werden. Im Betriebsjahr wurden um 241 Wiegunen weniger als im Jahr zuvor durchgeführt.

Rassen: Aubrac, Murbodner, Fleckvieh, Charolais, Angus, Dexter, Kärntner Blondvieh, Blonde d'Aquitaine, Pustertaler Sprinzen

Ergebnisse 2015:

G	Wiegunen	Geburtsgewicht		200-Tagegewicht			365-Tagegewicht		
		n	Gew.	n	Gew.	Tgzn.	n	Gew	Tgzn.
m	726	251	35,6	269	247,0	1.062,1	87	374,0	930,0
w	927	211	33,4	283	218,5	932,0	197	342,1	846,8

Zuchtviehabsatz

VERSTEIGERUNGEN

	Verkaufte Stk.	Gesamterlös	Veränderung Stk.	Umsatz 2014 - 2015
Gesamt	62	27.814,30	- 40	- 32.529,07

Über die Versteigerungen wurden insgesamt 2 Großrinder und 60 Kälber vermarktet.

AB-HOF-Ankauf EXPORT

Kategorie	Verkaufte Stk.	Durchschnitts-Preis	Veränderung Stk.	Veränderung Preis
Kalbinnen	50	1.420,--	- 224	+ 5,00
Jungkalbinnen	68	1.100,--	+ 38	+ 50,00

AB-HOF-Ankauf INLAND

Kategorie	Verkaufte Stk.	Durchschnittspreis
Kühe	2	1.690,--
Kalbinnen	3	1.420,--
Zuchtkälber männlich	1	400,--
Stier	1	3.983,--

Aufteilung nach Bundesländern

Land	GROSSRINDER	%-Anteil	KÄLBER	%-Anteil
Burgenland	2	100	37	61,67
Niederösterreich			1	1,67
Steiermark			22	36,66
Summe	2	100	60	100,00

EXPORT

Aufteilung nach Absatzländern

Land	Anzahl	%-Anteil
ALGERIEN	15	12,71
TÜRKEI	103	87,29
Summe	118	100,00

Schon immer ist burgenländisches Zuchtvieh auf Grund seiner hohen Qualität und seiner exzellenten Genetik weit über Österreichs Grenzen hinaus bekannt und begehrt. Auch wenn oft nur kleine Mengen zum Verkauf angeboten werden können, kommen Käufer aus dem In-

und Ausland immer sehr gerne zum Einkauf ins Burgenland. Nach einer Absatzflaute im Jahre 2014, ist es durch intensive Werbemaßnahmen 2015 wieder gelungen, den Zuchtviehabsatz zu ansprechenden Preisen anzukurbeln und am Laufen zu halten. Da die Krise in Russland weiterhin anhält, waren es vor allem die Zuchtviehmärkte in der Türkei und in Algerien die 2015 laufend beliefert werden konnten. Erstmals seit Jahren konnten 2015 neben dem klassischen Exportprodukt „trächtige Kalbin“ auch wieder mehrere Lieferungen an Jungkalbinnen zu guten Preisen in die Türkei exportiert werden. Dies war auch besonders wichtig, um die heimischen Märkte zu entlasten und somit auch auf den österreichischen Versteigerungen gute Preise zu erzielen.

Leider wurden im November 2015, durch das Eintreffen der Blauzungenkrankheit im Burgenland, wieder einmal alle Vermarktungsmöglichkeiten zu Nichte gemacht. Das gesamte Burgenland, sowie Teile von Niederösterreich und Steiermark wurden zu einer zwei Jahre andauernden Sperrzone erklärt, aus der grundsätzlich nur BT-geimpfte Zuchttiere verbracht werden können. Erschwerend kommt hinzu, dass eine vollständige Impfung 3 Monate in Anspruch nimmt und dass es derzeit keine Märkte für geimpfte Tiere gibt. Umso wichtiger ist es nun wieder neue Märkte zu finden und aufzubauen. Da die Zuchtviehversteigerungen in Oberwart immer kleiner werden, wurde 2015 auch verstärkt versucht, Zuchtvieh- und Zuchtkälbervermittlungen aufzubauen. Auch an einer Internetvermittlung wurde gearbeitet. Dadurch können Käufer nicht nur in Österreich, sondern auch in Exportländern angesprochen und informiert werden. Durch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit anderen Zuchtverbänden wird Zuchtvieh aus dem Burgenland unter anderem auch auf den Versteigerungen in Greinbach, St. Veit und Wieselburg zum Verkauf angeboten.

Auch hat sich das Vermarktungszentrum Oberwart als Drehscheibe für Zuchtviehexporte in Drittstaaten etabliert. Exporttiere aus ganz Österreich werden in der Vermarktungsanlage Oberwart für den Export vorbereitet und dann in die jeweiligen Drittstaaten geliefert. Besonders wichtig dabei ist natürlich die ständige Qualitätskontrolle in Form von Stiermutteranerkennung, Nachzuchtbeschreibung und Herdebuchaufnahmen der Zuchtkühe. Auch bei der Auswahl der Anpaarungsstiere wird hier besonders auf Qualität geachtet. Um Kunden in Exportländern anzusprechen, ist es auch wichtig, einen effizienten



Foto (© ZAR) GS Lazarus PP*, ein im Burgenland am Betrieb Hannes Lipp, Welten gezüchteter FV- Fleisch Hornlosvererber, der im Burgenland über die KB eingesetzt wurde

Internetauftritt und eine aktuelle Homepage zu betreiben. Durch den Einstieg in die Genomuntersuchung konnte ein wichtiges Werkzeug der Rinderzucht eingeführt werden, um noch schneller und effizienter züchterische Daten für den Verkauf zu erlangen. Gute Markterschließungsveranstaltungen sind immer wieder Zuchtviehausstellungen bzw. Prämierungen im Rahmen einer Tierpräsentation, wo Publikum aus ganz Europa direkt angesprochen werden kann.

Auch hier wird versucht immer wieder bei diversen Ausstellungen, vom Jungzüchterchampionat bis zu diversen rassenspezifischen Bundesrinderschauen mit hochwertigen, burgenländischen Zuchttieren teilzunehmen.

Künstliche Besamung (KB) beim Rind

Das Samendepot der Bgld. Landwirtschaftskammer ist auf dem Standort Oberwart, Prinz Eugen Straße 7 eingerichtet und veterinärbehördlich zugelassen. Im Zeitraum 1.1.2015 bis 31.12.2015 wurden über das Samendepot insgesamt 6.756 Samenportionen an Besamer abgegeben, davon entfielen 4.800 Portionen auf Fleckvieh, 910 Portionen auf Holstein, 507 Portionen auf Red Holstein und 539 Portionen auf diverse Fleisch- und sonstige Rassen. Neben dem Einsatz von nachkommengeprüften Stieren hat sich auch der Einsatz von Jungstieren mit genomischen Zuchtwerten im Rahmen der Künstlichen Besamung durchgesetzt. Das Samendepot versorgte im Berichtsjahr 14 Tierärzte und 31 Eigenbestandsbesamer mit Tiefgefriersperma. Der Anteil der Besamungen, der von Tierärzten durchgeführt wird, ist rückläufig. Die Eigenbestandsbesamung nimmt dagegen im Burgenland kontinuierlich zu, bereits 68 % der abgegebenen Samenportionen werden von den Eigenbestandsbesamern bezogen. Die flächendeckende Sicherung der KB beim Rind durch die Tierärzte wird aufgrund der Strukturentwicklung zunehmend schwieriger zu sichern. Die Bgld. Landwirtschaftskammer ist bemüht, die Organisation der KB beim Rind im Burgenland auch zukünftig aufrecht zu erhalten.

SCHWEINE

Im Burgenland wurden zum Stichtag 1.12.2015 46.520 Schweine in genau 500 Betrieben gehalten (Quelle: Allg. Viehzählung, Statistik Austria). Die Schweinebestände stagnieren im Burgenland bereits seit Jahren auf einem tiefen Niveau, wobei sich der Bestand unter 50.000 Tiere eingependelt hat. Auf einem entsprechend tiefen Niveau ist daher die Versorgungslage in der Schweineproduktion im Burgenland angelangt. Die Erlössituation war im Berichtsjahr sowohl in der Schweinemast als auch in der Ferkelproduktion konstant niedrig, für betriebliche Investitionen ließ die Marktlage keinen Spielraum. Seit Bestehen der EU-Sanktionen



Anlässlich der Inform 2015 wurden auch Schweine ausgestellt

gegen Russland ist diese Preismisere am EU-Schweinemarkt gegeben. Im Berichtsjahr war am Schweinesektor das Thema Biosicherheit in der Beratung wichtig, da aufgrund des Auftretens der Afrikanischen Schweinepest (ASP) im Baltikum Vorkehrungen zur Verhinderung einer Einschleppung dieser Krankheit in die heimischen Schweinebestände notwendig werden.

Entwicklung der Schweinehaltung im Burgenland

Jahr	Schweinebestand	Schweinehalter	Durchschnittsbestand
1999	95.184	3.400	30
2005	71.387	1.396	51
2013	49.714	660	75
2014	42.238	532	79
2015	46.520	500	93

Quelle: 1999,2005 Statistik Austria, Agrarstrukturerhebung
2013,2014,2015 Statistik Austria, Allgemeine Viehzählung

Der Tierhaltungstag Schweine wurde am 2.12.2015 in Draßmarkt abgehalten. Inhalte waren Biosicherheit, TGD-Programme, die elektronische Ohrmarke und die Entwicklungsarbeit bei der Impfstoffproduktion. Da sich die Wetterextreme auch auf die schweinehaltenden Betriebe auswirkten, wurde in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt Gumpenstein mit dem Thema „Lüftung und Kühlung im Schweinestall – Mängel und Potenziale“, ein neuer Schwerpunkt gesetzt. Weiters gab es im Berichtsjahr allgemeine Beratungen zu Öpul Aufzeichnungen und zur Einhaltung der CC Bestimmungen auf den schweinehaltenden Betrieben. Die Landwirtschaftskammer hat 2015 in der Beratung auch die Möglichkeiten der betrieblichen Risikominimierung über Versicherungen in der tierischen Produktion betont. Es wurden verschiedene Varianten der Tierversicherung diskutiert und in der Beratung aufgearbeitet. Um die Informationen zu den Schweinehaltern zu bringen, wurden Fachartikel im Mitteilungsblatt, Informationsveranstaltungen für Schweinehalter, sowie spezielle Vortragsveranstaltungen und Fachberatungen im Büro und Beratungen vor Ort durchgeführt. Eine wichtige Aufgabe war auch die Unterstützung der Betriebe bei der Umsetzung der TGD Programme. Parasitenprogramme und Stallhygiene waren Teil der Angebots- sowie der Nachfrageberatung. Auch Tierschutzthemen, wie die Weiterentwicklung der Abferkelbuch, werden in der Beratung laufend behandelt. Als Serviceleistung für die landwirtschaftlichen Betriebe wird weiterhin ein SMS-Service angeboten. Bei diesem werden allen interessierten Landwirten die aktuellen Preisnotierungen der jeweiligen Tierart auf deren Mobiltelefon gesendet.

Die Bgld. Landwirtschaftskammer ist auch Gesellschafter bei der Österreichischen Schweineprüfanstalt GesmbH in Streitdorf, welche die Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung für die Schweinezuchtverbände durchführt.

Erzeugerpreisentwicklung in der Ferkelproduktion und Schweinemast (Preise exkl. Mwst)

Ferkel	2015	2014	2013
1. Quartal	2,06	2,62	2,65
2. Quartal	2,21	2,66	2,49
3. Quartal	1,86	2,12	2,44
4. Quartal	1,78	1,79	2,44
Durchschnitt	1,97	2,30	2,51
Höchstpreis	2,30	2,75	2,75
Tiefstpreis	1,65	1,70	2,30

Quelle: Burgenländischer Ferkelring und Schweinevermittlungs GmbH

Mast	2015	2014	2013
1. Quartal	1,40	1,55	1,63
2. Quartal	1,42	1,63	1,60
3. Quartal	1,43	1,63	1,80
4. Quartal	1,36	1,44	1,70
Durchschnitt	1,39	1,55	1,68
Höchstpreis	1,53	1,74	1,90
Tiefstpreis	1,23	1,37	1,54

Quelle: Österreichische Schweinebörse

Burgenländischer Ferkelring und Schweinezuchtverband

Am Ferkelsektor wurden im Jahr 2015 15.282 Ferkel vermittelt, leider haben wieder Betriebe mit der Produktion aufgehört. Die Zuchtvermarktung tritt immer mehr in den Hintergrund. Hervorzuheben ist, dass durch intensive Beratung die Veränderungen betreffend größerer Vermarktungspartien und Hygienestatus weiter vorangehen. Die nun bereits seit zwei Jahren anhaltende Flaute am Schweinemarkt sorgt für weitere Verunsicherung am Schweinemarkt. Neue Herausforderungen, wie die neue Pauschalierungsverordnung, die Registrierkassenpflicht und die neuen Steuersätze werden zusätzlichen Einfluss auf die Betriebsergebnisse haben. Eine weiterhin enge Zusammenarbeit mit den Betrieben ist daher oberstes Gebot. Es wurde ein Jahresumsatz von rund 930.000 Euro am Ferkelsektor erwirtschaftet.

Geschäftsentwicklung des Ferkelringes:

2012		2013		2014		2015	
Ferkel Stk.	Ges. kg.						
13.548	421.194	13.908	436.096	14.335	454.383	15.282	489.053

Künstliche Besamung - Schwein

Im Bereich der künstlichen Besamung wird mit den Besamungsstationen aus Niederösterreich und der Steiermark eng zusammengearbeitet. Die nachfolgenden Zahlen zeigen auch die Auswirkungen des Strukturwandels am Schweinesektor.

Samenbezug bgld. Betriebe

	2012	Betriebe	2013	Betriebe	2014	Betriebe	2015	Betriebe
Hohenwarth	13.983	33	13.503	23	12.420	24	13.063	24
Gleisdorf	3.072	65	2.753	62	2.710	50	2.129	48
Summe	17.055	98	16.256	85	15.130	74	15.192	72

GEFLÜGEL

Die Geflügelwirtschaft hat im Burgenland innerhalb der tierischen Veredelungsproduktion einen hohen Stellenwert. Die Schwerpunkte der Beratung im Geflügelsektor liegen einerseits in der Betreuung der produzierenden Legehennenbetriebe und Putenmäster und andererseits in der alternativen Geflügelhaltung. Im Rahmen der Weiterbildung wurde am 3.12.2015 der Tierhaltungstag Geflügel abgehalten, weiters wurden Informationsveranstaltungen über Geflügelhaltung in Kleinbeständen angeboten.

Einzelne Betriebe werden Opfer von Stalleinbrüchen und unbefugten Stallbetretungen bzw. werden oft unbemerkt überwacht. Das Thema Sicherheit am Betrieb, sowohl aus rechtlichen als auch aus veterinärfachlichen Gründen, ist daher wichtiger Beratungsinhalt. In der Geflügelhaltung wurde in der Beratung auch versucht, den Betrieben die Zusammenhänge zwischen Schlachtbefunden und Herdengesundheit zu erläutern. Weiters wurden mögliche Alternativen in der biologischen Geflügelhaltung aufgezeigt. Tiergesundheit und Tierwohl wurden auf Grund der öffentlichen Diskussion in den Medien ebenfalls aufgearbeitet. Hygiene und Management sind in der modernen Tierhaltung zentrale Themen, die ständig in die Beratung einfließen.

Legehennenhaltung

In den letzten Jahren haben Betriebe Investitionen im Bereich der Legehennenhaltung getätigt, eine Zunahme der Legehennenbestände ist daher zu verzeichnen. Diese Betriebe wurden über die LK-Beratung bei der Umsetzung begleitet. Beratungsfragen betrafen im Bereich der Legehennenhaltung die Bereiche Management, Hygiene und Biosicherheit, sowie die marktwirtschaftliche Ausrichtung des Betriebes.

Im Burgenland gibt es 43 registrierte Legehennenhaltungsbetriebe (Betriebe ab 350 Legehennen) mit einem Gesamtbestand von 355.131 Legehennen. In der nachfolgenden Tabelle ist die Aufteilung auf die einzelnen Haltungsformen ersichtlich, wobei einzelne Betriebe auch mehrere Haltungsformen haben können. Die Zahl der registrierten Betriebe und deren Legehennenbestand nahm in den letzten Jahren zu.

Struktur der Legehennenhaltung im Burgenland

Haltungsform	Betriebe	Hennenplätze	Anteil in %
Bodenhaltung	27	301.014	84,7
Freilandhaltung	11	11.397	3,2
Bio	9	42.720	12,0
Summe		355.131	

Quelle: QGV, Stand September 2015

Putenhaltung

Die Putenmast ist im Burgenland traditionell ein wichtiger tierischer Veredelungssektor. 2015 waren 22 Betriebe mit 214.000 Puten-Stallplätzen im Geflügel-Datenverbund gemeldet.

Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Stallplätze um 2.800 ab, die Betriebszahl blieb stabil. Die Putenmäster konnten mit dem Verarbeitungsbetrieb Pöttelsdorfer Putenspezialitäten eine zukunftsweisende Vereinbarung hinsichtlich Vermarktung treffen. Für die vermarkteten Puten wurde ein Fixpreis vereinbart, der den landwirtschaftlichen Betrieben mehr Planungssicherheit gibt. In der Beratung war die Optimierung der Haltungsanforderungen und die Biosicherheit ein wichtiges Anliegen. Am 25.3.2015 wurde in Marz die österreichweite Truthühnerfachtagung ausgerichtet, dabei wurden Putenmäster aus ganz Österreich über Tierschutzfragen und unternehmerische Aspekte informiert.

Masthühner

Neben den bestehenden konventionellen Masthühnerhaltern, welche ihre Masthühner annähernd zu 100 % direkt vermarkten, um die Wertschöpfung am Betrieb zu halten, wurde im Berichtsjahr auch ein neuer Biomasthühnerbetrieb gegründet. Laut Geflügel-Datenverbund sind im Burgenland zwei Biobetriebe mit 18.000 Mastplätzen und zwei konventionelle Betriebe mit 29.200 Stallplätzen gemeldet.

Burgenländische Weidegans

Das Projekt der Burgenländischen Weidegans besteht bereits seit 2002. Die Vermarktung läuft gut und es werden auch weiter Interessenten für die konventionelle und biologische Gänsehaltung gesucht. Hier liegt die Chance in der Nutzung von Altgebäuden und der Verwertung von Grünflächen. Die Burgenländische Weidegans kann sowohl landwirtschaftlich als auch touristisch mit großem Erfolg vermarktet werden. Im Berichtsjahr wurden im Rahmen des Projektes „Südburgenländische Weidegans“ 4.300 Gänse von 17 Mitgliedsbetrieben gehalten, insgesamt wurden im Burgenland rund 6.000 Gänse gemästet. Die Bestände sind leicht ansteigend, es werden auch weiterhin Weidegansbetriebe gesucht.

Geflügelgesundheitsdienst

Die Österreichische Qualitätsgeflügelvereinigung (QGV) erarbeitet, unterstützt und kontrolliert verschiedene Gesundheitsprogramme. Bei den Programmen werden Maßnahmen, die zur Erreichung eines besseren Tiergesundheitsstatus auf den Betrieben beitragen, unterstützt. Die QGV ist wichtige Schnittstelle im Rahmen des Antibiotika Monitoring Programmes für die Geflügelbranche.

Arbeitsgemeinschaft der landwirtschaftlichen Geflügelwirtschaft des Burgenlandes (ALGB)

Die ALGB ist die freiwillige Interessensvertretung der burgenländischen Geflügelbetriebe. Zahlreiche Stellungnahmen und Lobbyingarbeiten zur praxisgerechten Umsetzung von Gesetzen und Verordnungen wurden von der ALGB geleistet. Die gemeinsame Dachorganisation, die Zentrale Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Geflügelwirtschaft (ZAG) vertritt die Anliegen der Geflügelhalter auf Bundesebene.

SCHAFE UND ZIEGEN

Gemäß der Allgemeinen Viehzählung vom 1. Dezember 2015 wurden im Burgenland 5.220 Schafe auf 255 Betrieben gehalten. Am Ziegensektor wies das Burgenland 941 Tiere mit 143 Haltern auf.

Kennzahlen Schafe und Ziegen im Burgenland

	Schafe	Schafhalter	Ziegen	Ziegenhalter
1999	5.343	305	761	166
2005	4.451	223	753	128
2013	5.630	281	1.000	144
2014	4.603	247	908	151
2015	5.220	255	941	143

Quelle: 1999,2005 Statistik Austria, Agrarstrukturerhebung
2013,2014,2015 Statistik Austria, Allgemeine Viehzählung

Schafhaltung

Die Direktvermarktung hat im Burgenland in der Schafhaltung einen hohen Stellenwert. Speziell zu den saisonbedingten Spitzenzeiten konnten ansprechende Preise erzielt werden. Trotz des hohen Stellenwertes der Direktvermarktung in der Schafhaltung tendieren viele Schafhalter aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen dazu, die Lebendvermarktung zu forcieren. Der Durchschnittspreis beim Lebendverkauf für Mastlämmer betrug 2015 EURO 2,22 pro kg LG inkl. MwSt., für Altschafe EURO 0,60 pro kg LG inkl. MwSt. Die Handelskette MERKUR bezieht laufend Lämmer von heimischen Produzenten für die Filialen im Burgenland (ca. 5 Lämmer/Woche). Der Preis betrug mit 31.12.2015 EURO 7,30 pro kg Schlachtkörper inkl. MwSt. Die Organisation und die Abrechnung der Lieferungen erfolgten über den Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland.

Die Schafmilchproduktion und -verarbeitung spielt im Burgenland in Einzelbetrieben eine Rolle und zeichnet sich durch einen besonders hohen Qualitätsstandard aus. Der Hauptabsatzweg der Produkte liegt in der Direktvermarktung.

Ziegenhaltung

Die Ziegenhaltung und -zucht stellt im Burgenland einen Nebenzweig der Landwirtschaft dar. Nur wenige Betriebe haben die Ziegenhaltung bzw. -zucht als Haupteinnahmequelle für ihren Betrieb gewählt. Die Ziege als Nutztier wird v.a. in der Milchproduktion, die besonders für Kuhmilchallergiker von Interesse ist, eingesetzt. Die Nachfrage nach Kitzfleisch ist vor Ostern gegeben.

Beratung

Die Schwerpunkte der Beratung lagen im Berichtsjahr in der Gesundheits-, Einstiegs- und der Zuchtberatung. Der Einstieg bzw. der Umstieg in die Schaf- und Ziegenhaltung ist ein wichtiger Gegenstand der Beratungsarbeit in der Tierzucht Abteilung. Einerseits versuchen viele Betriebe durch den Einstieg in die Haltung von kleinen Wiederkäuern Einkünfte aus

alternativer tierischer Produktion zu erwirtschaften und andererseits überlegen auch bestehende Betriebe auf die Haltung von Schafen oder Ziegen umzusteigen. Die Einzelberatungen im Büro waren überwiegend Grundberatungen über die Schaf- und Ziegenhaltung. Die Inhalte der Tierkennzeichnungsverordnung sowie die Regelungen der Verbringungsmeldungen waren für Neueinsteiger auch zu vermitteln.

Zum Thema Grundlagen der Schaf- und Ziegenfütterung wurde am 30.1.2015 ein Seminar in der Bgld. Landwirtschaftskammer abgehalten. Die Fachberatung erfolgte einerseits im Rahmen von Hofberatungen, wo die Auswahl von geeigneten Zuchtieren und das Zuchtmanagement im Vordergrund standen. Die Bedeutung der Auswahl eines geeigneten Vätertieres für die Produktion wurde vermittelt, weiters wurde eine Informationsplattform zum Thema Wollverarbeitung geboten.

Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland

Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland betreute mit Stand 31.12.2015 101 Mitglieder. Die Schwerpunkte des Verbandes sind die Informations-, Zucht- und Marketingarbeit. Im Juli 2015 besuchte der Schaf- und Ziegenzuchtverband Bgld. im Rahmen einer Exkursion das Almlammfest in der Steiermark (Hauser Kaibling). Der Schaf- und Ziegenzuchtverband ist auch mit der Abwicklung der Ankaufsförderung für Zuchtschafe und -ziegen, sowie mit dem Vertrieb von Ohrmarken beauftragt. Die Zuchttierausstellung auf der INFORM 2015 in Oberwart rundete das Informations- und Beratungsangebot am Schaf- und Ziegensektor ab.

Zuchtarbeit

Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland betreut 20 Betriebe (4 Ziegenzucht-, 16 Schafzuchtbetriebe) züchterisch. Es werden im Burgenland 3 Ziegenrassen und 7 Schafressen gehalten. Die Hauptrassen bilden das Suffolkschaf, die Krainer Steinschafe und das Kärntner Brillenschaf. Die Widder/Bockanerkennung fand zentral am 6.9.2015 in Oberwart im Rahmen der Messe INFORM statt.

BIENEN

Nach beträchtlichen Völkerverlusten im Winter 2014/15 konnten sich die Bienenvölker im Jahresverlauf gut entwickeln, die Winterverluste wurden kompensiert. Die Honigerträge waren im Berichtsjahr sehr gut. Die Bienenvölker konnten auch gut einwintern.

Die Bgld. Landwirtschaftskammer war im Berichtsjahr um die Ausbildung von Neueinsteigern in die Imkerei bemüht, es gab auch viele Einzelberührungskontakte betreffend Fragen zur Bienenwirtschaft. Da das Interesse am Einstieg in die Imkerei weiterhin sehr groß war, wurden auch im Berichtsjahr Neueinsteigerkurse mit Theorie- und Praxisteilen angeboten. Die Schwerpunkte in den Praxiskursen waren dabei die Erweiterung, die Schwarmverhinderung und Ablegerbildung, die Honigernte und die Varroabehandlung. 50 Teilnehmer haben diese Anfängerkurse absolviert. Im Berichtsjahr wurden die Vorarbeiten für die Einleitung eines Facharbeiterkurses für Bienenwirtschaft getätigt. Dieser Facharbeiterkurs ist der erste seiner Art, der über die Bgld. Landwirtschaftskammer angeboten wird.

Mit den Funktionären der Bienenzuchtorganisationen im Burgenland wird eine intensive Zusammenarbeit gepflegt. Der Landesverband der Bgld. Bienenzuchtvereine betreut rund 600 Mitglieder in 43 Ortsverbänden, welche vorwiegend im Nebenerwerb der Imkerei nachgehen. Im Berichtsjahr wurde auch die Verbandsführung im Landesverband neu besetzt, Obmann Johann Pilz leitet seit 28.3.2015 diese Organisation. Die Erwerbsimker sind im Burgenland in einer eigenen Landesorganisation erfasst. Als Dachorganisation fungiert österreichweit die „Biene Österreich“.



Für die Imkerei ist eine fundierte Ausbildung erforderlich

Für die Imker wurde 2015 das österreichische Bienengesundheitsprogramm über den österreichischen Tiergesundheitsdienst entwickelt, der Tiergesundheitsdienst Burgenland hat dabei entscheidend mitgewirkt. Auch die Vorbereitung für die Umsetzung der ab 2016 verpflichtenden Imker- und Bienenstandsregistrierung im Rahmen des Veterinärinformationssystems war ein Schwerpunkt in der Imkerbranche.

FARMWILD

Die Farmwildhaltung ist als Tierhaltungsform in vielen Betrieben etabliert und trägt ihren Anteil zur Erhaltung der Grünlandflächen bei. Die Haltungsform liegt vorwiegend in der Hand von kleinen landwirtschaftlichen Betrieben, die im Nebenerwerb tätig sind. Die landwirtschaftliche Wildtierhaltung ist eine Alternative für das extensive Grünland und in ganz Österreich im Wachsen begriffen. Es werden in Österreich auf etwa 20.000 ha Fläche in 2.000 Betrieben 43.000 Stück Farmwild gehalten. Derzeit gibt es im Burgenland ca. 80 Farmwildhalter, die auf einer Gehegefläche von rund 450 ha ca. 800 Stück Farmwild halten, davon 80 % Damwild. Mit der Vermarktung von Wildfleisch haben sich diese Betriebe einen Nischenmarkt geschaffen.

Im Berichtsjahr wurde im Rahmen der Tierhaltungstage am 4.12.2015 in St. Michael ein Fachtag für Farmwildhalter mit 45 Teilnehmern abgehalten. Dabei wurden die vielfältigen Anforderungen an die Farmwildhaltung vorgestellt und Themen zur Tiergesundheit bei Farmwild gemeinsam mit dem Tiergesundheitsdienst Burgenland behandelt. Am 6.3. und am 2.10.2015 wurden zwei Sachkundelehrgänge zum Thema „Schießen im Gehege“ abgehalten, die von 90 Teilnehmern absolviert wurden.

Im Burgenland ist die Farmwildhaltung über den Burgenländischen Wildtierzuchtverein organisiert, dem die Tierärztin Frau Dr. Charlotte Klement vorsteht. Es besteht eine inten-

sive Zusammenarbeit zwischen dem Verein und der Landwirtschaftskammer. Zielsetzung des Vereines ist es, allen Mitgliedern eine Hilfestellung in den Fragen Gesetze, Biologie, Fütterung, Krankheiten, Arzneimittelanwendung, Wildfleischqualität und in den Grundlagen der Schlachtung, Aufarbeitung und Direktvermarktung zu geben. Derzeit stehen gesetzliche Vorgaben, „Schießen von Farmwild im Gehege“ wie auch „Immobilisationskurse“ mit Arzneimittelanwendung und Vermarktung verstärkt im Vordergrund der Verbandsarbeit. Mit Ende des Jahres 2015 verzeichnete der Verein 37 Mitglieder und ist seit September 2015 auch offizielles Mitglied des Bundesverbandes Österreichischer Wildhalter.

AQUAKULTUREN

Die burgenländischen Aquakulturbetriebe arbeiteten bislang als „Einzelkämpfer“ und mussten sich selbst um die rechtlichen Rahmenbedingungen in ihrem Produktionszweig kümmern. In der Beratung der Landwirtschaftskammer wurde ein Beratungsprogramm mit der Zielsetzung gestartet, eine bessere Vernetzung der Aquakulturbetriebe im Burgenland aufzubauen und regelmäßige Informationsveranstaltungen für diese Betriebe zu organisieren.

2015 wurde versucht, durch die Einführung eines Fachtages, dem „Tag der burgenländischen Teichwirtschaft“, speziell die bestehenden Teichwirte anzusprechen. Die Themen wurden gemeinsam mit Praktikern erarbeitet bzw. abgestimmt. Gemeinsam mit dem ORF wurde eine Betriebsreportage rund um die Güssinger Fischteiche gedreht. Ein Fachartikel im Mitteilungsblatt und im Wirtschaftsblatt wurde veröffentlicht.

Höhepunkt war der „Tag der burgenländischen Teichwirtschaft“ am 4.11.2015 in der Burgenländischen Landwirtschaftskammer. Dabei wurden Themen, wie die künstliche Vermehrung und Aufzucht von Raubfischen, Aquaponics - Die kombinierte Form von Fisch und Gemüseproduktion, Karpfen – Management und Produktion in der Teichwirtschaft, Registrierkassenpflicht für Direktvermarkter und Praktikerberichte vorgetragen. Auch die Fördermöglichkeiten für die Aquakultur wurden vorgestellt. 38 interessierte Teilnehmer waren anwesend, neben Landwirten waren auch Tierschutz-Ombudsleute aus anderen Bundesländern und Univ.-Prof. Dr. Bernd Lötsch extra zur Veranstaltung angereist.

SONSTIGE

Die Haltung der Sondergeflügelarten wie Strauße, Fleischtauben, Mast- und Legewachteln sowie Perlhühner stellt eine Nischenproduktion dar. Über die Angebotsberatung wird versucht, diese Sparten ebenfalls weiter auszubauen. Über das Beratungsprodukt „Tierische Alternativen“ werden Fragestellungen zu diversen alternativen Geflügelhaltungsformen aufgearbeitet. Das Thema „Legehennenhaltung in Kleinbeständen“ wurde im Rahmen einer Informationsveranstaltung im März 2015 vermittelt. Die Kaninchenhaltung ist im Burgenland weit verbreitet, wird aber meist zur Eigenversorgung durchgeführt. In Kooperation mit der ARGE Huhn und Co wird das Beratungsangebot im Bereich dieser tierischen Alternativen österreichweit vernetzt.

Pflanzenbau

2015 – Produktion und Vermarktung zunehmend unter schwierigeren Bedingungen

Das Jahr 2015 wird als das Jahr der Wüstentage“ (Tage > 35°C) in die Geschichte eingehen. Trockenheit gepaart mit extremer Hitze ist im Burgenland erstmals in diesem Ausmaß aufgetreten. Der Schaden, der dadurch in der burgenländischen Landwirtschaft angerichtet wurde, beträgt weit über 20 Millionen Euro. Solche Wetterextreme sind mittlerweile leider keine Ausnahmerecheinung mehr. Schwere und Intensität von Dürreperioden, Hochwasser, Sturmschäden usw. nehmen zu.

Der Ruf nach Entschädigungen aus dem KAT-Fonds wurde auch 2015 wieder laut. Vom Bund wurde stattdessen eine künftige Verbesserung der Dürreversicherung in Aussicht gestellt. Diese soll nachhaltig und rasch im Schadensfalle helfen. Die Umsetzung im Burgenland konnte aufgrund fehlender finanzieller Unterstützung des Landes 2015 noch nicht beworben werden. Die ab Sommer stark polarisierende Diskussion um eine Verlängerung des Pflanzenschutzmittelwirkstoffes Glyphosat sorgt für Verunsicherung bei den Landwirten.

Mit Ausnahme des Oktobers war der Herbst sehr trocken, was einerseits dem Anbau der Winterungen zu Gute kam, der Aufgang der Saat bei den trockenen Verhältnissen verlief aber schleppend.

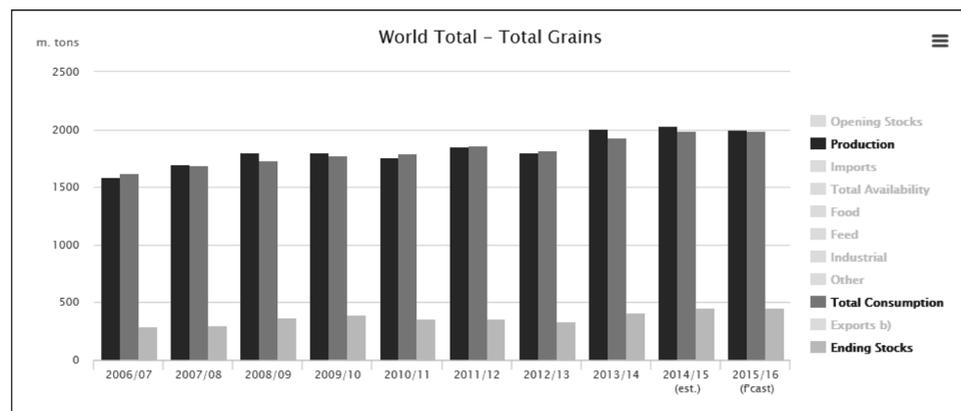
Die nachstehende Tabelle gibt die Niederschlagsmenge im Jahr 2015 am Standort in Eisenstadt an:

Monat	Niederschlag in mm	langjähriger Niederschlag in mm (1971-2000)
Jänner	42	33,7
Feber	29	29,7
März	25	45,1
April	24	51,9
Mai	102	62,6
Juni	19	71,2
Juli	75	66,7
August	57	59,8
September	62	58,8
Oktober	123	43,7
November	12	53,6
Dezember	10	41,2

Produktion/Vermarktung

Die Getreideproduktion im Burgenland kam noch mit einem blauen Auge davon. Die Erträge lagen im Durchschnitt der letzten Jahre, von der Qualität konnte man das nicht behaupten. Es wurden überdurchschnittlich mittlere und schlechte Qualitäten geerntet. Bei den Herbstkulturen hingegen zeigten sich unübersehbar die Auswirkungen von Hitze und Trockenheit. Neben den Ackerkulturen litt auch das Grünland unter diesen fast unwirklichen Bedingungen.

Die Welterzeugung von Getreide (inkl. Reis) soll gemäß der Schätzung des USDA im Wirtschaftsjahr 2015/16 bei 2,470 Mrd. t liegen und damit die letzten beiden Rekordjahre (2,501 Mrd. t 14/15, 2,474 Mrd.t 13/14) doch deutlich nicht erreichen.



Quelle: IGC (total grains excl. rice)

Vor allem bei Mais aber auch bei Reis gab es 2015 deutlich niedrigere Produktionen, bei Weizen waren sie etwas höher wie das Jahr zuvor.

Biologischer Marktfruchtbau

Im Gegensatz zum Vorjahr gab es im Jahr 2015 einen deutlichen Aufschwung bei den Interessenten am Biologischen Landbau. Laut Herbstantrag 2015 sind 78 Betriebe neu in die Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise“ eingestiegen. Somit kann man von einer Anzahl von 948 Betrieben ausgehen. Sehr deutlich war das Interesse am Umstieg auch daran zu merken, dass der Bedarf an Vor Ort Beratung sowie an Beratung im Büro angestiegen ist. Für eine Gruppe von konventionellen Schweinehaltern, welche sich mit dem Gedanken tragen ihren Betrieb umzustellen, wurde eine Exkursion nach Oberösterreich organisiert. Dort konnten sich die Landwirte ein Bild machen, wie die biologische Ferkelproduktion in der Praxis funktioniert. Beim Verband organisch-biologisch wirtschaftender Bauern „BIO AUSTRIA – Burgenland“ waren 629 Betriebe gemeldet.

Im neuen Umweltprogramm gibt es für die Maßnahme Biologische Wirtschaftsweise eine Weiterbildungsverpflichtung von 5 Stunden je Betrieb bis zum 31.12.2018. In dieser Zeit werden diverse Weiterbildungsveranstaltungen angeboten. Auch der traditionelle 15 – stündige

Einführungskurs in den Biolandbau wurde wieder angeboten. Diese Veranstaltung wurde am 19. und 20. März, sowie am 10. und 11. Dezember abgehalten.

Diese Kurse wurden vor allem von Jungübernehmern besucht welche im Zuge eines Bewirtschafterswechsels die Leitung des Betriebes übernommen haben und keine einschlägigen Bio-Kurse nachweisen konnten. Es waren insgesamt 63 Landwirte bei den Kursen anwesend.

Wie im Vorjahr fanden im Juni, Juli sowie im Herbst einige Felderbegehungen auf Biobetrieben im nördlichen Burgenland statt. Hierbei wurden neben den interessierten Landwirten auch Fachleute der Saatgutwirtschaft eingeladen. Ein Großteil der Bionet – Versuche in den Bezirken Eisenstadt und Neusiedl wurden begutachtet und die Erkenntnisse auf dem Feld besprochen. Die Felderbegehungen werden auch im Jahr 2016 weitergeführt.

Im Rahmen des Projektes „Bionet“ wurden die bereits erwähnten Streifenversuche mit wichtigen Bio Kulturen Weizen, Wintergerste, Soja, Sonnenblumen und Körnermais angelegt. Die Ergebnisse wurden über die Herbst- bzw. Frühjahrsanbau-Broschüre der FIBL (Forschungsinstitut für biologischen Landbau) veröffentlicht. Im Herbst 2015 wurden wieder 2 interessante Versuche mit Winterweizen angelegt. Die Versuche für das Frühjahr 2016 mit den Kulturen Sonnenblumen, Soja und Mais wurden bereits geplant.

Bioflächen im Burgenland in Hektar laut Bericht des BMLFUW „Entwicklung der Biobetriebe“:

	2011	2012	2013	2014	2015
Ackerland	40.429	40.685	41.398	41.539	41.818
Grünland	3.139	3.163	3.476	3.476	3.380
Weingarten	1.605	1.628	1.676	1.676	1.717
Obst	214	219	221	221	226
Gesamt:	45.387	45.695	46.771	46.912	47.146

Die Erzeugerpreise für Bioprodukte Ernte 2015

Bedingt durch die extremen Witterungsverhältnisse brachte die Getreideernte durchschnittliche Mengenerträge, wobei jedoch die Qualitäten des Weizens recht schwach ausfielen. Es war daher relativ wenig Qualitätsweizen auf dem Markt, etliche Mengen mussten sogar als Futterweizen verkauft werden. Der Sommer war von teilweise extremer Hitze geprägt, sodass die Herbstkulturen nur unterdurchschnittliche Erträge lieferten.

Da die endgültigen Preise zu Redaktionsschluss noch nicht feststehen kann im Moment nur vom Akonto ausgegangen werden.

Preise der wichtigsten Produkte excl. Mwst.

Speiseweizen > 13 % € 350,--

Futtergetreide € 200,-- - € 230,--

Körnermais € 300,--

Sojabohne € 750,--

Umsteller Futtergetreide € 175,-- - € 190,--

Laut Rücksprache mit dem Handel kann bei allen Produkten, welche für Speisewecke gedacht sind, mit einer Nachzahlung gerechnet werden. Bei Futterware wird es keine Nachzahlung geben. Bei Sojabohnen wird es eine Nachzahlung geben, aber das sehr hohe Niveau von 2014 wird trotz schwacher Ernte nicht erreicht werden.

Düngung/Bodenschutz:

Die seit Jahren regelmäßig durchgeführte Bodenuntersuchungsaktion wurde 2015 zweimal angeboten. Die Bodenanalysenergebnisse der Frühjahrsaktion wurden im Zuge von Informationsveranstaltungen zur bedarfsgerechten Düngung sowie Düngeregeln in CC an die Landwirte ausgegeben. Zusätzlich wurden hier ÖPUL-Schulungen zur Maßnahme Vorbeugender Grundwasserschutz abgehalten. Die Ergebnisse der Winteraktion wurden per Post zugestellt, den Teilnehmern wurden Termine für Düngeberatungen zu ihren Ergebnissen angeboten.

Begrünungsversuche im Ackerbau sowie Beiträge zur Düngung wurden in Fachartikeln dokumentiert.

Der Bereich Düngung und Bodenschutz wurde in vielen Referaten bei verschiedenen Veranstaltungen (z.B. Pflanzenbautage, Bio Einführungskurs, ...) dargestellt.

Im Zuge von Vor-Ort-Veranstaltungen wurde der Einsatz des N-Testers demonstriert.

- o Anschaulicher Informationstransfer mithilfe von Schauversuchen Gruppenberatungen und Exkursionen im Ackerbau
- o Qualifizierungs-, Bildungsmaßnahmen für LandwirtInnen zur Anpassung und gegebenenfalls Neuausrichtung ihrer Landbewirtschaftung hinsichtlich aktivem Grundwasserschutz
- o Bildungsveranstaltungen und Gruppenberatungen für Düngekonzepte, Bodenpflegekonzepte sowie Fruchtfolgegestaltung inklusive Begrünungsmanagement unter Berücksichtigung der möglichen Bewirtschaftungsmethoden und der lokalen Boden- und Witterungsverhältnisse
- o Informationstransfer zur Verminderung der Erosion in Hanglagen und in windexponierten Lagen um den Bodeneintrag in Oberflächengewässer und den Bodenabtrag durch Wind zu minimieren
- o Bewertung der bisherigen (Boden-)Bewirtschaftungsmaßnahmen im „Problemgebiet“ inkl. Beurteilung des Bodenzustandes (Verdichtungen, Edaphon, etc.)

Die wissenschaftliche Begleitung von Praxis-Versuchen erfolgte durch das Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt.

Arbeitskreisberatung

Seit 2012 wird im Nord- und Mittelburgenland ein Arbeitskreis Ackerbau mit konventioneller Wirtschaftsweise erfolgreich geführt. Im Herbst 2014 wurde im gleichen Produktionsgebiet ein Arbeitskreis Bio-Ackerbau gegründet und ein weiterer konventioneller Arbeitskreis im Bezirk Oberwart. In dieser Spezialberatung lernen die Teilnehmer durch regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit bei Arbeitskreistreffen (im Schnitt 7/Jahr) effektiv durch gegenseitigen Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen (Produktionsverfahren, Erfolge und Misserfolge). Neben Vorträgen und Workshops zu aktuellen Themen sind Felderbegehungen sowie Exkursionen fixer Bestandteil im Arbeitskreis. Durch detaillierte Aufzeichnungen mit einem EDV-Programm sind einzelbetriebliche Auswertungen, horizontale Betriebsvergleiche, aber auch burgenland- sowie österreichweite Auswertungen möglich.



Die Ernte-Pressefahrt der Landwirtschaftskammer Österreich fand im Jahr 2015 in Hagenbrunn in Niederösterreich statt. Foto - v.l.n.r.: Vizepräsident Otto Auer (LK NÖ), Präsident Ing. Franz Windisch (LK Wien), Präsident NR Ing. Hermann Schultes (LK Österreich und LK NÖ), Präsident Franz Stefan Hautzinger (Bgld. LK) und Dipl.-Ing. Ernst Gauhs (RWA).

Anbau auf dem Ackerland 2015 (Stat.ZA und AMA-Statistik Ölsaaten: Feldfrüchterhebung)

Feldfrüchte	Anbaufläche in ha	Ernte in t	Ertrag in dt/ha
Winterweizen	39.199	186.241	47,5
Sommerweizen	633	2.563	40,5
Sommerhartweizen	3.902	17.720	45,4
Winterhartweizen	785	3.889	49,5
Dinkel	2.121	5.726	27,0
Winter- und Sommerroggen	4.220	13.502	32,0
Wintergerste	7.788	31.854	40,9
Sommergerste	2.501	9.577	38,3
Triticale	2.281	6.911	30,3
Hafer	1.331	4.899	36,8
Wintermenggetreide	33	147	44,9
Sommerngetreide	31	111	35,3
Körnermais inkl. CCM	20.849	148.739	71,3
Silo- und Grünmais in Grünmasse	3.220	128.461	398,9
Körnererbsen	883	1.801	20,4
Ackerbohnen	1.267	2.294	18,1
Sojabohnen	18.716	42.860	22,9
frühe und mittelfrühe Speisekartoffeln	415	12.824	309,0
Spätkartoffeln	438	13.122	299,8
Zuckerrüben	4.120	262.466	637,0
Futterrüben, Kohlrüben, Futtermöhren	10	515	512,9
Winterraps	6.735	14.211	21,1
Sommerraps und Rübsen	9	12	14,0
andere Ölfrüchte (Öllein, Senf, Leindotter, ...)	644	693	10,8
Mohn	53	28	5,4
Ölkürbis (getrocknete Kerne)	2.626	1.560	5,9
Sonnenblumen	3.381	6.628	19,6
Rotklee (inkl. andere Kleearten)	1.409	6.680	47,4
Luzerne	2.401	12.062	50,2
Kleegrass	1.935	9.339	48,3
Egart	4.624	21.974	47,5
Wiesen, einmähdig	3.444	11.193	32,5
Wiesen, zweimähdig	6.440	31.019	48,2
Wiesen drei- und mehrmähdig	463	2.449	52,9
Streuwiesen	2.906	8.708	30,0
SL-Grünbrache	7.624	*)	

Ackerland: 2015 156.344 ha **)

Grünland: 2015 17.036 ha **)

*) inkl. ÖPUL Blühflächen, GLÖZ, Grünbrachen

**) lt. Agrarstrukturerhebung 2010

Erntebericht 2015 lt. Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung, Wien

Weizenqualität:

	Proteingehalt in % Mittel		Sedimenta- tionsw. Mittel		Fallzahl Mittel		Klebermenge in % Mittel		Quellzahl Mittel	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
Pannonisches Gebiet	14,2	14,1	68	67	364	362	32,3	32,1	24	24
Alpenvorland (inkl. südl. Bgld.)	13,2	13,7	51	52	321	369	30,1	29,3	22	21

Roggenqualität:

	Amylogramm AE Mittel		Verkleisterung C Mittel		Fallzahl sec. Mittel	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015
Pannonisches Gebiet	1.200	1.490	75	75	270	278
Alpenvorland (inkl. südl. Bgld.)	810	900	69	71	192	246

Erzeugerpreise 2015 für Getreide, Ölsaaten und Eiweißpflanzen

(Quelle: AMA-Marktbericht)

Erzeugerpreise (Akontozahlungen) in EUR/t ohne MWSt., frei Lager des Aufkäufers (ohne Abzug von Aufbereitungskosten),

August 2015:	Hartweizen	219,0
	Qualitätsweizen	131,0
	Mahlweizen	115,5
	Mahlroggen	100,9
	Braugerste	188,6
	Futtergerste	91,9
	Futterweizen	106,7
	Futterroggen	80,1
	Qualitätshafer	95,5
	Futterhafer	90,0
	Triticale	114,8
	Ölraps	279,8
	Körnererbse	150,4
Oktober 2015:	Ölsonnenblume	289,9
	Sojabohne	301,7
November 2015:	Körnermais	117,7

Getreidemarktleistung Ernte 2015 in t - Burgenland konventionell/biologisch

lt. Agrarmarkt Austria (Zeitraum 07/15 bis 02/16)

Getreide	gesamt Bgld. biologisch	gesamt Bgld. konv.	gesamt Österr. biologisch	gesamt Österr. konv.
	Hartweizen	198	15.292	1.261
Weichweizen	26.092	119.674	77.744	1.082.699
Roggen	2.305	5.821	15.736	574.815
Gerste	3.588	20.150	11.131	325.968
Hafer	2.809	475	9.690	23.570
Triticale	2.886	205	10.642	41.890
Dinkel	5.531	390	15.908	13.854
Gesamt	43.409	162.007	142.112	2.129.508
Mais	4.854	48.182	29.600	574.815

Versuchstätigkeit – Pflanzenbau 2015

Die Praxisversuche der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wurden im Wirtschaftsjahr 2015 fortgesetzt. Alle Streifenversuche wurden mit Standards angelegt. Bei 5 Felderbegehungen wurden die Feldversuche mit Landwirten (durchschnittlich 25 Teilnehmer) und den Saatgutfirmen besichtigt.

3 Winterweizenversuche	mit je	9	Sorten
3 Winterrapsversuche	„	9	„
4 Körnermaisversuche	„	17	„
3 Sojabohnenversuche	„	9	„
2 Sonnenblumenversuche	„	8	„
1 Körnerhirseversuch	„	11	„
2 Bio Winterweizenversuche	„	14	„
2 Bio Wintergerstenversuche	„	10	„
1 Bio Körnermaisversuch	„	18	„
3 Bio Sojabohnenversuche	„	11	„
1 Bio Sonnenblumenversuch	„	7	„

Die Versuchsergebnisse werden im Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer sowie im Agrarnet veröffentlicht und stellen nach wie vor eine wichtige Entscheidungshilfe für den innovativen Landwirt dar.

Saatgutvermehrungen (in ha)	2014		2015	
	Gesamt	davon Bio	gesamt	davon Bio
Winterweizen	581	106	498	125
Sommerweizen	20	2	21	4
Sommerdurum	100	0	122	0
Wintergerste	205	68	209	45
Sommergerste	44	17	57	11
Winterdurum	30	0	48	0
Winterroggen	224	78	250	119
Sommerraps	0	0	0	0
Triticale	127	76	122	79
Dinkel	77	77	65	65
Buchweizen	16	16	74	63
Luzerne	43	43	0	0
Hafer	0	0	0	0
Saatwicke	0	0	0	0
Körnermais	3319	286	2.459	277
Körnererbse	15	0	25	0
Futtererbse	0	0	7	0
Sojabohne	310	102	437	114
Ackerbohne	0	0	0	0
Öllein	0	0	0	0
Phacelia	83	83	75	75
Rotklee	5	5	0	0
Senf	30	30	29	29
Ölkürbis	17	0	46	25
Gräser	0	0	106	0
Summe:	5.246	989	4.650	1.031

Düngemittelpreise

Durchschnittliche Endverbraucherpreise 2015 in EUR/100 kg lose im Bundesgebiet, exkl. USt. (Quelle: AMA-Marktbericht)

	Ø 2015	Quartal			
		I	II	III	IV
Kalkammonsalpeter 27 % N	25,87	26,74	27,29	24,56	24,89
Harnstoff 46 % N	36,35	34,78	36,65	39,15	34,84
Hyperkorn 26 % P2O5	31,06	30,76	30,24	30,87	32,36
Kali 60 % K2O	35,17	34,81	35,06	34,85	35,96
Mischkalk 60 % CaO	7,83	7,65	8,07	7,96	7,63
Diammonphosphat 18/46/0	51,18	50,26	49,93	53,15	51,37
PK-Dünger 0/12/20	26,07	22,36	28,73	20,25	32,94
Volldünger: 15/15/15	36,81	36,56	37,14	36,55	36,98
6/10/16	26,64	34,98	12,01	37,75	21,82
20/ 8/ 8	35,59	35,89	35,60	35,15	35,71

Düngemittelstatistik für die letzten sechs Wirtschaftsjahre (lt. AMA-Statistik)

Reinnährstoffabsatz (Menge in t)	Burgenland	Österreich gesamt
Stickstoff (N)		
2009/10	5.680	90.639
2010/11	5.874	116.751
2011/12	7.004	97.721
2012/13	9.332	112.005
2013/14	8.607	111.615
2014/15	7.875	132.954
Phosphor (P₂O₅)		
2009/10	1.812	22.121
2010/11	1.933	29.268
2011/12	2.266	26.198
2012/13	2.905	29.658
2013/14	2.475	32.731
2014/15	2.637	34.962
Kali (K₂O)		
2009/10	2.386	23.356
2010/11	3.106	34.445
2011/12	2.922	32.478
2012/13	3.692	35.574
2013/14	3.017	32.559
2014/15	3.390	37.846

Forstwirtschaft

Allgemeines

Am Ende des ersten Quartals 2015 zeigt sich, dass sich die Weltwirtschaft trotz niedrigem Rohölpreisniveau weiterhin nur langsam belebt. Kräftiges Wachstum ist nach wie vor in den USA zu verzeichnen. In Österreich führen ungünstige Auftragslagen und Abnahme des in- und ausländischen Konsumverhaltens zu einer Aufschiebung von Investitionen. Eine rasche Belebung der Wirtschaftsentwicklung wird zu diesem Zeitpunkt von den Experten nicht prognostiziert. Trotz der gesamtwirtschaftlichen Situation, ist die Nachfrage nach Nadel-sägerundholz rege. Bei unterschiedlicher Bevorratung sind die Betriebe aufnahmefähig. Die Holzernteaktivitäten laufen auf normalem Niveau. Die Preise haben sich auf attraktivem Niveau gefestigt. Gegen Ende der Einschlagssaison für Laubsägerundholz ist vor allem die Eiche bei stabilen Preisen gefragt. Der Markt für Rotbuche bleibt sowohl für Sägerundholz als auch für Industrieholz unbelebt.

Die Standorte der Papier-, Platten- und Zellstoffindustrie sind sehr gut mit Nadelindustrie-rundholz bevorratet. Nachfrage ist dennoch vorhanden. Die Preise sind stabil. Aufgrund des geplanten Revisionsstillstandes eines Standortes in der Steiermark kam es regional zu Herausforderungen bei der Holzabfuhr. Die Schwäche des Euro gegenüber dem US-Dollar wirkt positiv auf eine erhöhte Nachfrage außerhalb der Eurozone. Österreich kann im Vergleich zu anderen EU-Staaten nicht im selben Ausmaß davon profitieren, da ein Großteil der Exportwirtschaft innerhalb des Euro-Raumes stattfindet. Im zweiten Quartal zeigte sich die Nachfrage nach Nadelsägerundholz eher verhalten, da die Standorte der Sägeindustrie sehr gut bevorratet waren. Die Holzernteaktivitäten beschränkten sich im Wesentlichen auf die Schadholzaufarbeitung, die Holzabfuhr erfolgte schleppend. An einigen Standorten war die Zufuhr auch kontingentiert. Auch wenn der Holzanfall des Sturmtiefs „Niklas“ im Vergleich zum Gesamteinschlag gering ausfiel, haben die Preise vor allem in den Schadenszentren Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg merklich nachgegeben. Das in weiten Teilen Österreichs sehr ausgeprägte Defizit an Winter- und Sommerniederschlägen und die überdurchschnittlichen Temperaturen führten zu einem, im Vergleich zum Vorjahr, starken Käferholzanfall. Der Schwerpunkt der Holzernteaktivitäten lag daher, seit Mitte des Jahres, in der raschen Aufarbeitung von Kalamitätsholz. Die Rohstofflager aller Holzverbraucher – inklusive Biomasseheizwerke – sind aufgrund der daraus resultierenden überdurchschnittlichen Anlieferung bestens gefüllt. Der Importdruck aus den benachbarten Staaten Bayern, Tschechien und Slowenien ist deutlich spürbar und verschärft die Lage. Neben dem Buchdrucker ist auch ein verstärkter Befall durch den Kupferstecher an der Fichte gegeben.

Die Nachfrage der österreichischen Sägeindustrie ist dementsprechend verhalten und konzentriert sich auf Frischholz. Während im Süden Österreichs bereit gestellte Mengen noch relativ zügig abfließen, verläuft die Abfuhr im Norden schleppend. Die Preise für das Leitsortiment Fichte, B, 2b, bewegen sich rund um € 90,-/FMO. Das Käferholz führt zu einem massiven Anstieg weniger hochwertiger Schnittholzsortimente. Daher gab es deutliche Abschlagen für Braunblöcke und dem CX-Sortiment.

HOLZPREISE 2015 in Euro

(Preisband im Burgenland)

Fi/Ta Bloch ABC 2a+	86 bis 97
Lä Bloch ABC 2a+	95 bis 120
Kie Bloch ABC 2a+	65 bis 75
Fi/Ta/Kie IFH	31 bis 37

Holzeinschlag - Österreich

Im Jahr 2014 betrug die Holznutzung im österreichischen Wald 17,09 Millionen Erntefestmeter ohne Rinde (Mio. Efm o. R.). Sie liegt damit um 1,73 % unter dem Vorjahreswert (17,39 Mio. Efm), um 4,02 % unter dem fünfjährigen Durchschnitt (5-Ø; 2010-2014; 17,81 Mio. Efm) und um 7,36 % unter dem zehnjährigen Durchschnitt (10-Ø; 2005-2014; 18,45 Mio. Efm).

Die Kleinwaldbesitzer (Waldfläche unter 200 ha) schlugen mit 9,89 Mio. Efm um 4,03 % weniger als im Jahr 2013 ein. Der Anteil des Kleinwaldes am Gesamteinschlag betrug 57,87 %. Im Großwald (Waldfläche ab 200 ha, ohne Österreichische Bundesforste AG) erhöhte sich der Gesamteinschlag gegenüber dem Erhebungsjahr 2013 um 2,7 % auf 5,57 Mio. Efm. Der Anteil am Gesamteinschlag lag bei 32,6 %.

Die Österreichische Bundesforste AG verringerte den Einschlag um 2,05 % auf 1,63 Mio. Efm. Der Anteil der Bundesforste am Gesamteinschlag betrug 9,54 %.

BESITZ-KATEGORIE	EINSCHLAG 2014	VERÄNDERUNG ZU 2013	VERÄNDERUNG ZUM 10-Ø
Kleinwald	9,89 Mio. Efm	-4,03 %	- 6,61 %
Großwald	5,57 Mio. Efm	+2,74 %	- 6,00 %
ÖBf AG	1,63 Mio. Efm	-2,05 %	-15,67 %

Schadholz

Mit insgesamt 4,70 Mio. Efm – einem Anteil von 27,5 % – fiel um 38,4 % mehr Schadholz als im Jahr 2013. Im Vergleich mit den langjährigen Durchschnitten zeigt sich, dass der Schadholzanfall im Jahr 2014 um 17,7 % über dem 5-Ø (4,0 Mio. Efm) und um 24,6 % unter dem 10-Ø (6,24 Mio. Efm) lag.

Holzpreise

Die Sägewerke zahlten 2014 im Jahresdurchschnitt pro Festmeter Blochholz Fichte/Tanne, Klasse B, Media 2b mit EUR 97,99 um 1,1 % weniger als 2013.

Der Faserholz/Schleifholz-Mischpreis für Fichte/Tanne lag mit EUR 39,08 je fm um 2,6 % unter dem Vorjahresdurchschnitt. Faserholz (Fi/Ta) lag mit EUR 36,08 je fm um 1,8 %, Schleifholz mit EUR 46,44 je fm um 1,6 % unter dem Vorjahreswert.

Der Preis für hartes Brennholz stieg auf EUR 61,31 (+0,9 %) pro Raummeter, der Preis für weiches Brennholz stieg um 0,3 % auf EUR 41,16.

Holzeinschlag – Burgenland

Das Jahr 2014 zeigt laut der Holzeinschlagsmeldung einen Gesamteinschlag von 791.885 Efm (Ernte- Festmeter). Dies bedeutet eine Steigerung gegenüber 2013 mit 750.772 Efm von ~5,5 %.

Vom Gesamteinschlag fanden ~ 396.751 Efm als Nutzholz Verwendung und 395.134 Efm waren Holznutzungen zur Energiegewinnung. Es zeigt sich somit 2014 eine Verwendung von 49,90 % des Gesamteinschlages zur energetischen Nutzung. Im Vergleich dazu wurden 2013 50,56 %, 2012 50,92%, 2011 ~54,64 %, 2010 ~53,25 %, 2009 ~51,8 % des Gesamteinschlages für Energieholz aufgewendet. 2008 lag der Wert noch bei 44 %; 2007 bei 43 %, 2006 bei 35,3 % und 2005 war der Energieholzanteil noch bei rund 28 %. Dies zeigt damit einen beinahe gleichbleibenden Einsatz von Holz als erneuerbaren Energierohstoff gegenüber dem Vorjahr.

Vom Gesamteinschlag 2014 wurden ~386.181 Efm (48,77 %) bei der Vornutzung geerntet, was eine Steigerung von ca. 5,65 % gegenüber 2013 bedeutet.

Der Schadholzanfall 2014 lag deutlich über dem Jahr 2013. In absoluten Zahlen fielen 166.351 fm Schadholz an, was eine Steigerung von rund 18,32 % gegenüber 2013 bedeutet. Die Schadholzmenge beläuft sich damit auf 21,01 % des Gesamtholzeinschlages.

Erschließung im Kleinwald

Eine Notwendigkeit in der Waldbewirtschaftung ist die Erschließung des Waldes. Im klein parzellierten Privatwald des Burgenlandes liegt die befahrbare Forststraßendichte bei rund 8 lfm pro Hektar. Im Gegensatz dazu weist der Großwald bzw. die Österreichischen Bundesforste eine Erschließung von rund 50 lfm pro Hektar aus. Obwohl die Flächen traktorbefahrbar sind, sind sie dem Holzmarkt nur sehr schwer zugänglich. Burgenland verfügt über rund 20.000 ha Niederwald, dessen Marktleistung auf dem Energiesektor seinen Niederschlag findet. Die marktwirtschaftliche Bedeutung dieser Waldbetriebsform ist im Steigen begriffen.

Betriebsarten im Burgenländischen Wald (Quelle: Österreichische Waldinventur 2007-2009)

Hochwald Wirtschaftswald	79,0 %
Schutzwald in Ertrag	0,5 %
Schutzwald außer Ertrag	0,3 %
Holzboden außer Ertrag	2,1 %
Niederwald Land	17,7 %
Auen	0,1 %
Holzböden außer Ertrag	0,3 %
Summe	100,00 %

Die Burgenländische Forstwirtschaft ist durch eine kleinflächige Besitzstruktur gekennzeichnet. Die einzelnen Waldgrundstücke sind häufig nur wenige Meter breit, dafür aber sehr lang gestreckt und weisen Flächengrößen von oft nur 0,12 - 0,30 ha auf. Die Anzahl der Betriebe mit Eigenwald beträgt rund 16.000, jene der Betriebe mit ideellem Waldanteil

rund 15.700. Dabei bewegt sich die durchschnittliche Waldfläche pro Betrieb bei rund 5 ha. Die Besitzer sind zum größten Teil Nebenerwerbs-, Zuerwerbs- und Vollerwerbslandwirte. Ein wachsender Teil der Waldfläche wird von „Nichtlandwirten“ bewirtschaftet. Die kleine Besitzstruktur bringt große Nachteile im Bereich der Bestandenserziehung, Bestandespflege und der Holzvermarktung mit sich. Nur wenige Großbetriebe sind im Burgenland vorhanden, sieht man von den agrargemeinschaftlichen Zusammenschlüssen ab, die jedoch wiederum eine Vielzahl von Eigentümern aufweisen. Die Forstwirtschaft wird daher im aussetzenden Betrieb bewirtschaftet.

BERATUNGSSCHWERPUNKTE

Das Jahr 2015 geht mit etwa +1,5° Jahresmittel als zweitwärmstes Jahr in der seit 1767 währenden Geschichte der ZAMG-Aufzeichnungen ein. Besonders der Sommer war extrem heiß, an 11 Tagen wurden in Eisenstadt 35° überschritten.

Die Niederschlagsmenge war mit 545 mm äußerst gering und unterschritt das langjährige Mittel um 18 % in Eisenstadt. Der extrem warme und trockene Sommer 2015 hat massiv die Schäden durch Borkenkäfer ansteigen lassen. Die außerordentlich und anhaltend hohen Temperaturen und die Niederschlagsdefizite im Sommerhalbjahr 2015 haben auf fatale Weise zusammengewirkt: Schnee- und Eisbruch im Winter 2014/2015 sowie das Sturmtief „Niklas“ sorgten in manchen Gebieten für zusätzliches Brutmaterial für Borkenkäfer.

Das Zusammenspiel dieser Faktoren führte zur Borkenkäfermassenvermehrung. Die hohe Temperatur führte zu einer rascheren Entwicklung des Borkenkäfers und damit zur Ausbildung von zwei bis drei Generationen. Normalerweise bilden sich innerhalb eines Jahres eine bis eineinhalb Generationen aus. Als Folge dieser Entwicklung stand die Forstberatung ab Mitte des Jahres ganz im Zeichen des Borkenkäfers. Waldbegehungen, Informationsveranstaltungen sowie die Öffentlichkeitsarbeit konzentrierten sich zur Gänze auf die beiden Fichtenschädlinge – Buchdrucker und Kupferstecher. Der daraus resultierende Schadholzanfall von ~ 100.000 Festmetern ist zu ca. zwei Drittel dem Buchdrucker und zu rund einem Drittel dem Kupferstecher zuzuordnen.

Am 22. Oktober 2015 fand der 14. Burgenländische Forsttag statt. Die Veranstaltung stand unter dem Thema: „Wald und Wild – liegt's in unserer Hand“. Dabei gab es Fachvorträge über die Ergebnisse des Wildeinflussmonitorings, sowie über die monetäre Bewertung des Wildeinflusses im Burgenländischen Wald.

BURGENLÄNDISCHER WALDVERBAND

Der Burgenländische Waldverband ist ein Fachverband der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und zählt derzeit rund 5.500 Mitglieder.

Für die vielen sogenannten „hoffernen“ Wälder der Burgenländischen Kleinwaldbesitzer bietet der Burgenländische Waldverband gemeinschaftliche Dickungspflege und Durchforstung als Dienstleistung an. Diese Dienstleistung wird kombiniert mit gemeinsamer Holzvermarktung. Der Holzabsatz erfolgt hauptsächlich zur Papierholz Austria, zur Sägeindustrie Stora Enso

und Rubner Holzindustrie und zu Biomassefernhelzwerken und Biomassekraftwerken im Burgenland.

Im Jahr 2014 wurden von der Bgld. Waldverband GmbH 35.256 fm Holz von den Mitgliedern zu den diversen Abnehmern aus der Säge- und Papierindustrie sowie zu Biomassestandorten im Burgenland vermittelt. Der Energieholzanteil an der gesamt vermarkteten Holzmenge beläuft sich dabei auf ~ 31,15 %.

Vermarktungszahlen (fm)	Sägerundholz	Industrieholz	Energieholz
1. Quartal 2015	4.511	2.553	2.588
2. Quartal 2015	3.315	2.248	3.036
3. Quartal 2015	1.650	2.583	2.998
4. Quartal 2015	4.490	2.925	2.359
Gesamt 2015	13.966	10.309	10.981

Sicherheitsoffensive bei der Waldarbeit:

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden auch 2015 wieder Motorsägenkurse im Burgenland angeboten. In bereits bewährter Zusammenarbeit mit der Sozialversicherungsanstalt der Bauern, dem Burgenländischen Waldverband sowie der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wurden diese eintägigen Kurse abgehalten. In Summe konnten in 6 Motorsägenkursen 152 Teilnehmer sowie in 7 Forstpraxiskursen 121 Teilnehmer geschult werden. Die Kurse umfassten neben der Unfallverhütung die notwendige Sicherheitsausrüstung sowie die richtigen Schnitttechniken für die jeweiligen Durchmesser der zu fällenden Stämme. Unter Verwendung eines Spannungssimulators konnten die Interessenten das richtige Durchtrennen verspannter Hölzer üben. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die richtige Pflege, Wartung sowie das Schärfen der Motorsägenkette, wobei die Möglichkeit angeboten wurde, die eigene Säge zum Kurs mitzubringen.

Forstliche Förderung

Das Jahr 2015 war geprägt von der Erstellung der Sonderrichtlinie sowie der Leitlinien für das neue forstliche Förderprogramm LE 2014-2020. Nachdem im abgelaufenen Jahr noch keine neue Förderformulare, sowie Verpflichtungserklärungen zur Verfügung standen, konnte die Forstliche Förderung bis auf wenige Ausnahmen noch nicht abgewickelt werden

Förderungsuntergrenzen sind:

Mindestens € 500,- anrechenbare und nachweisbare Kosten.

Förderungsobergrenzen sind:

20 ha pro Jahr und Maßnahme im Betrieb.

Betriebe mit einer Größe über 1000 ha müssen bei Inanspruchnahme einer Förderung innerhalb von 3 Jahren einen Bewirtschaftungsplan vorweisen.



SPEZIALKULTUREN

Christbaumproduktion:

In Österreich gibt es knapp über 1.000 Christbaumproduzenten, die auf einer Fläche von ca. 3.400 ha Christbäume produzieren. Diese Fläche hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Auch im Burgenland war dieser Trend festzustellen. Bereits seit Mitte der Siebzigerjahre werden im Burgenland Christbäume produziert.

Die 35 Burgenländischen Betreiber von Christbaumanlagen haben sich im Verein "Burgenländischer Qualitätschristbaum" zusammengeschlossen und für frische Qualitätschristbäume ein Gütesiegel geschaffen. Dieses Gütesiegel wurde von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer patentrechtlich geschützt und darf nur von Mitgliedern des Vereines verwendet werden.

Die Mitglieder des Vereines „Bgld. Qualitätschristbaum“ bewirtschaften derzeit eine Fläche von ~ 110 ha.

Weinbau

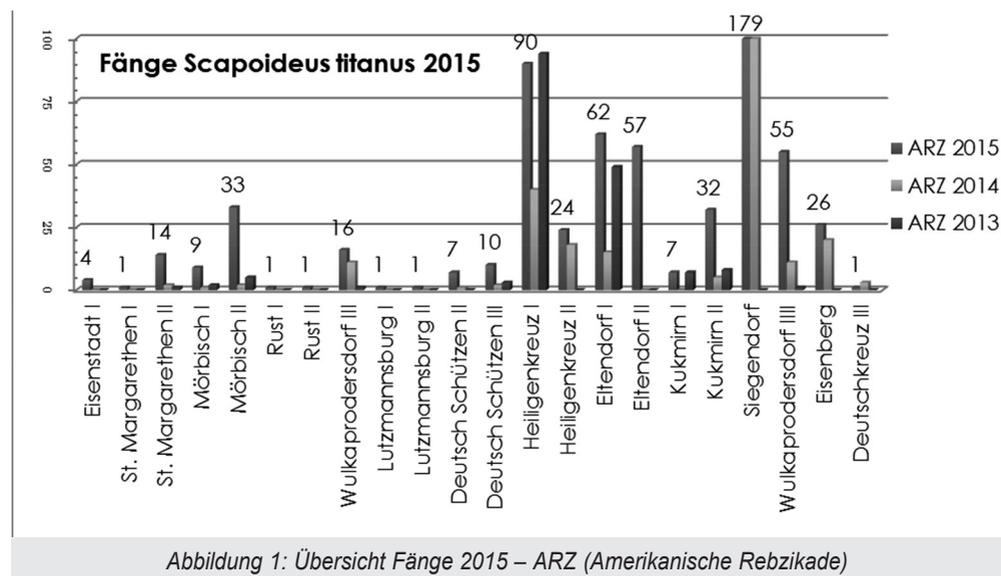
Über den Winter sind keine Frostschäden aufgetreten. Der Austrieb erfolgte zügig ab dem 15. April. Witterungsbedingt folgte eine schnelle Jugendentwicklung und daher ein geringes Auftreten von Pocken- und Kräuselmilben. Am 27. April wurde der erste Traubenwickler gefangen. Der Krankheitsdruck war bis Mitte Mai durchschnittlich. Riedenweise traten Schadmilben stärker auf. Ab dem 25. Mai herrschten optimale Infektionsbedingungen für Oidium. Peronosporainfektionen fanden keine statt. Bei Fröhsorten war der Blühbeginn um den 1. Juni. Ab Mitte Juni folgte eine zügige Triebentwicklung. Ab Anfang Juli kam es nach der Inkubationszeit zu verstärkten Ausbrüchen von Oidium. Die Trockenheit im Juli dämmte die Krankheitsbefälle ein und förderte die Traubenentwicklung. Auf Trockenstandorten kam es zu Wachstumsstress und Schäden bei der Fruchtentwicklung. Gut wasserversorgte Rieden zeigten eine prächtige Traubenentwicklung. Die Kirschessigfliege befiel vereinzelt Rotweinsorten, ohne große Bedeutung. Die Lese der Frühtrauben setzte um den 20. August verstärkt ein, die Hauptlese um den 5. September bis Mitte des Monats. Anfang Oktober war die Normallese, mit Ausnahme spätreifender Rotweinsorten und Prädikate, weitgehend abgeschlossen. Die Erträge lagen im guten Durchschnitt auf einem sehr hohen Qualitätsniveau. Die Amerikanische Rebzikade hat sich in den Befallsgebieten etabliert und breitet sich entlang der ungarischen Grenze weiter aus, Flavescence doree konnte an 2 Standorten erstmals im Burgenland nachgewiesen werden.

Zikadenmonitoring

Amerikanische Rebzikade (Scaphoideus titanus)



Auch im Laufe der Vegetationsperiode des Jahres 2015 wurden von den Beauftragten der Landwirtschaftskammer Burgenland, der AGES und AGRO DS wieder Monitorings durchgeführt, um das Auftreten von Schaderregern so früh wie möglich zu erkennen und geeignete Bekämpfungsmaßnahmen empfehlen zu können. Im zweiwöchigen Rhythmus wurden von Mitte Juni bis Anfang Oktober Fallen in den Laubwänden der Monitoring-Weingärten angebracht und regelmäßig auf Vektoren, vornehmlich ARZ (Amerikanische Rebzikade) untersucht. Dabei sind nicht nur Weingärten mit Edelrebsorten, sondern auch mit Uhdler bepflanzte Anlagen untersucht worden. Als Fallenmaterial dienen vorwiegend Gelbtafeln des Typs Csalmon yellow sticky traps. Weiters wurden nach Abschluss des Monitorings an allen Standorten, wo Scaphoideus titanus gefangen werden konnte, Blattuntersuchungen mittels PCR-Analyse durchgeführt. Im Jahr 2015 waren erstmals zwei der Blattproben positiv auf Grapevine Flavescence dorée (Goldgelbe Vergilbungskrankheit) getestet worden. In den Gemeinden Lutzmannsburg und in St. Margarethen konnte die ernst zu nehmende Krankheit nachgewiesen werden.



Krankheit: Es ist mit verstärkter Anstrengung die Ausbreitung des Vektors Scaphoideus titanus (ARZ) hintanzuhalten. In den Befallsgebieten (Gemeindegebiet St. Margarethen und Lutzmannsburg) wird es per Verordnung verpflichtende Pflanzenschutzmaßnahmen geben, auch der biologische Weinbau ist davon nicht ausgeschlossen. Bei einem Befall von Rebstöcken mit Flavescence dorée müssen die befallenen Stöcke vernichtet werden. Sind mehr als 30 % eines Weingartens mit der Krankheit befallen, so muss der gesamte Weingarten gerodet werden.

Hygienemaßnahmen: Als Lebensraum der ARZ sind auch die vielen aufgelassenen bzw. verwilderten Reb-Altanlagen in Betracht zu ziehen, wovon ein großes Gefährdungspotential ausgeht. Deshalb sollten solche Flächen unbedingt ordnungsgemäß gerodet werden. Des Weiteren sollten die Winzer Stockaustriebe frühzeitig ausbrechen („abraubern“) um der Zikade den Weg zur Laubwand möglichst zu erschweren. Der Rebschutzdienst Burgenland empfiehlt eine genaue Beobachtung der Weingärten, welche durch ein eventuelles selbstständiges ARZ-Monitoring der Winzer oder regelmäßige Kontrollgänge geschehen kann. Kommt es zum Auftreten der Amerikanischen Rebzikade so ist eine Zikadenbekämpfung laut Pflanzenschutz-Warnmeldung notwendig. Weiters sollte der Winzer Krankheitssymptome erkennen und wenn nötig handeln. Zu beachten ist, dass die Unterscheidung von Stolbur (Schwarzholzkrankheit) und GFD sehr schwierig ist. Sicherheit gibt hierbei nur eine PCR-Analyse. Sollte es zu einem GFD-Fall kommen, muss eine Meldung an die Burgenländische Landesregierung erfolgen und anschließend das Verbrennen der befallenen Stöcke veranlasst werden.

Im Jahr 2016 wird es seitens der Burgenländischen Landwirtschaftskammer vermehrt Informationsveranstaltungen und Weingartenbegehungen bezüglich Vektor (Amerikanische Rebzikade) und Krankheit (Flavescence dorée) geben.

Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*)

Das Auftreten der Kirschessigfliege, die gesunde reife Früchte befallt und sie dadurch zerstört, wurde in einem Weingarten in Donnerskirchen überwacht. Der milde Winter 2013 und die nasse Witterung im Herbst 2014, welche die Traubenfäulnis begünstigt hat, haben im Jahr 2014 wesentlich zum starken Auftreten dieses Schädlings beigetragen.

Aufgrund des für den Weinbau äußerst günstigen Witterungsverlaufes im Jahr 2015, konnte kaum ein Auftreten der Kirschessigfliege festgestellt werden. Die Monitoringaktivitäten betreffend Kirschessigfliege werden im Jahr 2016 von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer fortgesetzt.



Ein großes und auch allgemeines Problem stellen Jahr für Jahr die Stare dar



Qualität des Jahrganges

In der ersten Jahreshälfte herrschten größtenteils optimale Witterungsbedingungen, die im Sommer von extremer sommerlicher Hitze mit verbreitet anhaltender Trockenheit abgelöst wurden. Regional waren Hagelschläge zu beobachten, wie etwa im Mittelburgenland. Die Lese war von einer stabilen Wetterlage begleitet, sodass die Trauben länger hängen gelassen werden konnten wie im Vorjahr, da das Traubenmaterial meist komplett gesund war. Stellenweise wurden als Folge der heißen Witterung tendenziell höhere Zucker- und

geringere Säurewerte festgestellt. Die Weißweine des Jahrganges 2015 präsentieren sich exzellent mit herrlicher Fruchttiefe und die Rotweine zeigen großes Potential für tiefgründige ausdrucksstarke Weine.

Mit 666.333 Hektoliter betrug die Erntemenge um 29 % mehr als im mengenmäßig schwachen Vorjahr (513.693 Hektoliter). Die Prädikatsweinernte wurde mit der Eisweinlese am 04.01.2016 abgeschlossen.

Weinernte 2015: Rot- und Weißwein nach Weinbaugebieten (Stichtag 30.11.2015)

Bundesländer/ Weinbaugebiete	Weißwein			Rot- und Roséwein			Wein insgesamt		
	Ertrags- fähige Fläche in ha ¹⁾	Ertrag in Hektoliter		Ertrags- fähige Fläche in ha ¹⁾	Ertrag in Hektoliter		Ertrags- fähige Fläche in ha ¹⁾	Ertrag in Hektoliter	
		ins- gesamt	pro ha		ins- gesamt	pro ha		ins- gesamt	pro ha
Burgenland	5.195	276.735	53,3	6.390	389.598	61,0	11.585	666.333	57,5
Neusiedlersee	3.462	200.815	58,0	3.279	215.448	65,7	6.742	416.263	61,7
Neusiedlersee- Hügelland	1.414	65.288	46,2	1.304	51.249	39,3	2.717	116.537	42,9
Mittelburgenland	134	5.882	43,9	1.544	111.601	72,3	1.678	117.483	70,0
Südburgenland	186	4.750	25,6	263	11.300	43,0	449	16.050	35,8

Markt

Die Traubenpreise für Standardware lagen bei Weißwein um die € 0,70 pro kg, im Seewinkel leicht darüber mit ca. € 0,80 pro kg. Der Preis bei Rotweitrauben betrug € 0,35 – 0,45 pro kg.

Weinmarktordnung

Ab dem 16. Oktober 2013 trat die neue Weinmarktordnung in Kraft. Die neuen Fördermaßnahmen betreffen die Umstellung - Umstrukturierung von Weingärten inklusive Errichtung einer Tropfberegnungsanlage bzw. die Investitionsförderung für folgende Teilmaßnahmen:

1. Investitionsförderung

- Technologien zur Rotweinverarbeitung
- Einrichtungen zur Gärsteuerung
- Klärungseinrichtungen
- Einrichtungen zur Trubaufbereitung
- Flaschenabfülleinrichtungen
- Abbeermaschinen (neu) und Sortiereinrichtungen
- Weinpressen (neu)

2. Umstellung und Umstrukturierung

- Weingartenumstellung
- Böschungsterrassen
- Mauerterrassen
- Bewässerung

3. Absatzförderung für Drittlandmärkte

Bis zum 31.12.2015 wurden im Bereich der Investitionsmaßnahmen 124 Anträge vorgelegt. Im Bereich der Umstellung von Rebflächen wurden 332 Anträge eingereicht.

Ernte- und Bestandsmeldung 2015

Durch die Umstellung der Erntemeldung von der reinen Papierform auf die elektronische Übermittlung über das Internetportal „Wein-Online“ gab es eine rege Nachfrage nach dem Spezialberatungsprodukt „Hilfestellung bei der Abwicklung der Ernte- und Bestandsmeldung“, die von insgesamt 48 Betrieben in Anspruch genommen wurde.

Burgenländische Weinprämierung 2015

Zur 51. Bgld. Weinprämierung, durchgeführt von der Bgld. Landwirtschaftskammer, wurden 1.320 Weine eingereicht. Die Weinprämierung gibt jedem Winzer die Chance, öffentlich besser bekannt zu werden. In vielen Bereichen wird der Weinverkauf durch Erzielen einer Auszeichnung unterstützt. Die Koster, welche alle geschulte und geprüfte Bewerber sind, wurden nach ihren besonderen Kostneigungen in Rot- oder Weißweingruppen eingeteilt. Die Weine wurden entsprechend ihrer Kategorie – bzw. mit den Prädikatsbezeichnungen – den Kostern mit einer fortlaufenden Nummer in gedeckter Form vorgesetzt. Die Rotweine wurden ca. 1 Stunde vor der Bewertung geöffnet und vor dem Ausschneiden in Krügen dekantiert. Jede Kostergruppe bestand aus einem Vorsitzenden und 6 bis 8 Kostern, die die Weine schriftlich nach dem internationalen 100-Punktesystem bewerteten. Insgesamt waren 44 Koster, 5 Vorsitzende und das Hilfspersonal von 6 Personen während der Burgenländischen Weinprämierung 2015 im Einsatz. Die Bgld. Weinprämierung unterliegt ständig Neuerungen und Anpassungen im System. So gibt es ab dem Jahr 2015 ein Re-Design der Flaschenaufkleber, als auch der Einladungen, Plakate und der Kataloge mit allen Siegern, Finalisten und Goldprämiierten Weinen. Somit wird der erste Schritt in Richtung Corporate Identity gegangen, um die Weinprämierung in einem durchgängigen Prozess zu einer starken Marke zu entwickeln. Eine Erweiterung gibt es auch bei den Landessiegerkategorien, die ab 2015 auch wieder die Süßweine mittels der Kategorien „Spätlese-Auslese“, „Beerenauslese-Eiswein“ und „Ausbruch-Trockenbeerenauslese“ umfassen. Die Bgld. Landessiegerpräsentation fand in der neu eröffneten Genussakademie Burgenland in Donnerskirchen statt. Die Tischpräsentation, bei der alle 86 Finalistenweine und die 4 DAC Trophy-Sieger-Weine verkostet werden konnten, ist bei den Konsumenten sehr gut angekommen, was sich in der sehr großen Besucherzahl und dem durchgängig positivem Feedback widerspiegelte. Im Jahr 2015 wurde die Burgenländische Landesweinprämierung sowie die Landessiegerpräsentation erstmals unter der Leitung von Ing. Verena Klöckl

umgesetzt. Zahlreiche positive Rückmeldungen, sowohl von einreichenden Betrieben als auch von Kostern und Konsumenten zeugen davon, dass die eingeführten Neuerungen auf Zuspruch stoßen und dem Image der Bgld. Weinprämierung zu neuem Aufschwung verhelfen. Die Burgenländische Landwirtschaftskammer bedankt sich bei den Sponsoren „Österreichische Hagelversicherung“, „UNIQA“, „Raiffeisen“, „BT-Watzke“ und „Waldquelle“ für die Unterstützung.

Landessieger 2015

Sortengruppe Grüner Veltliner: Grüner Veltliner 2014, Sand & Stein
Weingut Mariel Konrad, Untere Hauptstraße 51, Wulkaprodersdorf

Sortengruppe Welschriesling: Welschriesling 2014
Weingut Unger, Quergasse 25, Halbturn

Sortengruppe Burgunder: Chardonnay 2014
Vinum Pannonia Allacher, Neubaugasse 3 – 5, Gols

Sortengruppe Aromasorten: Gelber Muskateller 2014
Wurzinger Josef & Pia, Obere Hauptstraße 11, Tadtten

Sortengruppe Weißwein Reserve: Chardonnay 2012, Grand Reserve
Weingut Roland Steindorfer, Illmitzerstraße 25, Apetlon

Sortengruppe Rosé: Rosé 2014, Lehdorf
Weingut Unger, Quergasse 25, Halbturn

Sortengruppe Zweigelt Klassik: Zweigelt 2013, Rebe BIO
Winzerschlössl Kaiser, Satzriedgasse 1, Eisenstadt

Sortengruppe Blaufränkisch Klassik: Blaufränkisch 2013, Mittelburgenland DAC Classic
Rotweine Lang, Herrengasse 2, Neckenmarkt

Sortengruppe Zweigelt Reserve: Zweigelt 2013, Ungerberg
Weingut Markus IRO, Neubaugasse 55, Gols

Sortengruppe Blaufränkisch Reserve: Blaufränkisch 2013, Jois
Weingut Scheibelhofer Erich, Halbturnerstraße 1a, Andau

Sortengruppe St. Laurent – Pinot Noir: St. Laurent 2014
Weingut Scheibelhofer, Halbturnerstraße 1, Andau

Sortengruppe Cuvée Rot: Cuvée rot 2012, Massiv
Weingut Keringer Massiv Wine GmbH, Wienerstraße 22a, Mönchhof

Sortengruppe Internationale Rebsorten: Cabernet Sauvignon 2013, Perfection
Weingut Scheibelhofer Erich, Halbturnerstraße 1a, Andau

Sortengruppe Spätlese – Auslese: Traminer 2013, Auslese
Weinbau Silvia & Martin Steiner, Seestraße 66, Podersdorf am See

Sortengruppe Beerenauslese – Eiswein: Welschriesling 2010, Eiswein
Weingut Heiss Maria, Untere Hauptstraße 12, Illmitz

Sortengruppe Ausbruch - Trockenbeerenauslese: Sämling 88 2010, Trockenbeerenauslese
Weingut Heiss Maria, Untere Hauptstraße 12, Illmitz

Sortengruppe Schaumwein: Sauvignon Blanc 2012, Sekt
Sektkellerei Gebrüder Szigeti GmbH, Am Anger 31, Gols

Winzer des Jahres 2015

Rotweine Lang, Herrengasse 2, Neckenmarkt
Mit 9 eingereichten Weinen 9 Goldmedaillen erreicht = 100 % Medallenerfolg

DAC Trophy – Sieger 2015

Neusiedlerse DAC: Zweigelt 2012, Neusiedlersee DAC 65 Reserve
Goldenits Robert & Birgit GmbH, Untere Hauptstraße 8, Tadtén

Leithaberg DAC weiß: Cuvée weiß 2013, Leithaberg DAC
Weingut Remushof Jagschitz, Untere Lerchengasse 15, Oslip

Leithaberg DAC rot: Blaufränkisch 2012, Leithaberg DAC
Weingut Sommer, Johannesstraße 26, Donnerskirchen

Mittelburgenland DAC: Blaufränkisch 2013, Mittelburgenland DAC Raiding
Weingut Gregor und Michael Wolf, Lisztgasse 38, Raiding

Eisenberg DAC: Blaufränkisch 2012, Eisenberg DAC Reserve
Weingut Jalits, Untere Dorfstraße 16, Badersdorf

Obstbau

Im Burgenland betreiben rund 200 landwirtschaftliche Betriebe auf einer Fläche von ca. 600 ha Erwerbsobstbau. Dominierende Kultur aller Obstbauflächen ist mit 460 ha der Apfel. Weitere größere Kulturen sind Holunder (124 ha), Erdbeere (46 ha), Marille (80 ha), Pfirsich (21 ha) und Zwetschke (20 ha), Kirsche und Weichsel (30 ha).

2015 war wieder ein Jahr, in welchem die Produktion durch sehr viele Wetterextreme stark beeinflusst wurde. Im Wechselspiel der letzten Jahre sieht man, dass einem feuchteren Jahr (2014) sofort wieder ein heiß-trockenes folgt. So war der Sommer wieder ein sehr heißer, mit 15 - 20 Hitzetagen. Dass dies eine Herausforderung war, die Kulturen in Schwung zu halten und marktfähige Früchte zu produzieren, ergibt sich von selbst. Selbst in Anlagen mit Bewässerungen ist man mancherorts an die Grenzen des Möglichen gestoßen.

Extreme Sonneneinstrahlungen mit extrem hohen Temperaturen im Sommer stellten große Anforderungen an die Betriebsleiter.

Die Kulturen Erdbeere, Weichsel, Kirsche und Marille konnten vor der extremen Hitze- und Trockenperiode noch geerntet werden. Bedingt durch die anhaltende Trockenheit, Hitze und starker Sonneneinstrahlung, treten im gesamten Burgenland bei den Obstkulturen wie Pfirsich, Zwetschke, Holunder, Birne und Apfel Trocken-, bzw. Sonnenbrandschäden bei den Früchten auf. Alle Kulturen standen unter Stress, wodurch die Bäume für das nächste Jahr negativ beeinflusst werden.

Die Situation entspannte sich dank kurzer Regenperiode erst bei der Ernte der Herbst- und Winterapfelsorten. Im Kernobstbereich konnte im Jahr 2015 bei diesen Sorten eine durchschnittliche Ernte eingebracht werden. Jedoch gab es bei den Fruchtgrößen durch die anhaltende Trockenheit Qualitätsprobleme wegen mindergroßen Früchten.

Von der meldepflichtigen Pflanzenseuche (Feuerbrand) sind unsere Obstplantagen im Burgenland im Jahr 2015 nicht verschont geblieben. Es wurden in einer Anlage im nördlichen Teil des Landes (Pamhagen) positive Proben gezogen.

Zur Marktlage

Im Burgenland fällt die Ernte im Kernobstbereich witterungsbedingt je nach Sorte und Reifezeitpunkt unterschiedlich aus. Sommersorten und teilweise die Herbstsorten erlitten durch extreme Hitze- und Trockenperioden, sowie die überdurchschnittliche Sonneneinstrahlung starke Schäden. Diese Situation entspannte sich erst bei den Herbst- und Wintersorten dank einer kurzen Regenperiode. Allgemein kann man sagen, dass der Anteil der Verarbeitungsware aufgrund von Kleinfruchtigkeit und Sonnenbrand bei den Früchten etwas höher ausfällt als normal.

Die Abrechnungspreise der OPST der Ernte 2014 sind noch im Herbst 2015 an die Produzenten ergangen. Die Preise sind je nach Obstsorte sehr unterschiedlich. Das Ergebnis ist äußerst ernüchternd. Die Hauptapfelsorten wie Jonagold, Golden Delicious haben einen Preis zw. 22-27 Cent, Idared von 15-18 Cent, und Gala je nach Typ 25-32 Cent erzielt. Dies sind eindeutig zu geringe Preise für eine kostendeckende Produktion.

Feuerbrand

2015 wurde wieder ein Monitoring betreffend Feuerbrand von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer durchgeführt. Aufgrund der Feuerbrandverordnung im Burgenland konnten betroffene Gemeinden eine Streptomycin-Anwendung voranmelden. Im Burgenland haben sich 2 Betriebe für eine potentielle Anwendung entschieden. Insgesamt wurden 96,08 ha angemeldet.

Der Pflanzenschutzdienst Burgenland hat nach Berechnungen des Prognosemodells Maryblyt keine Warnmeldung ausgesendet. Sämtliche Wetterstationen im ganzen Burgenland gaben lediglich Behandlungsempfehlungen nach Abschluss der Blüte (Anfang Mai) aus. Es erfolgte keine Anwendung.

Für die Beobachtungen sind Stützpunkte ausgewählt. Diese Stationen wurden während der Saison öfter, verbunden mit einer Beratungsfahrt, besichtigt. Im Jahr 2015 wurden 44 Proben zur Untersuchung eingeschickt, wobei 38 Ergebnisse als nicht positiv bestätigt wurden, 6 Proben waren positiv.

Die Obst- und Gartenbauern wurden bei verschiedenen Veranstaltungen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und des Burgenländischen Obstbauverbandes auf die Gefahr bzw. auf die Maßnahmen bei einem Auftreten des Feuerbrandes aufmerksam gemacht.

Blühzeitraum 2015 der wichtigsten Feuerbrandwirtspflanzen:

Apfel	22. 4. – 04. 5. 2015
Birne	27. 4. – 07. 5. 2015
Quitte	07. 5. – 15. 5. 2015
Scheinquitte	19. 5. 2015
Weißdorn	26. 5. 2015
Eberesche	15. 5. 2015

Die im Jahr 2015 getätigten Monitoringaktivitäten im Burgenland werden auf Grund des erhöhten Infektionsdruckes in den benachbarten Bundesländern auch im Jahr 2016 weiterhin verstärkt durchgeführt.

Da diese Krankheit für die Obst- und Zierpflanzen eine wesentliche Bedrohung darstellt, sieht die Burgenländische Landwirtschaftskammer diese Tätigkeit als sehr wichtig an.

Kulturverlauf der einzelnen Obstarten:

Erdbeere: Der Saisonbeginn bei Erdbeere war witterungsbedingt gut. Beim letzten Drittel der Erdbeerernte konnten die Produzenten durch die anhaltende trockene und heiße Witterung nur mindere Qualität, mit großen Ernteeinbußen einbringen, die Qualität im Jahr 2015 war durchwegs gut. Die Preise waren zufriedenstellend (ca. EURO 3,50 pro kg). An den Verkaufsständen konnten für Liebhabersorten sogar bis EURO 6,00 pro kg erzielt werden.

Kirsche: Es wurde eine durchschnittliche Ernte eingebracht. Die Qualität, bedingt durch eine günstige Witterung, war hervorragend. Die Preise waren je nach Sorte und Qualität sehr unterschiedlich, aber größtenteils zufriedenstellend (EURO 2,80 bis EURO 4,00 pro kg).

Marille: Im Burgenland konnte eine durchschnittliche Ernte eingefahren werden. Im Hauptanbaugebiet rund um Kittsee kam es jedoch auf Grund der veralteten Baumbestände zu Ertragsausfällen. Die Preise waren je nach Qualität und Verwendungszweck zufriedenstellend (zwischen EURO 0,80 und EURO 2,80 pro kg).

Pfirsich: Bei Pfirsichen gab es eine durchschnittliche Ernte. Die Preise waren nicht überall zufriedenstellend (EURO 0,40 bis EURO 1,00 pro kg).

Zwetschke: Im Burgenland konnte man eine durchschnittliche Ernte einbringen. Die Preise schwankten je nach Sorte sehr stark. Durchschnittlich erhielten die Obstbauern einen Preis von EURO 0,45 bis EURO 0,55 pro kg.

Birne: Bei der Birne gab es witterungsbedingt eine unterdurchschnittliche Ernte mit einer mäßig guten Qualität. Die Preise waren sortenweise different von ca. EURO 0,55 bis EURO 1,00 pro kg.

Apfel: Beim Apfel konnte witterungsbedingt sortenweise unterschiedliche Mengen und Qualitäten bei der Ernte eingefahren werden. Wegen der angespannten Marktsituation sind die Preise alles andere, als zufriedenstellend. Es ist mit einem Auszahlungspreis (je nach Sorte und Qualität unterschiedlich) von ca. EURO 0,18 bis EURO 0,32 pro kg zu rechnen.

Holunder: Bei Schwarzem Edelhunder gab es eine kleine Blütenernte. Durch die heiße und trockene Witterung gab es sehr starke Ernteeinbußen. Der Preis für Schwarzen Edelhunder lag bei etwa EURO 0,60 pro kg (je nach Gradation).

Extensivobstbau: Einen wichtigen Teil in unserer Obstproduktion, aber auch in der Landschaftspflege, stellt der Extensivobstbau dar. Die Produkte werden hauptsächlich für den Eigenverbrauch, für die Direktvermarktung und für die Verarbeitung verwendet.

Das Angebot an Verarbeitungsware war besser als in den Jahren davor. Auch die Erntemengen in den Streuobstkulturen bewegten sich entsprechend des langjährigen Durchschnittes. Die Preise für Pressobst waren ganz niedrig. Die Preise bewegten sich zwischen EURO 0,08 u. EURO 0,12 pro kg (Bio-Ware etwas höher).

Vermarktung:

Es ist eine Konzentration der Händler zu verzeichnen. Der Umsatz vom heimischen Obst erfolgt durch die drei größten Handelsketten (REWE, Spar, Hofer) mit einem Marktanteil von 85 %. Diese stehen einer Vielzahl von Anbietern gegenüber. Daher ist es wichtiger denn je, die Produzenten in einer im „bäuerlichen Sinn“ funktionierenden Erzeugerorganisationen zusammenzuschließen, damit unsere Qualitätsprodukte gemeinsam vermarktet werden können.

Die Vermarktung des burgenländischen Obstes wird zu einem sehr großen Teil über steirische Vermarktungsbetriebe bewerkstelligt. Im kleineren Ausmaß sind einige renommierte Firmen im Burgenland in der Vermarktung tätig. Die Anlieferung und Sammlung des Obstes für diese Firmen wird sehr häufig über regionale Obstbauvereine und Genossenschaften organisiert.

Fortbildung und Beratung:

Die Produktion von marktfähigem Obst erfordert eine sehr intensive Beschäftigung mit den produktionstechnischen Bedingungen im Sinne einer umweltgerechten Bewirtschaftung. Ziel ist es, den Einsatz von Chemie auf das Notwendigste zu reduzieren. Um das zu erreichen, müssen den Obstbauern laufend aktuelle Informationen bereitgestellt werden. Die aktuellen Änderungen bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln wurden bei verschiedenen Veranstaltungen von den Beratern den Landwirten vermittelt.

Die Betriebskontrollen wurden von der AMA in der laufenden Saison durchgeführt. Es traten nur wenige Problemfälle auf.

Die Obstverarbeitung spielt aufgrund des allgemeinen Produktionsüberschusses noch immer eine große Rolle. Die bäuerliche Produktpalette wird bei der Verarbeitungsware immer vielschichtiger. Neben den sehr bekannten Erzeugnissen, wie Saft, Most, Nektar, Sirup, Essig und Edelbrand, werden unter anderem viele Arten von Likör, Marmelade sowie Dörrobstprodukte angeboten.

Ein besonders starker Trend ist im Brennereiwesen und in der Saftherstellung, in Hinblick auf die Erzeugung von Qualitätsprodukten, zu verzeichnen. Dies gilt für Säfte, deren Absatz in den letzten Jahren einen besonderen Aufschwung erlebte. Es ist auf diesem Markt ein harter Konkurrenzkampf zu erwarten.

Beratungsschwerpunkte im Jahr 2015 waren die fach- und sachgerechte Obstproduktion (in erster Linie Pflanzenschutz, Düngung), die Verarbeitung und die Vermarktung (vor allem mögliche Perspektiven in der Direktvermarktung, sowie Qualitätsverbesserung).

Es wurden 437 Betriebsberatungen, 5 Fachtagungen mit 228 TeilnehmerInnen sowie Studienreisen der Beratungsorgane durchgeführt.

Burgenländischer Obstbauverband:

In der Abteilung Pflanzenbau werden u.a. auch die Tätigkeiten der Geschäftsführung des Obstbauverbandes wahrgenommen und viele Veranstaltungen in Kooperation mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer geplant, organisiert und durchgeführt.

Der Landesobstbautag fand am 9.1.2015 in Deutsch Kaltenbrunn statt.

Traditionell wird jedes Jahr am zweiten Freitag im November (13. November 2015) österreichweit der Tag des Apfels veranstaltet.

Aus diesem Anlass führte der Burgenländische Obstbauverband unter Mithilfe der Landw. Fachschule Eisenstadt in der Fußgängerzone in Eisenstadt von 9.00 bis 12.30 Uhr eine Apfelverteilungsaktion durch. Zusätzlich wurden auch in den meisten Banken, öffentlichen Gebäuden (AMS, Bezirkshauptmannschaften, Polizeiamter), Bauernläden, Bauernkastl und auf Bauernmärkten Äpfel verteilt.

Landesprämierung

Der Burgenländische Obstbauverband veranstaltete in Zusammenarbeit mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer die Landesverkostung für Saft, Most, Essig, Edelbrand und Likör. Es wurden von 104 teilnehmenden Betriebe, 641 Proben eingereicht.

Von den eingereichten Proben haben 19 Prozent eine Goldmedaille, 32 Prozent eine Silbermedaille und 34 Prozent eine Bronzemedaille erhalten. Ohne Medaille sind diesmal 15 Prozent geblieben.

Anlässlich des Galaabends zur Landesprämierung für Saft, Most, Essig, Edelbrand und Likör wurden im Kulturzentrum Eisenstadt am 9. April 2015 sowohl die ausgezeichneten Betriebe geehrt als auch die goldprämierte Produkte verkostet.

Landessieger 2015

Landessieger Wein: *Hefebrand Grüner Veltliner*
Destillerie Kohlmann Emmerich und Karin, Eichengasse 18, 7312 Horitschon

Landessieger Wildobst u. Sonstige: *Vogelbeerbrand*
Roiss Heinrich, Frauenkirchnerstraße 3, 7141 Podersdorf

Landessieger Saft: *Apfel/Birnen Saft*
Obstgarten Koch, Forchtenauerstraße 4, 7203 Wiesen

Landessieger Likör: *Quittenlikör*
Landwirtschaftliche Fachschule, Neusiedlerstraße 6, 7000 Eisenstadt

Landessieger Steinobst: *Marillenbrand*
Habeler Hannelore und Markus, Bahnstraße 40, 7203 Wiesen

Landessieger Kernobst: *Quittenbrand*
Brennerei BIFRA, Villagasse 22, 7024 Hirn

Landessieger Beerenobst: *Himbeerbrand*
Wagner Johann, Hauptstrasse 15, 7000 St. Georgen

Sortensieger 2015

Traubensäfte: *Traubensaft Muskat Ottonel*
Kaintz Martin, Zeile 73, 7132 Frauenkirchen

Apfelsäfte: *Apfelsaft Klar*
Obstgarten Nikles, Apfelstraße 35, 7543 Kukmirn

Nektare: *Pfirsichnektar*
Obstgarten Nikles, Apfelstraße 35, 7543 Kukmirn

Essige: *Holunderblütenessig*
Hirnnann Erich, Puszta 5, 7571 Rudersdorf

Sirupe: *Himbeersirup*
Habeler Hannelore und Markus, Bahnstraße 40, 7203 Wiesen

Zwetschkenbrände: *Zwetschkenbrand Hanita*
Landwirtschaftliche Fachschule, Neusiedlerstraße 6, 7000 Eisenstadt

Pfirsichbrände: *Weingartenpfirsich*
Ochs Reinhard, Untere Hauptstraße 10, 7121 Weiden am See

Kirschenbrände: *Kirschenbrand*
Destillerie Kohlmann Emmerich und Karin, Eichengasse 18, 7312 Horitschon

Sonstiges Steinobst: *Ringlottenbrand*
Brennerei BIFRA, Villagasse 22, 7024 Hirn

Apfelbrände: *Apfelbrand Jonagold*
Obstgarten Koch, Forchtenauerstraße 4, 7203 Wiesen

Birnenbrände: *Birnenbrand*
Landwirtschaftliche Fachschule, Neusiedlerstraße 6, 7000 Eisenstadt

Williamsbrände: *Williamsbirnen Brand*
Micheli Mario, Urbarialgasse 3, 7143 Apetlon

Obstler: *Obstbrand aus Beerenobst*
Koller Johann, Anger 2, 7441 Bubendorf

Branntweine/Weinbrände: *Weinbrand Grüner Veltliner*
Weinhaus Schumich Stefan, Bachgasse 1, 7064 Oslip

Traubenbrände: *Traubenbrand Muskat Ottonel*
Richter Manfred, Haydngasse 13, 7093 Jois

Tresterbrände: *Tresterbrand Gelber Muskateller*
Rupp Thomas, Heidehof 1, 2460 Bruckneudorf

Spirituosen: *Haselnussgeist*
Obstgarten Koch, Forchtenauerstraße 4, 7203 Wiesen

Produzent des Jahres 2015

Zum „Produzent des Jahres“ wurde 2015 die **Familie Stockvogler aus Marz** gekürt.

Der Produzent des Jahres wird durch die höchste Durchschnittspunkteanzahl seiner eingereichten Proben ermittelt.



Gemüsebau

Die Gemüseanbaufläche im Burgenland ist im Vergleich zum Jahr 2014 leicht gestiegen und beträgt 1454 ha. Die Gemüsefläche im Unter-Glas-Anbau bzw. Unter-Folien-Anbau ist in etwa gleich geblieben und beträgt ca. 186 ha.

Witterung und Saisonverlauf

Das Gemüsebaujahr 2015 begann vielversprechend, da schon zu Jahresbeginn relativ milde Temperaturen vorherrschten. Dadurch konnte bereits zu Beginn der zweiten Jännerhälfte mit dem Anbau von Radieschen und mit Salat im kalten Folientunnel begonnen werden. In der zweiten Februarhälfte konnte auch die Freilandproduktion gestartet werden. Die ersten Ernten von Radieschen starteten in der Kalenderwoche 11 und Salat in der Kalenderwoche 13.

Die ersten Ernten von Fruchtgemüse in beheizten Glas- bzw. Folienhäusern erfolgten in den Kalenderwochen 8 bei Glashaushurken bzw. KW 9 bei Paprika und KW 14 bei Paradeisern.

Das Pflanzen von Paprika bzw. Paradeisern in unbeheizten Folientunneln erfolgte durchwegs in der ersten Aprilhälfte.

Die erste Ernte von Früherdäpfeln erfolgte Mitte Mai.

Im Sommer wurde die gesamte Gemüseproduktion sowohl im geschützten Anbau als auch im Freiland durch die Witterung massiv beeinflusst. Die hohe Anzahl an extremen Hitzetagen und die fehlende nächtliche Abkühlung setzten den Gemüsekulturen stark zu, so dass trotz intensiver Bewässerung zahlreiche Gemüsearten in Mitleidenschaft gezogen wurden. Teilweise musste sogar das Setzen von Gemüsejungpflanzen auf Grund der extremen Hitze verschoben werden.

Wegen der extremen Witterung mussten vermehrt Probleme mit Schadorganismen bei zahlreichen Kulturen verzeichnet werden. Teilweise waren Pilz- bzw. Schädlingsbefall nur sehr schwer zu bekämpfen. Nur durch intensive Beratung und abgestimmte Kulturmaßnahmen konnte die Qualität des Gemüses auf höchstem Niveau gehalten werden.

Gemüsepreise

Obwohl sich die Preisentwicklung im Jahr 2015 schwankend entwickelte, verhielt sich der Jahresdurchschnittspreis im langjährigen Mittel.

Der Durchschnittspreis der wichtigsten Gemüsekulturen setzte sich wie folgt zusammen (Angaben beziehen sich auf durchschnittliche Erzeugerpreise):

Produkt	Durchschnittspreis
Kopfsalat	0,36/Stk.
Paradeiser lose	0,65/kg
Rispenparadeiser	1,00/kg
Paprika (alle Farben)	0,28/Stk
Zucchini	0,30/kg
Radieschen	0,30/Bund
Zuckermais	0,25/Stk
Knollensellerie	0,36/kg
Bundzwiebel (Jungzwiebel)	0,21/Bund
Chinakohl	0,30/kg
Kohl	0,45/kg
Kraut	0,25/kg
Glashaushurken	0,31/Stk

IP-Gemüse – GLOBAL-GAP – AMA-Gütesiegel – Pro Planet

Ausgangssituation

Da das heimische Gemüse beinahe zur Gänze nach den Richtlinien der Integrierten Produktion sowie des AMA-Gütesiegels produziert wird, kann stets eine lückenlose Zurückverfolgung sichergestellt und ausschließlich kontrollierte Ware im heimischen Handel angeboten werden. Wichtig ist diese Tatsache, um das Vertrauen des Konsumenten in die heimische Qualitätsproduktion und das „gesunde heimische Gemüse“ nachhaltig zu steigern bzw. zu halten. Der Handel verlangt mittlerweile ausschließlich AMA-Gütesiegel-Gemüse – herkömmliche Ware ist über den Handel nicht mehr zu vermarkten.

Ablauf

Durch die Notwendigkeit der AMA-Gütesiegelproduktion und die dabei vorgeschriebenen Fortbildungen für die Landwirte (alle 18 Monate muss eine Weiterbildungsveranstaltung für das AMA-Gütesiegel besucht werden), führte die Burgenländische Landwirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftlichen Bezirksreferat Neusiedl/See und dem Burgenländischen Gemüsebauverband diese Weiterbildungsveranstaltungen durch. Zusätzlich wurden auch bei den Aufkäuferfirmen Seewinkler Sonnengemüse drei und bei der Firma GEO (Gemüseerzeugerorganisation Ostösterreich) zwei Seminare abgehalten.

Probleme

Die intensive Beratung muss beibehalten werden, da laut Sanktionskatalog bei mehreren kleineren Mängeln, bzw. bei einer kleineren IP-Abweichung eine Verwarnung mit einer Nachkontrolle droht. Im Wiederholungsfall der oben angeführten Fälle, bei größeren

Abweichungen oder bei einer positiven Rückstandsanalyse ist ein Zertifikatsentzug vorgesehen. In diesem Falle ist ein Verkauf des produzierten Gemüses nicht mehr möglich, sodass eine extreme Existenzgefährdung des Betriebes vorliegt.

Ergebnisse 2015

Im Burgenland waren mehrere Prüforgane unterwegs. Die Kontrollen erfolgten genauer und intensiver als in der Vergangenheit. Aufgrund der intensiven und einschlägigen Schulung und Betreuung der heimischen Gemüsebauern konnten keine großen Abweichungen bzw. Verstöße festgestellt werden.

Freiland-Gemüseflächen im Burgenland in Hektar:

Die Gemüseflächen verstehen sich inkl. Mehrfachnutzung.

Gemüsearten	in ha	Gemüsearten	in ha
Brokkoli	20	Porree (Lauch)	21
Chinakohl	85	Radieschen	101
Fenchel (Knollenfenchel)	1	(Bier-) Rettich	1
Fisolen (Pflückbohnen)	70	Rote Rüben	1
Einlegegurken		Bummerlsalat (Eissalat)	20
(inkl. Schälgurken)	14	Endiviensalat	9
Feldgurken (Salatgurken)	5	Friseésalat	3
Glashausgurken	8	Häuptelsalat (Kopfsalat) - Freiland	54
Käferbohnen (Speisebohnen)	4	Häuptelsalat (Kopfsalat) - geschützter A.	18
Karfiol (Blumenkohl)	56	Vogersalat (Feldsalat)	10
Karotten, Möhren	58	Sonstige Salate (inkl. Kochsalat)	10
Knoblauch	58	Schnittlauch	1
Kohl (Wirsing)	41	Sellerie	25
Kohlrabi	19	Spargel - weiß	4
Kohlsprossen	2	Spargel - grün	25
Frisch- und Lagerkraut (Weißkraut)	31	Speisekürbis	30
Industriekraut (Einschneidekraut)	4	Spinat	1
Rotkraut (Blaukraut)	4	Tomaten im Freiland	4
Kren	1	Tomaten unter Glas u. Folie -	
Melanzani	2	Rispen Tomaten	22
Melone	9	Tomaten unter Glas u. Folie -	
Paprika für die Verarbeitung (Capia)	27	Sonst. Tomaten	39
Paprika grün - geschützt	30	Zucchini	48
Paprika grün - Freiland	2	Zuckermais	212
Paprika bunt - geschützt	30	Sommerzwiebel	40
Petersilienwurzel	39	Winterzwiebel	2
Pfefferoni	8	Bundzwiebel	122
		Frische Kräuter	3

ProPlanet Label

Gemeinsam mit Caritas und GLOBAL 2000 hat die REWE Group ein Verfahren zur Bewertung und Kennzeichnung der Nachhaltigkeit konventionell hergestellter Lebensmittel entwickelt. Mit diesem PRO PLANET Label werden solche Produkte gekennzeichnet, die die Umwelt während ihrer Herstellung, Verarbeitung oder Verwendung weniger belasten und deren Produktionsbedingungen internationalen sozialen Standards entsprechen.



Die Burgenländische Landwirtschaftskammer unterstützt die teilnehmenden Gemüsebauern mit Schulungen und Vorträgen. Im Rahmen von Kontrollbegleitungen werden die Landwirte bei speziellen Fragestellungen und Problemen rund um das PRO PLANET Label unterstützt.

Mikrobiologische Gießwasseruntersuchung von Bewässerungsbrunnen im Bezirk Neusiedl/See

Ausgangssituation:

Für die Erfüllung der AMA-Gütesiegel-Richtlinien ist es nötig, das Bewässerungswasser für AMA-GS-Gemüse in regelmäßigen Abständen mikrobiologisch untersuchen zu lassen.

Vorgehenskonzept:

Für die Risikoanalyse des verwendeten Gießwassers gibt es eine Vorlage der AMA Marketing. Das Ziel dieser Risikoanalyse ist es, dass möglichst alle Risiken einer mikrobiologischen Verunreinigung des Bewässerungswassers aufgezeigt werden bzw. auch eine dadurch mögliche mikrobiologische Belastung der Produkte aufgezeigt wird.

Um die mikrobiologische Wasserqualität der Brunnen im Seewinkel zu erheben, wird jährlich ein Untersuchungsprojekt unter Teilnahme des Bgld. Gemüsebauverbandes, des Landwirtschaftlichen Bezirksreferats Neusiedl/See, der Biologischen Station Neusiedler See in Illmitz, der Firma GEO und der Seewinkler Sonnengemüse durchgeführt.

Ziel: Nachweis der fäkalcoliformen Bakterien

Einer der wichtigsten Aspekte bei der Beurteilung der Wasserqualität ist die Frage nach dem Vorkommen von Krankheitserregern. Das Darmbakterium *Escherichia coli* vermehrt sich ebenso wie Viren und die meisten krankheitserregenden Bakterien nur im Körper von Warmblütlern, nicht aber im Boden oder in der Wasserversorgungsanlage. Der Eintrag von Krankheitserregern in die Brunnen erfolgt beinahe ausschließlich durch sogenanntes fäkalienhaltiges Oberflächenwasser.

Ergebnisse in KBE (Kolonien bildende Einheiten) je 100ml

Gemeinde	Fäkalstreptokokken	Escherichia coli
Andau	20,25	0,25
Halbturn	92	0
Pamhagen	1	0,5
St. Andrä	22	0
Tadten	0	0
Wallern	1,5	0
Zurndorf	2,5	2
Frauenkirchen	0	0

Grenzwerte in KBE (Kolonien bildende Einheiten) je 100ml

(Quelle: AMA Marketing GmbH/ÖWAV)

Erdäpfel	keine Empfehlung	≥ 2000 Entspricht Eignungsklasse 4 (ÖWAV)
Wurzelgemüse nicht zum Frischverzehr		
Tropfbewässerung bei allen Kulturen	keine Empfehlung	200 bis 2000 Entspricht Eignungsklasse 3 (ÖWAV)
Alle Gewächshaus- und Freilandkulturen nicht für den Frischverzehr		
Wurzelgemüse zum Frischverzehr	≤ 1000	≤ 200 Entspricht Eignungsklasse 2 (ÖWAV)
Alle weiteren Gewächshaus- und Freilandkulturen		

Aufgrund der oben angeführten Grenzwerte entspricht das Bewässerungswasser den Anforderungen des AMA-Gütesiegels.

Die Untersuchungen wurden im August und September 2015 durchgeführt und erfolgten gemäß den Methoden MSZ EN ISO 9308-1:2001 bzw. MSZ 13690-2:1989.

Pflanzenschutz

Jänner:

Zu Monatsanfang noch winterlich danach wechselhaft regnerisch und mild bis zur Monatsmitte. Ab dem 20. langsamer Temperaturrückgang. Ab dem 29. winterlich mit Schneefall und Temperaturen um den Gefrierpunkt. Leichter Morgenfrost.

Feber:

Von Monatsanfang winterlich, jedoch nicht sehr kalt. Im Süden deutliche Schneemengen. Ab dem 17. zunehmend milder mit leichten Morgenfrösten und Temperaturen tagsüber bis 10 Grad. Zu Monatsende unbeständig und mäßig frühlingshaft.

März:

Unbeständig und wechselhaft bis zum 15. Mit leichten Morgenfrösten und Tagestemperaturen knapp über 10 Grad. Danach weiter unbeständig und kalt bis Monatsende.

April:

Zu Monatsbeginn wechselhaft und eher kalt. Keine Niederschläge. Morgenfrost in exponierten Lagen zur Monatsmitte. Danach Tagestemperaturen um die 20 Grad mit Spitzenwerten bis 27 Grad. Trockenheit bis zum Wettersturz am 28. mit Sturm und lokalem Starkregen.

Mai:

Zu Monatsbeginn trocken und kühl mit unbeständigen Wetterphasen bis zum 20. Danach lokale Hagelunwetter und landesweit Niederschläge. Stetiger Temperaturanstieg bis zum Monatsende.

Juni:

Sommerlich warm zu Monatsbeginn mit hochsommerlicher Hitze um den 12. Danach eher kühl bis zum 25. Danach stetiger Temperaturanstieg bis zum Monatsende und trocken.

Juli:

Zu Monatsanfang fröhsummerlich mit Hitzewelle ab dem 4. mit Temperaturen bis an die 38 Grad. Temperaturen und hochsommerliche Witterung halten bis zum 27., danach unbeständig bis zum Monatsende.

August:

Trockene und heiße Sommerwitterung bis zum 20. Danach kurz unbeständig mit Temperaturen um die 25 Grad bis zum Monatsende wieder hochsommerlich mit Temperaturen bis zu 35 Grad.

September:

Der gesamte September war von sommerlichen Temperaturen mit wenigen Niederschlagstagen geprägt. Insgesamt ergibt sich daraus ein Wasserdefizit gegenüber einem Normaljahr. Gegen Monatsende unbeständiger.

Oktober:

Zu Monatsanfang spätsommerlich mit Temperaturen bis gegen 25 Grad. Ab dem 5. spät-herbstlich mit gedämpften Temperaturen bis 10 Grad und leichtem Morgenfrost in exponierten Lagen. Gegen Monatsende ruhiges Spätherbstwetter mit Temperaturen um 15 Grad.

November:

Bis zum 20. ruhiges und sehr mildes Herbstwetter mit Temperaturspitzen bis zu 24 Grad. Um den 22. frostig mit leichten Minustemperaturen bis zum 26. Danach wieder spätherbstlich mild bis zum Monatsende. Praktisch keine Niederschläge (12 mm in Eisenstadt) bis Monatsende.

Dezember:

Zu Monatsanfang spätherbstlich mit Temperaturen bis 15 Grad. Morgentemperaturen leicht im Minus. Mild und eher spätherbstlich bis zum 28. Keine Niederschläge, danach kalt bis zum Jahreswechsel mit Temperaturen bis – 8 Grad.

Entwicklung der Kulturen**Ackerbau:**

Wiederergrünen beginnt ab dem 19. März. Winterungen haben gute Entwicklungsvoraussetzungen. An trockenen Standorten gedämpft. Mais und Soja witterungsbedingt gebremste Jugendentwicklung. Die Unkrautbekämpfung erfolgt gegen Mitte bis Ende Mai. Unkräuter sind dabei schon stark entwickelt. Die fehlenden Niederschläge führen gebietsweise zu Trockenstress. Die Sommerwitterung ab Juli fördern Mais, Sojabohne, Zuckerrübe und Sonnenblume in der Vegetationsentwicklung. Ein heißer, trockener Juli optimiert die Getreideernte, benachteiligt jedoch die Entwicklung der Sommerungen. Ein trockener und heißer Hochsommer bringt große Schäden im Ackerbau. Spätsommerliche Herbstwitterung stellt sich ein. Vegetationsende ab dem 22. November nach den ersten leichten Morgenfrösten.

Mais: Anbaubeginn in der 16. Woche. Langsamer Aufbruch bis Anfang Mai. Witterungsbedingt kaum Wachstum bis Mitte Mai. Ein zügiges Wachstum trat ab Anfang Juni ein. Die Unkrautbekämpfung war überwiegend erfolgreich. Albinismus trat bei einer Maissorte auf. Die ersten Maiswurzelbohrer fliegen noch im Juni. Gänsehals Symptome können bald nach dem Flugbeginn festgestellt werden. Die Witterung im Juli bremst das Maiswachstum. Gebietsweise kommt es zu Lagermaibildung und Befruchtungsstörungen durch den Maiswurzelbohrer. Die befürchtete Epidemie mit massiven Ernteeinbußen ist aber ausgeblieben. Vor allem im Nord- und Mittelburgenland entstehen schwere Trockenschäden. Der Maiszünsler tritt unterschiedlich stark auf. Pilzkrankungen sind nicht festgestellt worden. Erntebeginn für Musmais ab dem 18. September. Die Erträge liegen landesweit unter dem langjährigen Durchschnitt.

Raps: Keine Auswinterungsschäden. Erster Schädlingszuflug hat um den 3. März eingesetzt. Die Stängelschädlinge sind ab dem 17. März bekämpfungswürdig. Witterungsbedingt rascher Vegetationsbeginn ab dem 25. März. Der Rapsstängelrüssler war bis Ende März vollständig zugeflogen. Ab Anfang April sind Glanzkäfer in den Gelbschalen. Starker Druck

ab dem 10. April; ab da startet die erste Bekämpfungswelle. Massives Glanzkäferauftreten ab dem 20. April, in Verbindung mit raschem Aufstängeln. Mit 2 bis 3 Behandlungen konnte der Käfer erfolgreich unter der Schadschwelle gehalten werden. In die Blüte werden gegen Krankheiten Fungizide eingesetzt. Der Blühverlauf und die Bestandsentwicklung waren überwiegend gut. Die Abreife setzte dann ab Mitte Juni rasch ein. Starker Kamillen- und Klatschmohndurchwuchs in schwachen Beständen. Erntebeginn ab dem 6. Juli. Die Erträge sind durchschnittlich und liegen im Landesschnitt um die 2.700 kg pro Hektar. Der Neuanbau erfolgte ab dem 24. August. Der Anbau war problemlos möglich. Trockenheitsbedingt kommt es zu langsamen Kulturaufbruch. Das Erdflohauftritt ist zu Beginn des Aufbruchs bis auf einige Ausnahmestandorte gering. Langsames Aufbrechen und anfänglich verzögerte uneinheitliche Bestandsentwicklung. Ab dem 5. Oktober zügiges Wachstum. Wachstumskorrekturen werden in gut entwickelten Beständen bis in den November hinein durchgeführt.

Getreide: Die ausreichend gute Herbstentwicklung und der milde Winter begünstigen eine gute Entwicklung für Unkräuter und Ungräser. Sommerungen werden ab dem 2. März angebaut. Beginn Unkrautbekämpfung in der 13. Woche. Beginn Ährenschieben ab 2. Mai bei Wintergerste und 20. Mai bei Winterweizen. Das Getreidehähnchen und Getreidewanzen treten kaum auf. Kaum Krankheitsauftreten bis in die Weizenblüte. Fungizide in verringerter Aufwandmenge zu Bestockungsende und eine Abreifebehandlung um den 20. Mai wurde empfohlen. Krankheiten, insbesondere Rostpilze, breiten sich witterungsbedingt etwas später merkbar in den Beständen aus.

Gebietsweise treten Fusarien als Fußkrankheiten fruchtfolgebedingt in Winterweizen auf Erntebeginn Ende Juni. Die Erträge liegen durchwegs im guten Zehnjahresdurchschnitt bei mittleren bis guten Qualitäten. Der Wiederanbau erfolgt ab Anfang Oktober. Der Wintergetreideaufbruch erfolgt zügig je nach Anbaetermin bis Mitte Oktober. Mitte November treten gebietsweise Blattläuse auf. Witterungsbedingt wird bis in den Dezember hinein angebaut.

Alternativen: Anbaubeginn der Sommerungen ab dem 5. März. Die Zulassung von Pulsar (Artikel 52) in Soja und Sonnenblume erfolgt. Anbaubeginn in der 14. Woche. Die Unkrautbekämpfung war in den meisten Beständen erfolgreich. Die Ambrosie nimmt weiterhin zu. Blattläuse treten gebietsweise stärker auf. Die Unkrautbekämpfung in der Sojabohne und Sonnenblume war überwiegend erfolgreich. Auf Problemfeldern treten jedoch schwer bekämpfbare Unkrautarten vermehrt auf. Ölkürbis wird von Mehltau stark befallen. Trockenheitsbedingte Schäden in Sonnenblume und Sojabohne treten auf. Auf gut wasserversorgten und beregneten Standorten entwickelt sich die Sojabohne sehr gut. Mitte September beginnt dann die Ernte von Sojabohnen und Sonnenblumen. Die Erträge sind durchschnittlich und liegen im Schnitt bei 2.500 kg/ha.

Zuckerrübe: Anbau ab dem 16. März mit verzögertem und durchschnittlichem Kulturaufbruch in der Folge. 1. NAK ab dem 13. April. Im Abstand von 10 bis 14 Tagen erfolgt die 2. und danach vielfach die 3. NAK. Die Unkrautbekämpfung war in den meisten Fällen erfolgreich. Ab Mitte Juni erfolgte eine starke Blattentwicklung. Spätverunkrautung tritt ab Ende Juni mancherorts stärker wieder auf. Die erste Cercosporabekämpfung wurde um den 25. Juni durchgeführt. Die 2. Behandlung 4-6 Wochen später. Die trockenheiße Sommerwitterung

verhindert Cercosporainfektionen und schädigt die Zuckerrübe. Um den 10. September haben gebietsweise noch einmal Cercosporainfektionen stattgefunden. Frührodungen verzögern sich aufgrund mäßiger Sommerentwicklung. Mitte Oktober beginnt die Kampagne. Eine rasche problemlose Rodung erfolgt bis Mitte November.

Erdäpfel: Anbau ab dem 15. März mit problemlos möglicher Unkrautbekämpfung. Goldorbait zur Drahtwurmbekämpfung wird mit strengen Auflagen und begrenzten Mengen zugelassen. Ein verzögerter Auflauf bremst die Jugendentwicklung. Das Krankheitsmonitoring beginnt ab Ende Mai. Ab Anfang Juni mäßiger bis starker Käferdruck mit einem ersten Krankheitsauftreten ab dem 25. Juni. Danach kaum Phytophthoraerkrankungen und witterungsbedingt rasche Krautabreife durch die Trockenheit bei mittelspäten Sorten und allgemein deutliche Ertragseinbußen von bis zu 50 %. Die Haupternte ist bis Anfang Oktober abgeschlossen. Die Erträge liegen deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt.

Obstbau:

Die Erdbeeren sind gut über den Winter gekommen und zeigen nach verspätetem Beginn eine gute Frühjahrsentwicklung. Die Vliesauflage erfolgt ab dem 15. März. Die Marillenblüte hat im Raum Eisenstadt am 30. März eingesetzt. Gebietsweise sind Frostschäden aufgetreten. Das Kernobst erreicht das Grünspitzenstadium am 1. April. Blühbeginn bei Erdbeeren ab dem 13. April unter Vlies. Der Ansatz bei Kernobst sowie der Blühverlauf sind überwiegend gut. Frühkirschen und Erdbeeren werden ab dem 20. Mai geerntet. Schädlinge und Krankheiten sind gut kontrollierbar. Das Ernteende bei Erdbeeren kann ab dem 30. Juni festgelegt werden. Größere Marillenmengen sind ab Ende Juni am Markt. Blattläuse bleiben weiterhin hartnäckig. Der Feuerbrand tritt weiterhin auf. Trockenheitsbedingt kommt es zu Wachstumsstress über die Sommermonate. Die Sommerapfelernte hat Ende August mit ersten größeren Mengen begonnen. Die Kirschessigfliege hat kaum Schäden angerichtet. Die Herbst- und Winteräpfel wurden ab Mitte bis Ende September geerntet. Die Erträge sind zufriedenstellend und liegen im langjährigen Mittel bei 30 t pro Hektar verteilt über das Burgenland.

Gemüsebau:

Erste Glashaustomaten ab dem 31. März. Paprika bereits ab dem 15. März am Markt. Freilandspargel ab dem 14. April auf dem Markt. Die Kulturen im Freiland waren dem Witterungsverlauf entsprechend zufriedenstellend entwickelt.

Hoher Bewässerungsbedarf besteht durch die Trockenheit im Sommer. Wurzelgemüse im Herbst kann problemlos geerntet werden.

Ziergarten:

Der Buchsbaumzünsler tritt weniger stark auf. Behandlungen dagegen sind erfolgreich; Feuerbrand wurde kaum festgestellt.

Weinbau:

Über den Winter sind keine Frostschäden aufgetreten. Der Austrieb ist zügig ab dem 15. April erfolgt. Witterungsbedingt schnelle Jugendentwicklung und daher geringes Auftreten von Pockenmilben und Kräuselmilben. Am 27. April wurde der erste Traubenwickler gefangen. Krankheitsdruck bis Mitte Mai durchschnittlich. Riedenweise treten Schadmilben stärker auf. Ab dem 25. Mai optimale Infektionsbedingungen für Oidium. Peronosporainfektionen finden keine statt. Blühbeginn bei Frühsorten ist der 1.6. Ab Mitte Juni folgte eine zügige Triebentwicklung. Ab Anfang Juli kam es nach der Inkubationszeit zu verstärkten Ausbrüchen von Oidium. Die Trockenheit im Juli dämmt die Krankheitsbefälle ein und fördert die Traubenentwicklung. Auf Trockenstandorten kommt es zu Wachstumsstress und Schäden bei der Fruchtentwicklung. Gut wasserversorgte Rieden zeigen eine prächtige Traubenentwicklung. Die Kirschessigfliege befällt vereinzelt Rotweinsorten, ist aber nicht bedeutend. Die Lese der Frühtrauben hat um den 20. August verstärkt eingesetzt, die Hauptlese setzte um den 5. bis Mitte September ein. Anfang Oktober war die Normallese, mit Ausnahme spätreifender Rotweinsorten und von Prädikaten, weitgehend abgeschlossen. Die Erträge liegen im guten Durchschnitt auf einem sehr hohen Qualitätsniveau. Die Amerikanische Rebzikade hat sich in den Befallsgebieten etabliert und breitet sich entlang der ungarischen Grenze weiter aus, Flavescence doree konnte an 2 Standorten erstmals im Burgenland nachgewiesen werden. Schäden durch Kirschessigfliege wurden nicht festgestellt.



Gartenbau

Die Anzahl der Gartenbaubetriebe und der Baumschulen ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren gleich geblieben. Ca. 40 Betriebe produzieren im Burgenland vorwiegend Blumen und Zierpflanzen. Neben der Produktion und Vermarktung von Stauden und Gehölzen gewinnen Kräuter und Gemüsejungpflanzen laufend weiter an Bedeutung.

Die heimischen Gartenbaubetriebe produzieren hochwertige Qualitätsprodukte unter Glas und im Freiland. Trotz der Ausweitung von diversen Kettenläden, Baumärkten und Blumendiskontmärkten, die auch in kleineren Gemeinden Fuß fassen, kann der Zierpflanzenbau durch die bessere Qualität bestehen. Anzumerken ist jedoch, dass die Erzeugung von marktfähigen Zierpflanzen, und die Vermarktung dieser, im heimischen Gartenbau nur mit sehr viel Aufwand möglich sind. Ein weiterer Pluspunkt der heimischen Betriebe ist, dass die hochwertige Qualität der Produkte gemeinsam in Verbindung mit gezielter Fachberatung angeboten und verkauft wird. Dadurch muss auch die Beratung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer auf diese Fachthemen spezifisch ausgerichtet sein.

Zu den öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten des heimischen Gartenbaus zählen insbesondere der „Tag der offenen Glashäuser“ und der Burgenländische Landesblumenschmuckwettbewerb, welcher bereits zum 28. Mal in Folge erfolgreich durchgeführt werden konnte.

Aufklärung und Beratung:

Pflanzenschutz im Gartenbau:

Der Gartenbau ist durch seine Vielzahl an kleinen Kulturen als Bereich mit Sonderstellung zu sehen. Obwohl die meisten Produkte nicht verzehrt werden (zB Zierpflanzen, Beet- und Balkonblumen etc.) ist die Pflanzenschutzsituation angespannt. Einerseits läuft die Zulassung von älteren Wirkstoffen aus und andererseits ist es für die Pflanzenschutzfirmen nicht lukrativ Präparate für den Gartenbau zuzulassen.

Erschwert wird diese Tatsache durch das Auftreten von schwer bekämpfbaren Krankheiten bzw. Schädlingen. Nur durch intensive Beratung und abgestimmte Kulturmaßnahmen konnte die Qualität der heimischen Gartenbauerzeugnisse auf höchstem Niveau gehalten werden.

Verstärkte Aufklärungs- und Beratungsarbeit bei den Gärtnern bzw. Baumschulisten ist zu diesem Thema, aber auch für die Aufzeichnungsverpflichtungen unumgänglich.

Aussichten:

Um die Pflanzenschutzsituation im Gartenbau zu verbessern, haben der Bundesverband der Gärtner Österreichs, die Burgenländische Landwirtschaftskammer, der Verein „Die Gärtner Burgenlands“ und die Österreichische Arbeitsgemeinschaft für integrierten Pflanzenschutz in dieser Problematik gemeinsame Schritte unternommen. Es bleibt zu hoffen, dass dadurch eine dauerhafte Entspannung im Bereich der Indikationslücken im Gartenbau herbeigeführt werden kann.

In der Beratung der Betriebe wird es immer wichtiger, auf energiesparende Maßnahmen sowie Optimierung der Kulturtechnik (Bewässerung, Düngung, Temperaturführung, etc.) hinzuweisen. Dadurch ist es möglich den Pflanzenschutzmitteleinsatz gering zu halten, Heizkosten einzusparen und die Qualität der heimischen Erzeugnisse weiter zu steigern. Anzumerken ist, dass ein deutlicher Trend hin zum Nützlingseinsatz vorhanden ist.

Eine optimierte und moderne Sortimentsgestaltung im Zierpflanzenbau ist in der heutigen Zeit unumgänglich. Neuheiten werden vom Konsumenten immer wieder gern gekauft und somit kann sich der heimische Gartenbau von Handelsketten, etc... deutlich abgrenzen.

Schule in der Gärtnerei

Auch im Jahr 2015 wurde das äußerst erfolgreiche Projekt „Schule in der Gärtnerei“ für Schüler der 1.- 4. Schulstufe weitergeführt. Inhalt dieses Projektes ist es, das Klassenzimmer für einen Projekt-Vormittag in einen heimischen Gartenbaubetrieb zu verlegen.

Als Hintergrund dieser Aktion werden dramatische Zahlen aus verschiedensten renommierten Untersuchungen zum Interessenverhalten von Kindern herangezogen. Diese zeigen auf, dass Kinder zunehmend die Pflanzen um sie herum nicht mehr interessieren. Ziel von der Aktion „Schule in der Gärtnerei“ ist es, die Kinder auf die Vielfalt und Faszination der Blumen-, Gemüse- und Pflanzenwelt aufmerksam zu machen.

Im Gartenbaubetrieb wird nach einem Rundgang bei einem gärtnerischen Experiment getopft, gesät und gezogen. Die getopften Pflanzen können von den Schülern mitgenommen werden, um in der Schule oder zu Hause zu beobachten, wie sich die Pflanze weiterentwickelt.

Österreichweit nahmen 2015 ca. 20.000 Kinder und 300 Gärtnereien an der Aktion teil. Im Burgenland waren es 93 Schulklassen mit über 1.480 Schülern in 15 Betrieben.

Burgenländischer Landesblumenschmuckwettbewerb 2015

Eine weitere wichtige Aktivität in Zusammenarbeit mit dem Verein `Die Gärtner Burgenlands` ist die Durchführung des Burgenländischen Landesblumenschmuckwettbewerbes.

Am 28. Bgld. Landesblumenschmuckwettbewerb nahmen im Jahr 2015 knapp 120 Bewerber teil. Ausgetragen wurde der Wettbewerb in vier Kategorien (Orte bis 600 Einwohner, Orte von 601 bis 1500 EW, Orte über 1500 EW und Städte über 2500 EW) sowie im Sonderbewerb „Schönster Dorfplatz“. Für Privatpersonen wurde der Privatbewerb `direkt vor der Tür` veranstaltet.

Dieser Wettbewerb wurde durch die Burgenländische Landesregierung, die Burgenländische Landwirtschaftskammer, die Raiffeisenbankengruppe Burgenland, die Fa. Leier und die Firma Blaguss unterstützt.

Landessieger

- o Kategorie I: Urbersdorf
- o Kategorie II: Pöttelsdorf
- o Kategorie III: Wiesen
- o Kategorie Stadt: Eisenstadt

Schönster Dorfplatz

- o Bezirk Neusiedl am See: Vila Vita Pamhagen
- o Bezirk Eisenstadt: St. Georgen
- o Bezirk Mattersburg: Bad Sauerbrunn
- o Bezirk Oberwart: Rechnitz
- o Bezirk Güssing: Steinfurt
- o Bezirk Jennersdorf: Jennersdorf

Sieger des privaten Blumenschmuckwettbewerbes `direkt vor der Tür`

- o Gabriele und Martin Bauhofer, Klingebach

Der Höhepunkt des 28. Burgenländischen Landesblumenschmuckwettbewerbes fand in Form einer feierlichen Siegerehrung im Freizeitzentrum Jennersdorf mit ca. 400 Festgästen statt.



Hagelversicherung

1. Allgemeines

Die wetterbezogenen Risiken stellen die Landwirtschaft jedes Jahr vor große Herausforderungen. Das Jahr 2015 zeigte wieder deutlich, wie sehr die Landwirtschaft von den zunehmenden Wetterextremereignissen, bedingt durch den Klimawandel, betroffen ist. Die massive Dürre war auch im Burgenland, besonders bei Herbstkulturen wie Mais und Soja, spürbar. Sehr mild und feucht begann das Jahr 2015. Der Jänner war um 3,1 °C wärmer und brachte 78 % mehr Niederschlag als im langjährigen Schnitt der Jahre 1981-2010. Auch die beiden folgenden Monate zeigten positive Temperaturabweichungen, im März fiel um 40 % weniger Niederschlag als im Mittel. Im April wurden lediglich 60 % der üblichen Niederschlagsmenge und Temperaturen bis zu 28,3 °C registriert. Zudem schien die Sonne um 31 % länger. In weiterer Folge gestalteten sich die Monate sehr unterschiedlich. Während der Mai durchschnittliche Temperaturen und viel Regen brachte, war der Juni von hohen Temperaturen und Trockenheit geprägt. Landesweit lag das Niederschlagsdefizit bei 64 %. Am 6. Mai begann die Hagelsaison mit Schäden an Weingärten im Mittelburgenland. In der darauffolgenden Woche war der Bezirk Oberwart von Hagel betroffen. Die heiße Witterung führte auch im Juni und Juli immer wieder zu regionalen Hagelschäden, so am 14. Juni im Bezirk Neusiedl und am 8. Juli im Südburgenland.

Neben Hagel waren die anhaltende Trockenheit sowie die extreme Hitze für zahlreiche Dürreschäden verantwortlich. Der Juli 2015 war im Burgenland der wärmste der 248-jährigen Messgeschichte, und auch der August zeigte sich sehr heiß und trocken. Bis Ende August wurden in Neusiedl am See 13 Wüstentage, also Tage mit mehr als 35 °C gezählt, an sogar 47 Tagen stiegen die Temperaturen auf 30 °C oder mehr. Im Herbst entspannte sich die Dürresituation, vor allem durch den feuchten Oktober. Die Monate November und Dezember fielen neuerlich deutlich zu warm aus, und auch die Niederschlagsmengen waren sehr niedrig. Es traten Abweichungen von bis zu 90 % auf. Insgesamt war das Jahr 2015 das zweitwärmste, in einzelnen Regionen auch das wärmste der letzten 248 Jahre. Erst 2014 wurde das bisher wärmste Jahr registriert.

Insgesamt gingen bei der Österreichischen Hagelversicherung 2.621 Schadensmeldungen ein. Die hohe Schadensvielfalt zeigt, wie wichtig betriebliches Risikomanagement ist. Die Österreichische Hagelversicherung arbeitet ständig an der Weiterentwicklung der modernsten und raschesten Schadenserhebung sowie der umfassendsten Produktpalette Europas. So ist ab 2016 erstmals in Europa neben Grünland auch Mais gegen mangelnden Niederschlag versicherbar.

2. Geschäftsverlauf

Versicherte Hagelfläche: 101.008,26 ha
 Versicherte Fläche gegen Elementarrisiken: 71.722,32 ha
 Versicherte Rinder: 6.401 Stück
 Versicherungssumme: € 342.912.690,82
 Gesamtprämie: € 12.914.288,15

BERTA

Projekträger:

Verein **BERTA** – Bgld. Einrichtung zur Realisierung Techn. Agrarprojekte

Am 19.12.1997 fand die konstituierende Generalversammlung des Vereines „BERTA - Burgenländische Einrichtung zur Realisierung Technischer Agrarprojekte“ statt.

Vereinsziele:

- o Verbesserung der ländlichen Struktur
- o Verbesserung der Beratungsmöglichkeiten für die Burgenländische Landwirtschaft
- o Versorgung des Burgenlandes, insbesondere der Burgenländischen Landwirtschaft mit Beratungs- und Dienstleistungsinstrumenten.

Die Tätigkeiten des Vereines sind nicht auf Gewinn ausgerichtet.

Mitglieder des Vereines:

- o Burgenländische Erwerbsobstbauverband
- o Burgenländische Gemüsebauverband
- o Burgenländische Landwirtschaftskammer
- o Interessensgemeinschaft Hanság
- o Landesverband der Burgenländischen Maschinen- und Betriebshilferinge
- o Raiffeisen Lagerhaus Frauenkirchen
- o Weinbauverband Burgenland
- o Bio (Ernte) Austria, Burgenland
- o Naturschutzbund Burgenland
- o Land & Forstbetriebe Burgenland

Vorstand des Vereines:

In der Generalversammlung im Juni 2014 wurden einzelne Vereinsvorstandsmitglieder neu gewählt.

Obmann: Direktor DI Wolf Reheis, Obmann-Stv.: DI Ernst Praunseis

Geschäftsführer: DI Gottfried Reisner

4 Vorstandsmitglieder: Obmann Ing. Martin Rieschl, Ing. Stefan Kast, BA
Obmann Franz Traudtner (neu), GF DI Franz Reichardt

Das seit Jänner 2012 laufende BERTA-Projekt „Natura 2000- und Schutzgebietsbetreuung, Burgenland“, welches ursprünglich bis Ende 2014 genehmigt wurde, ist schließlich mit Ende Juni 2015 abgeschlossen und ausfinanziert worden. Ein nahtloser Übergang in das bereits eingereichte Nachfolgeprojekt „BERTA-Gebietsmanagement“ war aus förderrechtlichen Gründen leider nicht möglich. Im 2. Halbjahr 2015 wurde ein Journaldienst im Rahmen der ÖPUL-Naturschutzmaßnahmen angeboten. GF DI Reisner war halbtags beschäftigt, die anderen BERTA-MitarbeiterInnen konnten lediglich geringfügig beschäftigt werden, da für die Finanzierung aus Landesmitteln nicht mehr Mittel zur Verfügung standen.

Das Arbeitsjahr 2015 war geprägt vom ersten Antragsjahr der ÖPUL-Periode 2015-2020. Hinsichtlich der Umsetzung der ÖPUL-Maßnahmen 2015-2020 wurde im Bereich ÖPUL-Naturschutz in Arbeitsgruppen mitgearbeitet. Nachfolgend stichwortartig die Tätigkeiten: „Arbeitsgruppe ÖPUL-Naturschutz“: Nachjustierungen bei den ÖPUL-Naturschutzauflagen, Nachreichung neuer Auflagenpakete, Ergänzung von Auflagentexten „Arbeitsgruppe Naturschutzlayer (NALA)“: die neue NALA-Datenbank wurde immer wieder um neue Funktionen ergänzt; Gestaltung der neuen Projektbestätigung; Abschluss der Erfassung von K20-Naturschutzreferenzen;

Ein zweiter Schwerpunkt betraf auch im Jahr 2015 den Abschluss der im Vorjahr beauftragten Managementpläne für Natura 2000- bzw. Europaschutzgebiete. Der Abschluss der Arbeiten hast sich teilweise verzögert, da einige Stakeholder nicht vollständig in den Partizipationsprozess eingebunden waren. Die Leistungen und Tätigkeiten wurden im Frühjahr 2015 abgeschlossen und der Naturschutzabteilung vorgelegt.

Aus fachlicher Sicht waren sehr vielfältige Projektstätigkeiten zu erledigen, wobei sich der Tätigkeitsumfang gegenüber dem Vorjahr kaum geändert hat und nachfolgend kurz erläutert wird. Dazu gehören:

- o *Schutzgebietsbetreuung und Flächenmanagement (Koordination und Umsetzung von Pflegekonzepten >> Pflegemaßnahmen)*
- o *Betriebskartierungen: Auf Antrag von Betrieben mit extensiven bewirtschafteten Naturschutzflächen führten KartiererInnen (=Landschaftsökologen) betriebsbezogene Erhebungen durch. Im Jahr 2014/15 wurden ca. 400 Betriebe mit rund 2000 Flächen kartiert.*
- o *ÖPUL-Naturschutz 2015-2020 (Vertragsnaturschutz, Arbeitsgruppen, neue WF-Auflagen)*
- o *Endabrechnung von Projektanträgen und fördertechn. Abwicklung (ELER, LEADER, Arten-/Biotopschutz) >> Schwerpunkt „Managementpläne Europaschutzgebiete“*
- o *Datenbearbeitung, Digitalisierung, Planerstellung (QGIS)*

Die Schutzgebietspflegemaßnahmen werden über das ÖPUL (Vertragsnaturschutz) oder über Pflegebudgetmittel des Landes finanziert. Damit müssen übliche Pflegemaßnahmen wie Schwenden, Entbuschen, Mähen, Mulchen koordiniert und auch mit den Pflegern abgerechnet werden, sofern es sich um keine ÖPUL-Flächen handelt.

Nähere Informationen und Details zu den angeführten Projekten und Aktivitäten sind auf der **BERTA-Homepage** (www.bera-naturschutz.at) des Vereines zu finden oder bei der Projektbetreuerin/den Projektbetreuern zu erfahren.

Verein BERTA, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt

Obmann: Direktor DI Wolf Reheis, Geschäftsführer: DI Gottfried Reisner
ProjektbetreuerInnen: Daniela Stiegelmar, DI Brigitte Gerger, Ing. Kurt Graf
Schreibkraft: Martina Wukovatz

Leiter, Fachreferenten und Sachbearbeiter der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

(Stand: 31.12.2015)

Zentrale:

I - Direktion	Leitung	Prof. Dipl.-Ing.	PRIELER	Otto
	Öffentlichkeitsarbeit/ Assistent	CR	LEITGEB	Matthias
	Sekretärin	AR	BAUER	Emma
	Sekretärin/ Bgl. Rübenbauernbund		BRUNÄCKER- KUMMER	Birgit
II - Organisation	Leitung	Mag.	LIDY	Christoph
	Personal		FREILER	Sabine
	EDV		EMRICH	Josef
	Buchhaltung		UNGER	Hannes
	Sekretariat		HEISS	Gabriele
	Sekretariat		GLUDOVATZ	Sabina
	Telefonvermittlung		OPITZ	Carina
	Hauswart/Post		FRASZ	Andreas
III - Förderung	Leitung	Dipl.-Ing.	KUGLER	Josef
	Bauwesen		VLASITS	Peter
	Invekos/Statistik		LACHMANN	Detlev
	Sekretariat		BISCHOFF	Elisabeth
	Sekretariat		FRÖHLICH	Renate
IV - Betriebswesen	Leitung	Dipl.-Ing.	PÖTZ	Johann
	Beratung	Dipl.-Ing.	SCHEFFKNECHT	Stephan
	Rechtsberatung	Mag.	KARALL	Marianne
	Rechtsberatung	Mag.	KIRNBAUER	Michael
	Bäuerinnen, DV	Ing.	SCHMITL	Friederike
	Urlaub am Bauernhof		THÜRINGER	Stefanie
	Bildung, LFI	Dipl.-Ing.	MAKUSOVICH	Anna
	LFI		HAIDER	Nadine
	Lehrlings-/Fachaus- bildungsstelle,			
	ARGE Meister	BEd	STRASSER	Petra
Landjugend		KRAUTSACK	Kevin	

	Green Care	BSc	PAAR	Tanja
	LFI		FINSTER	Helga
	Sekretariat		MAYER	Corinna
	Sekretariat		WOHLMUTH	Martina
V - Tierzucht	Leitung	Dipl.-Ing.	VUK	Franz
	Pferde, Schafe	Dipl.-Ing.	HETTLINGER	Tamara
	Rinder, Milch	Ing.	GSTÖHL	Johannes
	Schweine, Geflügel	Ing.	PLEIER	Wolfgang
	Rinderzuchtverb.	Ing.	LEHNER	Johannes
	Sekretariat		GMEINER	Irene
	Sekretariat		PINT	Christa
VI - Pflanzenbau	Leitung	Dipl.-Ing.	REHEIS	Wolf
	Forstreferent	Dipl.-Ing.	STUMMER	Herbert
	Beratung Bio	Dipl.-Ing.	PRAUNSEIS	Ernst
	Beratung	Dipl.-Ing.	WINKOVITSCH	Claudia
	Beratung	Dipl.-Ing.	PESZT	Willi
	Beratung/Saatgut	Ing.	HOMBAUER	Andreas
	Pflanzenschutz	Ing.	WINTER	Stefan
	Weinbau	Ing.	KLÖCKL	Verena
	Weinbau		PACHINGER	Daniel
	Obstbau	Ing.	VERTES	Tibor
	Gemüse-, Gartenbau	Ing.	ALMESBERGER	Mario
	Sekretariat		WENNESZ- EHRlich	Margit
	Sekretariat		SCHNÖDL	Doris
Sekretariat		GLAVANITS	Nicole	

Landwirtschaftliche Bezirksreferate:

Neusiedl/See	Leitung	Dipl.-Ing.	BRASCH	Alfred
	Beratung	Dipl.-Ing.	HERK-PICKL	Peter
	Beratung	Dipl.-Ing.	LEINER	Caroline
	Beratung	Ing.	PALKOWITSCH	Anton
	Beratung		HUBER	Bettina
	Beratung		ULRAM	Eva
	Saatgut		ACHS	Helmut
	Invekos/Statistik		LEINER	Walter
	Invekos/Statistik		BERGER	Dominik
	Sekretariat		ROMMER	Inge
Sekretariat		POTZMANN	Karin	

Eisenstadt/ Mattersburg	Leitung	Dipl.-Ing.	BRAUNEDER	Andreas	
	Beratung	Ing.	LANG	Josef	
	Beratung	Ing.	STEINHOFER	Gerhard	
	Beratung	Ing.	TSCHÖGL	Martina	
	Beratung	Ing.	TEUFL	Lydia	
	Invekos/Statistik		ALTENBURGER	Walter	
	Sekretariat		ETL	Maria	
Oberpullendorf	Leitung	Dipl.-Ing.	EICHBERGER	Johann	
	Beratung	Ing.	GÖRCZ	Harald	
	Beratung	Ing.	FINSTER	Josef	
	Beratung	Ing.	HUNDSDORFER	Elisabeth	
	Invekos/Statistik	Ing.	SCHLÖGL	Sabine	
	Sekretariat		BARENICH	Tatjana	
Oberwart	Leitung	Dipl.-Ing.	MATYAS	Richard	
	Beratung	Dipl.-Ing.	GRAF	Andreas	
	Beratung	Ing.	KIRNBAUER	Herbert	
	Invekos/Statistik		PUSKARITS	Jürgen	
	Beratung	Dipl.-Ing.	PREINSPERGER	Katharina	
	Beratung	Ing.	PERL	Gerhard	
	Forstberatung	Forstberater	FLASSER	Patrick	
Sekretariat		CZISZER	Sandra		
Güssing/ Jennersdorf	Leitung	Ing.	REICHER	Christian	
	Beratung	Dipl.-Ing.	PAIL	Angela	
	Beratung	Dipl.-HLFL-Ing.	GSELLMANN	Manfred	
	Beratung	Ing.	GEISSEGGER	Cäcilia	
	Invekos/Statistik		SZAKASITS	Brigitte	
	Forstberatung	FW	GERENCSER	Herbert	
	Sekretariat		MIKOLITS	Martina	
		Invekos/Statistik (Büro Jennersdorf)		SPIEGL	Johann
		Sekretariat (Büro Jennersdorf)		PÖLKI	Elke

Kontaktadressen:

Burgenländische Landwirtschaftskammer, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt,
Tel. 02682/702-0 oder 0664/4102000, www.lk-bgld.at

	Durchwahl	Fax	E-Mail
Abt. I Präsidium/Direktion	100	190	direktion@lk-bgld.at
Abt. II Organisation	200	290	organisation@lk-bgld.at
Abt. III Förderung	300	390	foerderung@lk-bgld.at
Abt. IV Betriebswesen	400	490	betriebswesen@lk-bgld.at
Abt. V Tierzucht	500	590	tierzucht@lk-bgld.at
Abt. VI Pflanzenbau	600	690	pflanzenbau@lk-bgld.at

Landwirtschaftliche Bezirksreferate:

Neusiedl/See, Untere Hauptsstraße 47, 7100 Neusiedl/See
Tel. 02167/2551-0 Fax: 02167/2551-28
e-mail: office@neusiedl.lk-bgld.at

Eisenstadt-Mattersburg, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt
Tel. 02682/702-700 Fax: 02682/702-790
e-mail: office@eisenstadt.lk-bgld.at

Oberpullendorf, Schlossplatz 3, 7350 Oberpullendorf
Tel. 02612/42338-0 Fax: 02612/42338-18
e-mail: office@oberpullendorf.lk-bgld.at

Oberwart, Prinz Eugen-Straße 7, 7400 Oberwart
Tel. 03352/32308-0 Fax: 03352/32308-44
e-mail: office@oberwart.lk-bgld.at

Güssing, Stremtalstraße 21, 7540 Güssing
Tel. 03322/42610-0 Fax: 03322/42610-22
e-mail: office@guessing.lk-bgld.at

Jennersdorf, Kirchenstraße 3/2, 8380 Jennersdorf
Tel. 03329/45334 Fax: 03329/462029
e-mail: office@jennersdorf.lk-bgld.at

EHRENTAFEL 2015

Ökonomieräte

Hans BRUNNER, 7411 Buchschachen
 Maria GRÖTSCHL, 7321 Lackendorf
 Werner SINKOVICS, 7543 Eisenhüttl

Landesauszeichnungen

Generaldirektor Dr. Kurt WEINBERGER, Österreichische Hagelversicherung, 1080 Wien	Großes Ehrenzeichen
Martin STELCZMAYER MAS, 7371 Unterrabnitz	Ehrenzeichen
Dipl.-Ing. Manfred HÖLLER, 7471 Rechnitz	Ehrenzeichen
Ing. Mario ALMESBERGER, 7000 Eisenstadt	Verdienstkreuz
Ing. Harald GÖRCZ, 7471 Purbach	Verdienstkreuz
Ing. Sabine SCHLÖGL, 7372 Karl	Verdienstkreuz
Birgit BRUNÄCKER-KUMMER, 7083 Purbach	Verdienstkreuz
Maria SOMMER, 7540 Güssing	Goldene Medaille

Verleihung der Raiffeisen-Nadel

Kammerdirektor Prof. Dipl.-Ing. Otto PRIELER

Auszeichnungen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

KAMMERMEDAILLE IN GOLD

Generalsekretär Dipl.-Ing. August ASTL, Landwirtschaftskammer Österreich

GOLDENE UND SILBERNE MEDAILLE für 35-jährige und 25-jährige treue Tätigkeit in der Land- u. Forstwirtschaft

Johann KLEIDOSTY, 7163 Andau	Goldene Medaille
Paul TIMLER, 7162 Tadten	Goldene Medaille
Paul CZARICH, 7062 St. Margarethen	Goldene Medaille
Matthias KOCH, 7212 Forchtenstein	Goldene Medaille
Hubert FREIBERGER, 7301 Deutschkreutz	Goldene Medaille
Josef KOVACS, 7301 Deutschkreutz	Goldene Medaille
Ernst GRIEMANN, 7151 Wallern	Silberne Medaille
Josef GNEIST, 7212 Forchtenstein	Silberne Medaille
Franz GRADWOHL, 7301 Deutschkreutz	Silberne Medaille
Barbara RANFTL, 7341 Lindgraben	Silberne Medaille



MANGOLD, KOVAC GMBH ●

A-2351 Wiener Neudorf ●

IZ NÖ-Süd, Straße 2, Obj. M60 ●

t +43 2236 891 60 0 ●

office@xl-design.at ●

www.xl-design.at ●